

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : Robert Montag

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA

RANCHI — BIHAR.



Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16

REF: B-1/RM

10th May, 1966.

Director Geissel,
Das Diakonische Werk
~~-Innere Mission und Hilfswerk-~~
Der Evangelischen Kirche in Deutschland
7000 Stuttgart 1,
Alexanderstrasse 23,
WEST GERMANY.

Dear Director Geissel,

I am pleased to inform you that the First Meeting of the Committee we have set up for our Feeding Programme, took place in the Great Eastern Hotel on Friday, 6th May, 1966 at 11 a.m. and herewith you will please find the Minutes of this meeting.

It was a very heartening thing for me to meet these people who will be the back-bone of our programme if we are to be successful in our endeavours. The Members representing the State Government of Bengal give the impression of being most active and helpful and I would also inform you that from every Department of the State Government we are receiving first class co-operation.

As you will see from the Minutes the choice of Schools is being left entirely to the Education Department. From our point of view I think this is a good thing as it never was the aim of the Programme to concentrate on Private or Church Schools, however, you will also note that it is left entirely open to any member of the Committee to put forward any Schools they consider would benefit from the Aid we are giving, so that should any of the Churches wish to avail themselves of this they are quite at liberty to do so. Mr. P.C. Joseph of the National Christian Council Relief Organisation is very anxious that the Schools in the Bengal Refugee Colonies benefit from our Aid and as he is a member of the Selection Committee for Schools this should be quite alright. Miss K. Gupta who is the Convenor of this Sub-Committee and also a great personality in the State Government Education Ministry has already expressed her wishes to work in very close co-operation with Mr. Joseph.

Contd. Page Two.

I will of course be sending you all the Minutes of the future meetings of the Committee, and will also send you reports on the activities of the various Sub-Committees.

Yours sincerely,

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME,
SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.


ROBERT MONTAG
SCHEME EXECUTIVE

Encl: as above
DO'B:

cc:Das Diakonische Werk,
-Innere Mission und Hilfswerk-
Der Evangelischen Kirche in Deutschland
2800 Bremen 1,
Rembertistrasse 64,
WEST GERMANY

✓ Dr. C. Berg,
Gossner Mission,
1 Berlin 41,
Handjerystrasse 19-20
WEST BERLIN



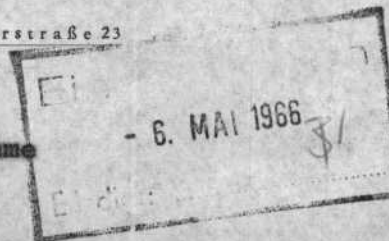
DAS DIAKONISCHE WERK
- INNERE MISSION UND HILFSWERK -
DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND

P. Seeburg
3. 5. Vorgänger
Seeburg

7000 Stuttgart 1 · Postfach 476 · Alexanderstraße 23

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

Mr. Robert Montag
Feed the Children Aid Programme
5, Russel Street
Calcutta 16, India



7000 STUTTGART 1, 4.5.1966
Alexanderstraße 23
Fernspr.: Stuttg. 24 69 51

VI-Gei/Kae.

Lieber Herr Montag!

Für Ihre fünf Briefe danke ich Ihnen sehr. Ich bin vor allem dankbar, dass Sie mir Teilberichte geben, solange die Aufstellung eines Gesamtbudgets noch nicht möglich ist. So wird keine Zeit verloren, und wir können Teilfinanzierungen vorher festlegen und das Ergebnis unserer gemeinsamen Beratungen dann in ein Gesamtbudget, das Sie mir eines Tages zusenden werden, aufnehmen.

Damit keine Missverständnisse entstehen, werde ich auf jeden Brief einzeln eingehen, denn es ist ja auf dem langen Wege immerhin möglich, dass eine Nachricht einmal verloren geht.

1) Ihr Schreiben vom 25.4.66 betr. Fracht-, Lager- und Umschlagskosten

Wie aus meinem Vermerk vom 31.3.66, den Sie von Dr. Berg erhalten haben, hervorgeht, sind für Fracht-, Umschlagskosten und Versicherung insgesamt DM 86.000,-- veranschlagt. Hier konnte es sich nach unserer damaligen Übersicht nur um einen Ansatz handeln. Die Höhe des Betrages hängt ja auch entscheidend von der Art des Einkaufs ab. Zum Beispiel sind die 4 000 to Reis cif Kalkutta gekauft, und insofern fallen Frachtkosten gesondert nicht an. Die Waren müssen eingelagert und müssen transportiert werden. Die Ihnen entstehenden Kosten sollen im Budget aufgeführt werden. Eine Begrenzung ist hier nicht möglich. Ich gehe davon aus, dass Sie günstigste Bedingungen in den einzelnen Fällen aushandeln. Wir haben ausserdem in dem Finanzierungsvoranschlag ja eine Reserve in Höhe von DM 65.000,-- für den Fall, dass Frachtfreiheit bei dem Transport mit der Eisenbahn endgültig von den Behörden in Indien zugesagt ist. Zusammenfassend ist festzustellen, dass eine Begrenzung für Fracht-, Lager- und Umschlagskosten und Versicherung nicht möglich ist und die effektiven Kosten in Ansatz zu bringen sind.

2) Ihr Schreiben vom 26.4.1966 betr. Budget für Lebensmittel

Pastor Diehl hat in seinem Schreiben vom 30.4.66 schon einige Ausführungen wegen der weiteren Beschaffung von Lebensmitteln gemacht nach einer gemeinsamen Besprechung, die wir zusammen mit Dr. Berg in Berlin hatten. Dabei lagen uns die genauen Zahlen, so wie sie jetzt aus Ihrem Schreiben vom 26.4.66 hervorgehen, noch nicht vor.

D: Pastor Diehl)
KR Dr. Berg, Berlin) mit der Bitte um Kenntnissnahme.
Herrn Grote, Bremen)

- 2 -

Handwritten signature

Ich darf daher auf die einzelnen Positionen noch einmal eingehen.

A. Reis: Im Hinblick auf die mögliche Ausweitung des Programms im Raume Orissa und für eine Reservebildung habe ich heute Herrn Grote beauftragt, weitere 2 000 to Reis zur Verschiffung Juni/Juli anzukaufen. Ein entsprechendes Angebot liegt uns jetzt vor. Nähere Einzelheiten hierzu werden Ihnen zu gegebener Zeit von Herrn Grote in Bremen mitgeteilt und die erforderlichen Papiere zugesandt.

B. Dal: Ausgehend davon, dass pro Kind und Tag 27,7 gr. Dal benötigt werden und nach Ihren Untersuchungen für eine bessere Ernährung erforderlich sind, entsteht nunmehr ein Gesamtbedarf von ca. 1.023 to. Die dafür notwendigen Kosten von ca. 1.097.639 Rps. werden Ihnen für den Einkauf freigegeben. Ich habe dementsprechend in unserem vorläufigen Finanzierungsplan statt bisher DM 530.000,-- DM 933.000,-- eingesetzt.

C. Gemüse: Aus dem Brief von P. Diehl geht hervor, dass wir den dringenden Wunsch haben, das Trockengemüse nicht als Reserve einzulagern, sondern vordringlich dort einzusetzen, wo die Einkaufsmöglichkeiten behindert oder nicht gegeben sind; das würde heissen, im Raume Süd-Bihar und Nord-Orissa. Wir gehen davon aus, dass die Menge Trockengemüse (unter Berücksichtigung des Abfalls beim Frischgemüse) ca. 700 Tonnen Frischgemüse entspricht, und bitten daher, Ihren Bedarf an Frischgemüse um die genannte Summe zu reduzieren. Das würde auf der Grundlage von 60 gr. Gemüse pro Kind und Tag den in Ihrer Aufstellung aufgeführten Gesamtbedarf auf 1500 to festlegen. Diese Menge wird Ihnen vorerst zum Einkauf freigegeben. Die Kosten betragen 750.000 Rps. Dementsprechend ändern wir unseren Finanzierungsplan von bisher 530.000,-- DM auf 637.500,-- DM.

D. Mustard Oil: Wir sind sehr damit einverstanden, dass die Mahlzeiten mit Öl zubereitet werden. Für 400 Mahlzeiten sehen Sie 1 kg Öl vor und errechnen daraus einen Bedarf von 92,4 to. Diese Menge geben wir Ihnen zum Einkauf frei. Die erforderlichen Kosten mit 369.600 Rps. haben wir in unseren Finanzierungsplan mit DM 314.200,-- neu aufgenommen.

E. Zucker: Vor einem Einkauf der restlichen 20 to Zucker wollen wir uns noch über die Preise verständigen und erwarten hierzu Ihre Nachricht. Es ist aber anzunehmen, dass Sie in Indien nicht günstiger einkaufen können. Geben Sie uns bald Nachricht, so dass rechtzeitig eine Verschiffung vorgenommen werden kann.

F. Salz: Über Mengen und Kosten für die Beschaffung haben Sie uns keine Angaben gemacht. Bei den geringen zu erwartenden Kosten ist dies im Augenblick auch nicht erforderlich und kann später erfolgen, wenn das Gesamtbudget erstellt wird.

3) Ihr Brief vom 28.4.1966 betr. Ankauf von Kraftfahrzeugen

Wir freuen uns mit Ihnen, dass die Genehmigung seitens der Regierung für die Beschaffung der 4 Jeeps und des PKWs so schnell erteilt und die Lieferung kurzfristig erfolgen kann. Die entstehenden Kosten bitte ich, sobald sie Ihnen insgesamt vorliegen, in das Budget aufzunehmen. Wir haben hierfür einschliesslich der 4 Anhänger DM 89.600,-- vorgesehen.

4) Ihr Schreiben vom 29.4.1966 betr. Zwiebacke per Luftpost

Ich bedaure, dass der Inhalt des Musterkartons mit Zwiebacken, den wir Ihnen per Luftpost vorweg geschickt haben, in einem so schlechten Zustand angekommen ist. Herr Grote hatte der Beeilung wegen keine feste und seenässige Verpackung veranlasst. Er meint, dass die grosse Partie, die auf dem Seeweg verschickt wurde, sicherlich in besserem Zustand ankommt. Wollen wir hoffen, dass es so wird! Weitere Einkäufe werden wir vorerst nicht tätigen, ehe Sie uns nicht neue Nachricht gegeben haben.

5) Ihr Schreiben vom 28.4.1966 betr. Unterkunft der Mitarbeiter

Ich bin der Meinung, dass im Hinblick auf die klimatischen Verhältnisse das europäische Personal entsprechend untergebracht werden muss. Wir können uns aber hier in Stuttgart mit Einzelheiten nicht befassen und müssen Ihnen als Leiter der Aktion die verantwortliche Entscheidung überlassen und werden die von Ihnen getroffenen Massnahmen akzeptieren. Damit Sie aber in dieser Sache keine Schwierigkeiten haben, gebe ich zu überlegen, ob nicht ein angemessenes Pauschale für die Unterbringung festgelegt wird, zumal wir verpflichtet sind, eine ordentliche Unterkunft sicherzustellen. Ich verweise in diesem Zusammenhang auf den Brief von Herrn Weissinger. Wenn Sie mit dieser Anregung einverstanden sind, erwarte ich Ihre Vorschläge.

Die jetzt festgelegte Umfinanzierung ist uns nicht ganz leicht gefallen. Wir haben aber Ihre Vorschläge deshalb angenommen, weil wir der Meinung sind, dass unser Speisungsprogramm so durchgeführt werden muss, ~~dass~~ nur eine nachhaltige und sinnvolle Hilfe zu vertreten ist. Das heisst aber auch, dass alle weiteren Überlegungen, die finanzielle Auswirkungen haben, in jedem Falle, wie bisher, abgesprochen werden müssen.

Bezugnehmend auf unser Telegramm vom 29.4.66 und unseren Brief vom 30.4.66 bitte ich Sie, sich dringend der im Raume Orissa entstehenden Probleme anzunehmen, damit alles getan wird, um die Speisungen auch dort rechtzeitig beginnen zu lassen. Dabei soll nach dem Vorschlag von Herrn Weissinger der Distrikt Sundagar ganz in unser Programm einbezogen werden, darüber hinaus der Bezirk Sambalpur mit vorerst 50 000 Kindern. Einen Bericht über die endgültig getroffenen Massnahmen sehen wir mit grossem Interesse entgegen. Die sich heraus ergebenden Konsequenzen in materieller und finanzieller Hinsicht müssen dann nochmals abgesprochen werden.

Es ist anzunehmen, dass die Komitees in den drei Verteilungsgebieten Kalkutta, Nord-Orissa und Süd-Bihar ihre Arbeit aufgenommen haben. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie uns in einem Ihrer nächsten Briefe über Zusammensetzung, Aufgabe und Tätigkeit der Komitees informieren würden.

Entsprechend Ihrem Vorschlag werden wir Ihnen einen weiteren Teilbetrag in Höhe von

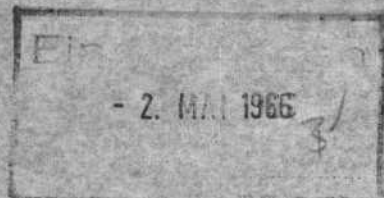
DM 250.000,--

auf Ihr Konto 146032 Feed the Children Aid Programme, National & Grindlays Bank Ltd., Lloyds Branch, 41, Chowringhee, Calcutta 16, überweisen. Weitere Teilbeträge bitte ich Sie, rechtzeitig bei mir anzufordern, damit in der weiteren Vorbereitung keine Unterbrechung wegen fehlender Bar-mittel eintritt.

Mit freundlichen Grüssen
bin ich Ihr ergebener

G e i s e l

gez.



T. Seeburg 3. Mal

Mr. R. Montag
Feed the Children Aid Programme
5 Russel Street
Calcutta 16
India

30. April
1966

Lieber Herr Montag !

Als Antwort auf den Brief des Herrn Weissinger vom 22.4.66 haben wir gestern von Berlin aus an Sie und an Herrn Weissinger telegrafiert:

"re. letter Weissinger 22. April stop agree to feeding project in Sundagar stop for additional 50.000 children we recommend neighbouring Sambalpur instead of Kalahanti = geissel "

Wir wollten damit zum Ausdruck bringen, dass uns die von Herrn Weissinger vorgetragenen Gründe davon überzeugt haben, dass es nicht gut wäre, in allen 5 Bezirken, die bislang vorgesehen waren, zu arbeiten, sondern dass wir uns auf einen übersehbaren Raum, der vom Hauptlager Rourkela aus leichter zu erreichen ist, beschränken müssen. Wir dürfen keine grossen Risiken eingehen, die den Erfolg der Aktion gefährden würden. Darum haben wir auch auf Anraten von Dr. Berg vorgeschlagen, als 2. Bezirk Sambalpur zu wählen; Kalahanti liegt nach unserer Vorstellung zu weit von Rourkela entfernt und wird überdies ja auch schon von anderen Organisationen betreut. Ich bitte, dass Sie sich in Sambalpur zunächst so einrichten, dass etwa 50.000 Kinder gespeist werden, um in Orissa auf die geplante Zahl von 150.000 zu kommen. Sollten genügend Geldmittel zusammenkommen, um die Aktion auf den ganzen Bezirk Sambalpur auszudehnen, so werden wir Sie rechtzeitig verständigen. Dr. Berg nimmt an, dass Sambalpur etwa gleich stark besiedelt ist, wie Sundagar, sodass dort ebenfalls ca. 100.000 Kinder leben. Wenn wir im ganzen Bezirk Sambalpur speisen wollen, so würde das also bedeuten, dass das Programm für Orissa von 150.000 auf 200.000 erweitert werden müsste. Das hängt, wie gesagt, im wesentlichen davon ab, ob die Geldmittel reichen, und ob es möglich sein wird, noch mehr Reis zu bekommen.

Gleichzeitig danke ich Ihnen herzlich für Ihren ausführlichen Brief vom 20. April 66, den Sie gemeinsam mit Herrn Kruse geschrieben haben. Wir sind dankbar, dass Sie schon so viel klären und vorbe-reiten konnten. Ein Teil Ihrer Fragen hat inzwischen schon Antworten erhalten: Wegen des Ankaufs von Fahrzeugen, der Zustellung der Verschiffungspapiere und der Verteilung der Medikamente erhielten Sie Nachricht: der Reis und die Zwieback-Probe müssen inzwischen bei Ihnen eingetroffen sein.

b.w.

Geschirr: Ess-Schalen sind an Sie in der angegebenen Menge unterwegs. Was darüber hinaus benötigt wird, bitten wir dort zu kaufen. Wir sind übrigens von Indien-Kennern mehrfach gefragt worden, warum wir auch Löffel gekauft haben, und ich habe immer darauf geantwortet, dass wir in Calcutta ausdrücklich darum gebeten worden seien. Ich bitte Herrn Kruse bei der künftigen Speisung ausdrücklich darauf zu achten, ob die Löffel gebraucht werden und gbf. in seinen Berichten darauf einzugehen. Ich habe hier gesagt, es handele sich um ein Experiment.

Speisen: Wir legen Wert darauf, dass das, was gegeben wird, wirklich gut ist. Wir sind darum froh, dass Sie die Probemahlzeit zusammengestellt haben und dass diese gut und reichlich ist. Das gleiche muss nun auch noch für die Kleinkinder erreicht werden. Ich bitte, nochmals zu überprüfen, ob 20 gr. Milchpulver wirklich ausreichen. Nach unseren Erfahrungen wäre die Milch dann reichlich dünn. Selbst wenn Sie auf 25 gr pro Kind ansteigen, müsste das Milchpulver reichen, denn wir haben ja 250 Tonnen geschickt. Das gleiche gilt sinngemäss für Zucker. Natürlich darf die Milch nicht so stark gesüsst werden, dass sie den Kindern widersteht, aber andererseits soll der Zucker ja auch zur Stärkung dienen.

Es wäre uns sehr lieb, wenn die Zwiebäcke gegessen würden, oder wenn sie etwas Ähnliches dort bekommen können. Der Gedanke, Porridge zu kochen, ist mir nicht sehr sympathisch. Wir meinten doch bei unserem Besuch, dass die Küchen es kaum schaffen würden, wenn sie zusätzlich zur Reismahlzeit auch noch Porridge kochen sollten. Ich kann mir auch nicht vorstellen, dass er noch gut schmeckt, wenn er nicht wirklich heiss ausgegeben wird, zumal er nicht aus Oats, sondern aus Weizen zubereitet werden soll. Bevor Sie sich für Porridge entschliessen, bitte ich diese beiden Faktoren (Leistungsfähigkeit der Küchen und Geschmack) noch einmal sorgfältig zu überprüfen.

Wir schicken Ihnen also gbf. noch mehr Zwiebäcke, aber nur wenn Sie diese anfordern. Was den Zucker anbelangt, so sind, wie Sie wissen, 30 Tonnen unterwegs. Nach Ihrer bisherigen Berechnung von 7 gr pro Kind/ Tag brauchen Sie noch ca. 20 Tonnen. Geben Sie uns bitte umgehend Nachricht, was bei Ihnen der Zuckr kostet und wieviel Sie (nach Überprüfung der Milch-Zubereitung) benötigen. Wir können uns nicht vorstellen, dass Sie ihn für weniger als -.35 DM pro kg bekommen. Wir sind darum bereit, die fehlenden Mengen von hier zu schicken.

Recht sorgenvoll haben wir Ihre Angaben über Dal und Gemüse gelesen. Wir hatten in Calcutta vereinbart, dass Dal und Gemüse zusammen nicht mehr als die Hälfte des Reis kosten dürfe. Nun soll Dal alleine so viel kosten (nämlich mehr als DM 1.000.000.--). Über den Durchschnittspreis von Gemüse haben Sie uns noch keine Angaben gemacht, aber ich habe ausgerechnet, dass Sie bei einem Verbrauch von 100 gr. pro Mahlzeit ca. 3.850 Tonnen benötigen. Wir bitten Sie, uns möglichst bald nähere und verbindliche Angaben darüber zu machen. Dabei sollten folgende Einzelheiten beachtet werden:

- a) Ist es möglich, die angegebenen Mengen von 33 gr Dal und 100 gr Gemüse zu reduzieren, ohne dass die Qualität des Essens wesentlich leidet?
- b) Bezieht sich die Mengenangabe 100 gr auf das fertig geputzte Gemüse, oder auf Roh-Gemüse m.a.W. : wieviel muss tatsächlich gekauft werden und zu welchem Durchschnittspreis?
- c) Wenn es natürlich auch gut ist, eine eiserne Reserve in Händen zu haben, so haben wir die 40 Tonnen Trockengemüse nicht nur zu diesem Zweck gekauft. Richtig zubereitet, ergeben sie etwa das 12-fache, entsprechen also ca. 500 To Frischgemüse. Es hat darüber hinaus den Vorteil, dass es nicht viel Arbeitskräfte erfordert und wenig Transportkosten verursacht. Wir empfehlen darum, dass Sie das Trockengemüse rechtzeitig in die Gebiete schicken, die nach Eintreten des Monsuns schlecht zu erreichen sind.

d) Was kostet Mustard oil und wieviel wird benötigt?

Was den Arzt anbelangt, so wollen wir uns doch darum bemühen, einen geeigneten Mann zu finden und herauszuschicken. Es geht uns dabei in erster Linie darum, Untersuchungen hinsichtlich einer evtl. späteren Tätigkeit in Calcutta anzustellen. Rev. Cook in New Delhi hatte mir gesagt, dass er an solchen Untersuchungen ebenfalls interessiert ist und ich will ihn fragen, ob wir auf diesem Gebiet mit ihm zusammenarbeiten können.

Zu Ihrer Frage nach dem Budget verweise ich zunächst auf das Roh-Budget, das Herr Geissel aufgestellt hat und das vom Ausschuss für Okum. Dia - konie genehmigt wurde. Es wurde Ihnen zugeschickt. Dies ist und bleibt der Ausgangspunkt. Natürlich müssen wir es aufgrund der Erfahrungen überarbeiten. Wir können dies aber erst dann tun, wenn wir von Ihnen die näheren Angaben über Mengen und Preise bekommen haben. Dazu gehört auch eine Überprüfung der geschätzten Personalkosten. Ich bitte Sie also auch in dieser Hinsicht bald um nähere Angaben über die Zahl der Angestellten, etc. Solange das Budget nicht überarbeitet ist, gilt das alte unverändert weiter. Sollten Sie die darin aufgeführten Zahlen wesentlich überschreiten müssen, müssten Sie sich also unverzüglich mit Herrn Geissel in Verbindung setzen.

Es ist Ihnen ja bekannt, dass Herr Geissel und ich das Projekt gemeinsam bearbeiten, wobei alle Wirtschaftsfragen in erster Linie durch Herrn Geissel und Personalfragen in erster Linie von mir behandelt werden.

Über die Entwicklung hier in Deutschland werden wir Sie selbstverständlich auf dem laufenden halten. Andererseits werden Sie natürlich auch wissen, dass hier sehr viel von der regelmässigen Berichterstattung abhängt, die wir von Ihnen erwarten. Wir wissen, dass dies eine zusätzliche und nicht immer einfache Belastung für Sie bedeutet, aber wir kommen nicht ohne eine ausführliche Berichterstattung aus.

Die Öffentlichkeit schaut mit grossem Interesse auf die Durchführung unserer Pläne. Wir haben noch keine endgültigen Resultate über das Ergebnis der Sammlung, aber wir haben ermutigende Beispiele dafür, dass in vielen Landeskirchen das Spendenaufkommen unseren Erwartungen entspricht. Überdies wurde mir in der Indischen Botschaft vor ein paar Tagen gesagt, dass auch die Indischen Kreise diese Aktion mit lebhaftem Interesse verfolgen, weil man in Indien noch nicht erlebt habe, dass eine grosse Hilfsaktion in organisierter Form angeboten und durchgeführt wird. Dazu gibt ~~einem~~ die Tatsache zu denken, dass die evangelische Bevölkerung in Deutschland so grosszügig spendet und dass diese Hilfe ohne Gegenforderungen angeboten wird. Sie stehen also an einem Werk, das bereits im Stadium der Vorbereitung grosse Beachtung gefunden hat. Ich hoffe, dass wir in guter Zusammenarbeit die Erwartungen erfüllen können. Ich bitte Sie jedenfalls, uns immer schnell über alles zu verständigen, und ich will mich bemühen, Ihnen regelmässig zu schreiben.

Mit den besten Grüssen, auch an Herrn Kruse,

Ihr

(H. J. Diehl)

b.w.

P. S.: Ich sehe, dass ich die Frage nach zusätzlichem Ankauf von Reis unbeantwortet liess. Selbstverständlich haben wir Verständnis dafür, dass mit Schwund gerechnet werden muss. Herr Grote bemüht sich um zusätzlichen Reis. Die Antwort auf eine diesbezügliche Anfrage steht noch aus.

D.: Herrn Weissinger

" Kirchenrat Dr. Berg

" Geissel

h. i. Grosse

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : Robert Montag

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA
RANCHI — BIHAR.

Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16

REF: B-1/RM

29th April, 1966.

Das Diakonische Werk
-Innere Mission und Hilfswerk-
Der Evangelischen Kirche in Deutschland
7000 Stuttgart 1,
Alexanderstrasse 23,
WEST-GERMANY.

ATTENTION: Director Geissel.

Dear Director Geissel,

Today we received the Carton of "Zwieback" and must make the following report. Although the "Zwieback" themselves are very nourishing and the firm of Brandt is world renown. Despite the fact that the Carton was sent Airfreight, the condition of the "Zwieback" themselves was very bad indeed, at least half in each packet were broken into little tiny pieces. I have no idea how the main shipment will look like but I fear that the condition may be even worse.

Under these circumstances we will have to revise the original idea of giving one or two pieces to each child, the only way out I can see is to make some sort of "Brei" out of the "Zwieback" for feeding the children between 0 to 5 and feeding Mothers. I am going to Ranchi today where they are much advanced in their preparations to start feeding, I will take further advice on this subject. As soon as the main shipment arrives I will also let you know the overall condition.

Kind regards.

Yours sincerely,
FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.
SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

ROBERT MONTAG
SCHEME EXECUTIVE

DO'B:

cc: Mr. Grote, Das Diakonische Werk
-Innere Mission und Hilfswerk-
Der Evangelischen Kirche in Deutschland,
2800 Bremen 1, Rembertistrasse 64, WEST GERMANY

Dr. C. Berg, Gossner Mission,
1 Berlin 41, Handjerystrasse 19-20,
WEST BERLIN.

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : Robert Montag

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA
RANCHI — BIHAR.



Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16

REF: B-1/RM

28th April, 1966.

Das Diakonische Werk
-Innere Mission und Hilfswerk-
Der Evangelischen Kirche in Deutschland,
7000 Stuttgart 1,
Alexanderstrasse 23,
WEST GERMANY.

Dear Director Geissel,

Sub: Accommodation for European
Personnel engaged on project.

The accommodation that we are at the moment using for Mr. Montag and Mr. Kruse is the Great Eastern Hotel in Calcutta, although this is somewhat expensive, I find that it is not possible to obtain any suitable accommodation which would cost us less. To rent an Apartment with two bedrooms can only be done on a long term contract basis, and would necessitate hiring personnel such as, Cook, bearer, etc., and would also mean that we would have to purchase furniture, pay electricity. To move into a suitable Boarding House I have calculated as being even more expensive than staying in the Great Eastern Hotel, the monthly rates are just as high and they will not give any allowance if either one of us should go on a 4 or 5 day trip from Calcutta.

From conversations with Mr. Kruse it would appear that he is somewhat worried about ~~w~~topping in the Great Eastern Hotel and considers that perhaps your reactions to this on his return to Germany would be unfavourable. From my part I must say that if we are to work efficiently it is absolutely essential that the living conditions under which we have to exist are at least such that one can get rest in the evening and have a little relaxation in the hours not engaged in work. Unfortunately, the conditions existing here in Calcutta where the temperature will rise as high as 110°F with a humidity of about 99%, will only be possible to tolerate for Europeans if one lives with some form of air-conditioning.

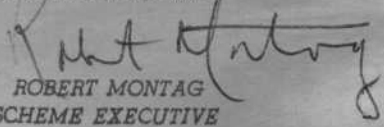
I hope you will realise that I am doing all in my power to keep expenses and all purchases we make down to a bare minimum, so I, therefore, request you to give me your comments as to whether living in a hotel can be justified under the circumstances I have mentioned above. I am sorry to trouble you with

Contd. Page Two.

this kind of question but under the circumstances I feel it is necessary that you are informed of this problem and will give the necessary comments.

With kind regards.

Yours sincerely,
FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.
SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.


ROBERT MONTAG
SCHEME EXECUTIVE

DO'B:

cc: Dr. C. Berg, Gossner Mission,
1 Berlin 41, Handjerystrasse 19-20,
WEST BERLIN

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : Robert Montag

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA
RANCHI — BIHAR.



Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16

REF:B-1/RM

28th April, 1966.

Das Diakonische Werk
-Innere Mission und Hilfswerk-
Der Evangelischen Kirche in Deutschland
7000 Stuttgart 1,
Alexanderstrasse 23,
WEST GERMANY

Dear Director Geissel,

Today we received official Government permission to purchase 4 Jeeps which we have already done, delivery will be made within two days. Two will go to Rourkela, Orissa and two will go to Ranchi for the Bihar area. The purchase price of the 4 Jeeps was:-

Rs. 79,599.20 P.

The Trailers will be purchased locally by the Committees in Orissa and Bihar if they decide they need one trailer for each Jeep. It may be possible that they will only require one trailer between the two jeeps, if this is the case we will of course save money. The purchase price of a Trailer including Registration charges and Road tax will be Rs.2,192.10 P per trailer.

Furthermore, we also today received official Government permission to purchase one Ambassador car which we will be keeping in Calcutta for our own use to visit all the Feeding Centres in the Calcutta area. We decided to purchase a car rather than a Jeep because the petrol consumption for such a vehicle is much lower and it is not necessary to use a Jeep for the city areas, the cost of this Ambassador car will be approximately Rs.17,000.00.

For these vehicles including the 16 7-ton Mercedes trucks I have taken out full insurance covers including insurance against riots and public disturbances which was considered absolutely essential as this is not available under normal Insurance coverage.

./2.

Contd. Page Two.

From this you will see that we have made large expenditures of the funds you sent over to us and I request you to please urgently send to our account no:-

146032 Feed the Children Aid Programme,
 National & Grindlays Bank Ltd.,
 Lloyds Branch,
 41, Chowringhee,
 Calcutta - 16

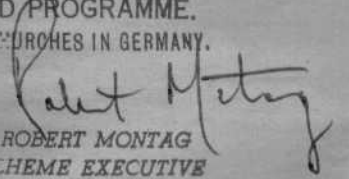
a further sum of DM.250,000.--.

As soon as you have made your decision about the purchase of Dal, Vegetables and Mustard oil, please let me know and I will cable for the required money for the purchase as soon as I need them.

With kind greetings.

Sincerely yours,

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.
SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.


ROBERT MONTAG
SCHEME EXECUTIVE

DO'B:

cc: ✓ Dr. C. Berg, Gossner Mission,
 1 Berlin 41, Handherystrasse 19-20,
 West Berlin.

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

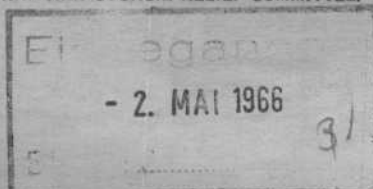
SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : Robert Montag

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA
RANCHI — BIHAR.



Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16

REF: B-1/RM

26th April, 1966

Das Diakonische Werk
-Innere Mission und Hilfswerk-
Der Evangelischen Kirche in Deutschland
7000 Stuttgart 1,
Alexanderstrasse 23,
WEST GERMANY

Dear Director Geissel,

Attached you will find our budget for the food-stuffs which will be necessary for our programme for the feeding of the older children. You will find the following changes:-

1. Dal:- After making our tests we find that the amount we will require is as shown in the budget (B) basing the price on the existing market prices, we are still in negotiation with various Companies and hope to be able to even cut down on the Rs.39/- per maund as shown in the budget, however, we must at the moment take this as the maximum we will have to pay, as you will see this is near enough double the amount shown in your original costing. As you are aware all the original costings were based without any real tests being made and I am afraid that this is the situation as far as Dal is concerned. You may rest assure that we will do all we can to cut down on this if humanly possible.
2. Vegetables:- Here too after our test meal was made we find that the figures shown in the budget (C) is the minimum quantity needed, here also the costing shown is over double of that shown in your original budget. It is very possible that in Bihar and Orissa and even in Calcutta the price may become less during the season, but at the moment we must reckon with the figure shown.
3. It is quite amazing that although we discussed the meal we are providing with many people, and in Bihar the Committee has even had several meetings, it was quite by accident during an ordinary conversation with my Secretary that we suddenly discovered that Mustard oil is an essential part of the preparation of the meal. You will find in Section(B) of the budget that the amount required will cost us Rs.369,600/- which is not included anywhere in the original costing, it may be that here too it will be possible to decrease this figure but at the moment it must be shown as a necessity. Before we arrange for any purchase to be made I must of course have your authority but unfortunately, I see no way out of excluding this Mustard oil from the actual feeding programme, it could alter the whole preparation of the meal to such an extent that the children might not eat it.

4. The only other commodity necessary which we have not shown in our budget is Salt and for this there will be no necessity to expect any large sums to be made available and can be easily found by savings on other items.

The budget for other costs such as personal, storage, etc., will be forwarded to you as soon as possible, at the moment this is not possible as I have not yet had the budgets from Orissa.

It is with regret that I have to give you the unfortunate news about the extra costs, would you please let me have your comments on this.

With best greetings,

Yours Sincerely

FEED THE CHILDREN PROGRAMME.
SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCH IN GERMANY.

Robert Montag
ROBERT MONTAG
SCHEME EXECUTIVE

DO'B:

cc: Das Diakonische Werk, -Innere Mission und Hilfswerk-
Der Evangelischen Kirche in Deutschland,
2800 Bremen 1, Rembertistrasse 64,
WEST GERMANY

Dr. C. Berg, Gossner Mission,
1, Berlin 41, Handjerystrasse 19-20, ✓
WEST BERLIN.

Herrn
Robert Montag
Feed the Children Aid Programme
5, Russell Street

Calcutta 16
INDIA

Lieber Bruder Montag !

Ihre Kopien vom 12. und 15. April sind gut in meine Hände gekommen.
Lassen Sie mich folgendes dazu sagen:

I. Gossner Affairen

- a) Schön, daß Bruns sich ein eigenes Konto in Rourkela eingerichtet hat.
Wir werden den zukünftigen Geldverkehr für ihn also dorthin leiten.
- b) Einige Kopien von Briefen an die GELC sind nun bei Ihnen eingetroffen.
Ich erwarte bei Ihrer harten Inanspruchnahme jetzt keine Kommentierung;
sie sollten aber zu Ihrer Information sein.
- c) Dankbar wäre ich aber, wenn Sie mit einigen Sätzen das Ergebnis des
court-cases Rev. Devadas mitteilen würden, weil das ja für die Zukunft
wichtige Aspekte mit sich bringt. Wo werden Sie übrigens Ihr Lebens-
mittel-Hauptlager einrichten ? Steht dafür noch die Wellesley Square
Church zur Diskussion ?
- d) P. Seeberg brachte mir herzliche Grüße von der Montag-Familie in London
mit. Offenbar haben Ihre Gattin und er die kurzen Tage des Zusammenseins
durchaus dankbar empfunden.

II. Gestern telefonierte ich mit meinem früheren Kollegen Geißel, der gerade
in Berlin war. Darüber wäre folgendes zu sagen:

- a) Ich möchte Sie doch darin bestärken, daß Sie auch in etwas schwierigeren
Fragen rasch selbständig entscheiden (z.B. Anschaffung der Jeeps mit An-
hängern) und nicht erst in Stuttgart zurückfragten. Ich beruhigte Herrn
Geißel, daß Sie von Natur kein administrativer Typ seien, sondern mehr
vehement und unternehmerisch. Darüber war er recht froh. Ich habe Sie
jedenfalls in Schutz genommen, daß Sie eben nicht bei der beginnenden
Zusammenarbeit mit Stuttgart als zu eigenmächtig erscheinen wollten,
durchaus aber dankbar seien, wenn Sie weitgehendst freie Hand hätten.
- b) Herr Geißel war besorgt, ob Sie seinen Vermerk bekommen haben, den ich
am 2. April mit meinem Begleitbrief von Mainz-Kastel an Sie schickte.
Darin war klar erwähnt, daß das Geschirr für Kalkutta von Deutschland
käme. Ich war auch in Stuttgart erstaunt gewesen über diese Entscheidung.
Sie war aber schon passiert, und ich nahm an, daß P. Diehl und Geißel
sich darüber geeinigt hatten. Das ist offenbar nicht geschehen. Nun muß
es also seinen Lauf so nehmen.
Aus jenem Vermerk haben Sie sicher auch entnommen, was Weissinger Ihnen
mündlich bestätigt haben wird, daß die trucks von Jamshedpur per 15. Mai
ausgeliefert werden sollen. Es wird sicher gut sein, daß Sie dieses Datum
noch einmal fixen und die Aufteilung der Lastwagen zwischen Kalkutta,
Ranchi und Rourkela genau festlegen. Aber das Datum war an und für sich
klar.

- c) Nachdem Sie nun erfreulicherweise die erste Geldsumme von Stuttgart bekommen haben, sollten Sie dem Konto Montag / Schwark in Ranchi die Beträge zurückerstatten, die Sie für unsere Begleitung anlässlich der Delegationsreise und dann für die erste Zeit in Kalkutta gebraucht haben. Herr Mittenhuber schrieb mir nämlich, daß Sie ihm nur Rs. 6000,- hinterlassen haben, was ja völlig erklärlich ist, da Sie nicht ohne Geld Ende März von Ranchi nach Kalkutta aufbrechen konnten. Aber auch diese Kleinigkeit sollte geregelt werden.

Und nun empfangen Sie wiederum sehr, sehr herzliche Grüße. Überall in den Gemeinden in Deutschland wird für die große Aktion in Nord-Ost-Indien gesammelt. An Mitteln wird es Ihnen gewiß nicht fehlen.

Herzlich und getreulich verbunden
bin ich Ihr



FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : Robert Montag

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA
RANCHI — BIHAR.

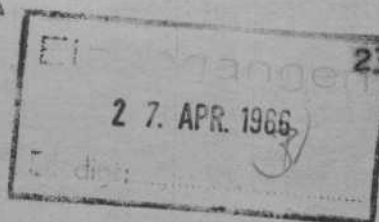
3. 17.
287+
Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16

*Same letter sent to
8 Church Denominations
including Roman Catholic
Church.*

REF:B-4/RM.

Rev. John Pothan,
Secretary,
Calcutta Diocesan Council,
St. Paul's Cathedral,
Chowringhee Road,
Calcutta. 16.



23rd April, 1966.

Dear Rev. Pothan,

As you will see from the above heading, the Protestant Churches in Germany are sponsoring a Feeding Programme for School children commencing end of May for approximately six months. Each child will receive a free hot meal consisting of rice, Dal and vegetables. We have chosen the following areas :-

Calcutta	-	170,000 children
North Orissa	-	130,000 children
and Bihar	-	40,000 children

The programme intends setting up a Committee with representatives of the various Churches and representatives of the State of Bengal, there will be about 20 members on this Committee.

We would like to herewith invite your Church to send one representative as a Committee member, we are sure that you will not mind co-operating, giving us any assistance that such a representative can offer us.

Many thanks in anticipation,

With Christian greetings,

Sincerely yours,
FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.
SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

Robert Montag
ROBERT MONTAG
SCHEME EXECUTIVE

DO'B:

cc: Rev.D.Cook,N.C.C., Delhi

cc: Das Diakonische Werk, -Innere Mission und Hilfswerk-
Der Evangelischen Kirche in Deutschland,7000 Stuttgart 1,
Alexanderstrasse 23, WEST GERMANY

Dr. C. Berg, Gossner Mission 1 Berlin 41,
Handjerystrasse 19-20, WEST BERLIN

19. April 1966

Herrn
Robert Montag
5, Russell Street

Calcutta 16
INDIA

3-07A.

Lieber Bruder Montag !

Ihnen müssen die Ohren geklungen haben während des vergangenen Wochenendes, als ich Sie mit den Ankömmlingen aus Deutschland zusammen wußte. Sie haben gewiß intensive, lange und fruchtbare Gespräche gehabt, um alles das miteinander verabreden zu können, was in den nächsten Wochen auf Sie in Kalkutta, Ranchi und Rourkela einstürmt.

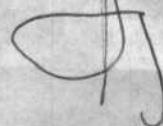
Haben Sie gleichzeitig herzlichen Dank für Ihren Brief vom 11. April samt der Kopie Ihrer Zeilen an Direktor Geißel. Heute finde ich schon die Kopie seiner Antwort an Sie in der Post, und ich sehe zu meiner Freude, daß sich eine gute und prompte Zusammenarbeit herstellt. Möchten Ihnen Fonds, Lebensmittel und die Kraftwagen zu rechter Zeit zuteil werden, daß Ihre Planungen Hand und Fuß bekommen.

Wenn Sie mich persönlich fragen, so bin ich mit dem Briefkopf, den Sie gewählt haben, durchaus einverstanden. In der dreifach abgestuften Größe der Druckzeilen finde ich das wohl abgewogen. Da ich in Direktor's Geißel's Briefkopie keine Bemerkung dazu finde, nehme ich an, daß auch Stuttgart einverstanden ist.

Diesem Brief sind nochmals einige wenige Kopien von Briefen nach Ranchi zu Ihrer Orientierung beigelegt. Das ist Ihnen doch gewiß recht, über den Weitergang gewisser Affairen auf den laufenden gehalten zu werden, ohne daß ich bei Ihrer Inanspruchnahme während der nächsten hektischen Wochen ein Echo von Ihnen erwarte. Aber gelegentlich werden Sie ja später einmal ein Wochenende zu Freund Schmidt in die Hill-Station Ranchi fahren, und dann ist es gut, wenn Sie ein wenig auf dem laufenden sind. Höchstens wäre mir eine Bemerkung auf einer der nächsten Briefkopien wichtig, ob J. Singh wegen des Dell-Visums auf Ihren Brief reagiert hat. Das wäre ja wirklich wichtig.

Und nun nochmals von ganzem Herzen Gottbefohlen. Hoffentlich haben Sie und Freund Joseph eine gute Hand bei der Bildung der Komitees und finden dafür die richtigen Leute. Das ist ja dann entscheidend für die Durchführung der Speisung an den einzelnen Stellen in Kalkutta.

Mit herzlichen Grüßen
bin ich Ihr



Anlagen

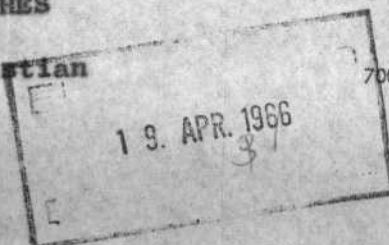


DAS DIAKONISCHE WERK
- INNERE MISSION UND HILFSWERK -
DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND

7000 Stuttgart 1 · Postfach 476 · Alexanderstraße 23

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME
SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES
IN GERMANY
in cooperation with National Christian
Council Relief Committee
attn. Mr. Robert Montag
5, Russel Street
Calcutta 16 /Indien



7000 STUTTGART 1 **18.4.1966**
Alexanderstraße 23
Fernspr.: Stuttg. 24 69 51
VI-Gei/Kae.

Sehr geehrter Mr. Montag!

Heute erhielt ich Ihre beiden ersten Briefe vom 12.4.1966. Damit hat unsere unmittelbare Zusammenarbeit begonnen, und ich erwidere Ihre guten Wünsche zu dieser auf das herzlichste. Zu Ihren Briefen darf ich Stellung nehmen, soweit es heute erforderlich ist. Ich warte nun Ihre weiteren Nachrichten ab und hoffe, dass Sie in der Zwischenzeit Ihr Büro in der Russel Street haben einrichten können.

In meinem letzten Gespräch mit Pastor Diehl und Dr. Berg hatte ich schon meine Bedenken im Hinblick auf die Anschaffung der Stationswagen geäußert und aus diesem Grunde offen gelassen, ob an deren Stelle nicht praktischer Jeeps wären. Wenn Sie diese nun mit Anhängern beschaffen können, wird dies gut sein, zumal eine Lieferung kurzfristig, wie Sie schreiben, möglich wird. Von der Übersendung der Kostenanschläge wollen Sie bitte den Einkauf nicht abhängig machen, um keine Zeit zu verlieren. Die Beantwortung weiterer Fragen ergibt sich aus meinem Vermerk vom 31.3.1966, der einen ersten Gesamtfinanzierungsplan erläutert und den ich Dr. Berg mit der Bitte um Übersendung an Sie übergeben habe. Ich hoffe, diesen in der Zwischenzeit in Ihren Händen.

Unser Mitarbeiter, Herr Grote in Bremen, war gebeten worden, die ersten Nachrichten an Mr. Joseph in Kalkutta zu geben, solange bis Sie Ihre Tätigkeit dort aufgenommen haben, was ja inzwischen der Fall ist. Ich habe Herrn Grote heute nochmals verständigt, dass ab sofort alle Nachrichten unmittelbar an Sie zu gehen haben. Über die in Deutschland eingekauften Waren werden Ihnen in der Zwischenzeit nähere Angaben und Verschiffspläne vorliegen, ausserdem die Termine für die Verschiffung der 4 000 to Reis und die Absprache über die Auslieferung von 16 Mercedes LKWs in Indien.

Ich warte nun Ihre weiteren Nachrichten ab und bleibe
mit freundlichen Grüßen
Ihr ergebener

D) Herrn Pastor Diehl, Bremen, zur gefl. Kenntnisnahme.

Herrn KR Dr. Berg, Berlin, zur gefl. Kenntnisn. gez. **G e i B e l**

zum ~

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

Head Office : CALCUTTA

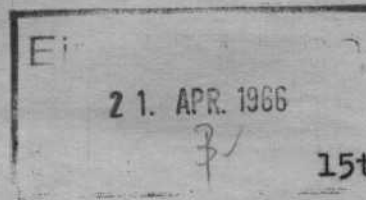
Scheme Executive : Robert Montag

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA

RANCHI — BIHAR.

REF: B-1/RM.

Director Geissel
Das Diakonische Werk
-Innere Mission und Hilfswerk-
Der Evangelischen Kirche in Deutschland
7000 Stuttgart 1,
Alexanderstrasse 23,
WEST GERMANY.



Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16

15th April, 1966

Dear Director Geissel,

Reference my letter dated 12th of April, I confirm that the transfer of DM 200.000.-- has arrived in India, the equivalent in rupees is Rs.237,192.74, this is approximately Rs1.18 per DM 1.-- which is the normal rate of exchange that the Gossner Mission has been receiving for their money transfers over the last six months.

We have opened up a new account known as :-

Account No: 146032 National & Grindlays Bank Ltd.,
Feed the Children Aid Programme,
41, Chowringhee,
Calcutta 16.

operated by myself. Would you please arrange for all future transfers of monies to be sent to this account number and title.

I hope to be able to forward to you the budgets for Calcutta, Bihar and Orissa at the end of the coming week. In the meantime, with kind regards.

Sincerely Yours,
FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.
SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

Robert Montag
ROBERT MONTAG
SCHEME EXECUTIVE.

DO'B:

cc: Director Dr.C.Berg, Gossner Mission,
1 Berlin 41, Handjerystrasse 19-20,
WEST BERLIN.

14. April 1966
drbg/su.

Mr.
Robert Montag
Calcutta 16
Russel Str. 5/II

Lieber Bruder Montag,

in 2 Tagen wird Fritz Weissinger mit seinen beiden Begleitern bei Ihnen sein, und ich kann mir denken, daß es zwischen Ihnen allen (Freund Josef ist sicherlich dabei) hoch hergeht in Besprechungen, Planungen und Orientierungen vielfältiger Art. Möchten Sie vor dem, was in den nächsten Wochen und Monaten auf Sie alle zukommt, nicht nur erschrecken, sondern es einigermaßen bewältigen.

Verständlicherweise habe ich seit meinem Abschied von Ihnen auf dem Bahnhof in Ranchi am 25. März keine direkte Nachricht erhalten, obwohl der eine oder andere Brief von mir Sie hoffentlich gut erreicht hat. Sie haben mit der Bildung des Komitees in Kalkutta zu tun, mit den ankommenden Lebensmitteln, dem Aufbau Ihres Büros etc. etc. - fast möchte man Sie nicht stören.

Aber einige Briefkopien an die Goßnerkirche halte ich doch für wichtig, daß Sie sie bekommen, denn Sie werden sich ja auf dem Laufenden halten über das was in Ranchi passiert oder von besuchenden Freunden darüber orientiert werden. So wird die eine oder andere Briefkopie immer wieder zu Ihnen gelangen. Das ist doch sicher recht so - nicht wahr?

Jedenfalls werde ich mich sehr freuen, wenn ich von Ihnen höre, daß Sie in voller Arbeit sind, die PKW's und dann die LKW's bekommen haben und die Situation in Kalkutta so ist, daß Sie mit guter Zuversicht Ende Mai mit der Speisung beginnen können.

Von dem Zusammensein Bruder Seebergs mit Ihrer Familie, das in diesen Tagen erfolgt ist, erhalten Sie sicherlich auch bald gute Nachricht. Ich freue mich jedenfalls, daß Ihre Gattin unseren Mitarbeiter so herzlich aufgenommen hat.

Und nun ein herzliches Gott befohlen! mit vielen Grüßen an Freund Josef, der sicherlich herzlich froh darüber war, daß die Spannungen zwischen Stuttgart und Genf in der ganzen Speisungsaktion auf unserer Sitzung Anfang April beigelegt wurden.

Treulich verbunden

Ihr



FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : Robert Montag

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA
RANCHI — BIHAR.

Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16

12th April, 1966.

Director Geissel
Das Diakonische Werk
- Innere Mission und Hilfswerk -
Der Evangelischen Kirche in Deutschland
7000 Stuttgart 1,
Alexanderstrasse 23
WEST GERMANY

Dear Director Geissel,

Subject: Coordination of work India - Germany

Mr. Joseph of the National Christian Council Relief Committee passed me over a letter from your organisation in Bremen dated 4th April, Ref:Gr/K1 signed by Mr. K. Grote. This letter gave the programme of shipments from Germany to India and amongst the Food-stuffs which are being shipped, I noticed 3 items viz:-

160,000 Spoons
120,000 Bowls
50,000 Cups

This is the first intimation that such goods were being purchased in Germany that has been made to me. I appreciate that in most probabilities it is easier and may be even cheaper for the purchase to be made in Germany, however, I must point out that it is imperative that such information be passed directly to my office. During the stay of the delegation here in India, I asked Director Diehl if it would be allowed that I purchase a quantity of spoons, bowls and cups for certain section of the feeding programme and he expressed the view that there would be no objections to this. It is only by sheer chance that the letter from Mr. Grote in Bremen was passed on to me by Mr. Joseph, otherwise I would not have been aware of the purchases you have made in Germany and would most probably have ordered these things here in India.

May I, therefore, earnestly request you to ensure that all copies of correspondence appertaining to the feeding programme be sent to my office thus avoiding any duplication of work which would only incur unnecessary costs.

With kind greetings to you.

Yours sincerely,

Robert Montag

cc: Mr. K. Grote, Das Diakonische Werk,
- Innere Mission und Hilfswerk - Der Evangelischen Kirche in Deutschland,
2800 Bremen 1, Rembertistrasse 64.

cc: Director Dr. C. Berg, Gossner Mission, 1 Berlin 41,
Handjerystrafie 19-20, WEST BERLIN.

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

Head Office : CALCUTTA

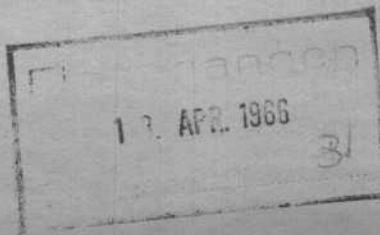
Scheme Executive : Robert Montag

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA
RANCHI — BIHAR.

Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16

12th April, 1966.



Director Geissel
Das Diakonische Werk
- Innere Mission und Hilfswerk -
Der Evangelischen Kirche in Deutschland
7000 Stuttgart 1,
Alexanderstrabe 23
WEST GERMANY

Dear Director Geissel,

Thank you for your letter dated April 1, 1966 in which you intimate the first remittance of DM 200.000,—. As soon as this amount arrives in Calcutta I will of course send you confirmation.

At the moment I am still in the process of setting up my office at No.5, Russell Street, Calcutta and will immediately work on the first survey for costs of personnel, materials, etc and will send these to you on completion.

With regards to the 6 Station Wagons after talks with the Distributors concerned, it would appear that the "Willy's" manufacturers only make the Station Wagon body to specific orders, delivery time would be at least 3 months. I, therefore, consider it more practicable to purchase the Willy's Jeep plus trailer, these vehicles could be delivered at very short notice, I am now waiting for quotations, upon receipt will forward to you. During Pastor Diehl's stay in Delhi he took up negotiations with Mercedes here in India and was going to order a number of trucks directly from Germany, I would be most obliged if you could let me know how far this order has been dealt with, and when we are likely to take over delivery, I must then make the necessary arrangements to visit Hamshedpur which is the city in which these trucks are built and is only about 150 miles from Calcutta.

I will of course let you know in good time when new funds are required which I imagine will be in the very near future.

In the meantime, may I take this opportunity of expressing my looking forward to co-operating with you on this feeding project, and I am sure you will join me in asking for God's blessings for this very important work here in India.

Sincerely Yours,

Robert Montag.

cc: Director Dr.C.B erg, Gossner Mission,
1 Berlin 41, Handjerystrafie 19-20
WEST BERLIN

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

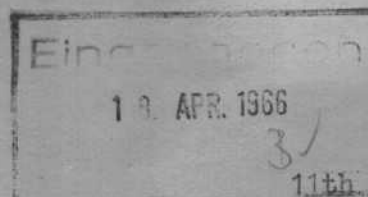
Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : Robert Montag

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA
RANCHI — BIHAR.

Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16



Director Dr. C. Berg
Gossner Mission
1 Berlin 41
H andjerystrafie 19-20
WEST BERLIN

Dear Dr. Berg,

Thank you for your letters dated 28th March and 1st April. During the last few days things here have been quite hectic in Calcutta including another strike which this time passed off very quietly, however, there was a delay on all mail, in fact the telegram you apparently sent me from Stuttgart has up to the time of writing not reached here.

I am still in the process of setting up my office, fortunately, I was able to find a Stenotypist, her name is Mrs O'Brien and she will no doubt learn all the German names involved with our programme.

I hope that the letter heading which I ordered for our Indian Feeding Programme will meet with the approval of all concerned in Germany. I have ordered enough of the stationery to supply Ranchi and Rourkela.

This morning I received a letter from Brother Weissinger giving his time of arrival in Calcutta, I will of course make all the necessary arrangements for his stay in the City. I had the opportunity of meeting Dr. Gierholdt (Manager of the German Club in Rourkela) who was staying here in Calcutta. He has assured me that he will give every possible assistance to Brother Weissinger and has even arranged for him to have an air-conditioned flat at his disposal. He will also arrange office accommodation, etc. This is a great help and I am sure that Brother Weissinger will feel more at ease to know that he has the co-operation of this very important man in Rourkela.

I am enclosing a copy of my first letter to Director Geissel in Stuttgart, and I intend sending you copies of all my correspondence with Germany, although this may give additional work to your office staff I think it most important that during my work here on behalf of the Protestant Churches in Germany, you are kept fully informed of all the happenings here. With regard to the other points in your letter I will go into detail on these as soon as some order appears from the chaos existing at the moment.

contd...

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : Robert Montag

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA
RANCHI — BIHAR.

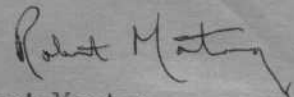
Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16

- 2 -

My congratulations to you on the results of the Conference in Stuttgart, it was no more than I expected after having worked with you for the past year . With greetings to all in Gossner House.

Sincerely Yours,



Robert Montag.

Mister
Robert Montag
Russel Street 5

Kalkutta 16
I n d i a

*Ihre Briefe sind im Kleinen fast
examinirt. Gedächtnis, so ist - /efr
Korrigiert - dann abgepasst!*

*57
Jug. 74*

Stuttgart, 1. April 1966

Accedanz!

Lieber Bruder Montag!

Die große Sitzung von Brot für die Welt ist vorüber, und ich beeile mich Ihnen sofort - übrigens an Ihrem vermutlich ersten Tag als Dienstes in Kalkutta - von dem Ergebnis zu berichten und eine sehr wichtige Anlage von Herrn Direktor Geissel beizufügen. Folgende Bemerkungen im einzelnen:

1. Ich ließ Ihnen noch aus der Sitzung sogleich ein Telegramm übersenden

India Aid programme today unanimously approved. Your appointment Calcutta thankfully agreed. Letter follows.

D i e h l

Alle Mitglieder des leitenden Gremiums von Brot für die Welt waren dankbar, in Ihnen den leitenden verantwortlichen Mann des großen Programms in Kalkutta zu wissen. Daß Sie meine persönlichen Wünsche bei der Erfüllung Ihres Auftrags begleiten, wissen Sie.

2. In Zukunft führen Sie bitte allen Schriftwechsel mit Herrn Direktor Geissel, (Adresse oben) bei dem die Indienhilfe des Diakonischen Werks ressortiert. Wenn Sie mir bei wichtigen Korrespondenzen mit ihm eine Kopie ins Gossner Haus in Berlin schicken, sodaß ich Ihre Entwicklung Ihrer großen und nicht leichten Aufgabe erfahre, und kann mich darüber vielleicht bisweilen mit meinem früheren Kollegen Geissel aussprechen.
3. Sehr wichtig war - und diese Mitteilung ist ihm besonders auch für Freund P. C. Joseph bestimmt, dem Sie sehr herzliche Grüße von mir und auch Fräulein Urbig überbringen wollen - daß Direktor Dr. Cooke, Genf, an der Sitzung teilnahm und etwaige Mißverständnisse zwischen der Abteilung und uns bereinigt wurden. Er schloß seine

lange Ansprache an uns mit dem "Dank dafür, wie schnell, kompetent und großzügig die Deutschen Kirchen auf den Notruf für Indien respondiert hätten". Er hat mir auch noch einen persönlichen Brief in diesem Sinne an Direktor Coock, Neu Dehli, zugesagt, indem dies bestätigt wird, werden Warnungen und Ratschläge aufgeführt sein, die er an uns wegen der Schwierigkeiten der Aufgabe in Kalkutta gerichtet hat. Ich denke, daß P. C. Joseph gerade für die Nachricht sehr dankbar sein wird.

4. Morgen früh begeben sich nach Mainz Kastel um mit Bruder Weissinger eine Fülle von Dingen zu besprechen, wahrscheinlich wird er am 16. April mit einem Autoschlosser nach Kalkutta fliegen, sodaß Sie ihn Sonntag früh in Dum-Dum oder aber Great Eastern erwarten dürfen. Wann er dann über Ranchi nach Rourkela kommen wird, muß ich Ihnen und Freund Joseph überlassen, je nach dem, wieviel Sie mit ihm zu besprechen haben. Wahrscheinlich wird er Ihnen noch direkt den Termin seines Kommens bestätigen.
5. Und nun der Vermerk von Herrn Direktor Geissel für mich, dessen Kopie ich Ihnen übermittele und der das Budget für die ganze Aktion enthält. Er spricht für sich selbst, aber lassen Sie mich einige Bemerkungen dazu machen:
 - a) Da das Geld erst gesammelt werden muß und Herr Geissel mit einigen Millionen für die gekauften Lebensmittel antreten muß, ist er nicht gerade finanziell flüssig. Die ersten 200 000 DM sind aber heute noch abgesandt worden auf das Konto von P. C. Joseph und sollte in den nächsten Tagen bei Ihnen eintreffen. Brauchen Sie ernstlich neues Geld, telegrafieren Sie getrost; Herr Geissel wird das Äußerste möglich machen und Sie sogleich zufrieden zu stellen versuchen.
 - b) Sehr lag Herrn Geissel daran, daß Sie schnellstens an den Einkauf der 6 Pkw denken. Ob Sie so rasch greifbar sind, weiß ich nicht. Für Süd-Bihar und Nord-Orissa sind Jeeps vielleicht die geeigneten Fahrzeuge, wegen der Dschungelwege und in der Regenzeit. Für Kalkutta vertritt ich die Ansicht, daß Sie lieber 2 Stationwagen haben, um auch etwas laden zu können, zumal dort die

Straßenverhältnisse relativ normal sind.

- c) In dem Vermerk ist bewußt die Notiz enthalten, daß die einzelnen Positionen der Ziffern 1 - 6 ausschaltbar sind. Der zu niedrige finanzielle Ansatz in einigen Punkten konnte durch rasche Dotierung in anderen Punkten (z.B. bei den Summen für Dal und Frischgemüse) ausgeglichen werden. Vielleicht müssen Sie sich in einem zu diesem Finanzprogramm begünstigen.
- d) Im Probeentwurf des Budgets erwartet Herr Geissel im wesentlichen zu Punkt 5 - 6 des Finanzprogramms, ob die Kücheneinrichtungen ausreichend dotiert sind.
6. Während Herr Wiessinger einen Autoschlosser aus dem großen Haus im Kestel bewilligt wurde, der am 16. April mitfliegt, kommt wahrscheinlich ein deutscher Kaufmann, der seit einiger Zeit in der Werbung von Brot für die Welt beschäftigt war, zu Ihnen. Das ist Herr Kruse, ein lieber, schätzenswerter Mann aus Kiel. Er kann Ihnen sicher viel abnehmen und ist auch als Publizist etwas bedeutend.

Nehmen Sie seinen Dienst dankbar an und nun soll es für den heutigen randvollen Tag genug sein. Mit Herrn Weissinger werde ich morgen noch einige Einzelheiten besprechen, die er dann mit Ihnen austauschen kann. Es kann sicherlich dabei bleiben, daß Freund Joseph etwa am 23. April sich nach Ruarkela begibt um mit Herrn Weissinger die 5 Distrikte Nord-Orissas abzufliegen und die Herrn der Regierung in der Hauptstadt zu treffen. Hoffentlich haben Sie rasch eine Sekretärin gefunden und konnten Freund Benghra aus Ranchi mitnehmen. Vielleicht erwartet mich in Berlin eine letzte Notiz aus Ranchi die ich sorgsam studieren werde. Sie werden mit gemischten Empfindungen abfliegen, wenn auch noch nicht für immer.

Mit sehr sehr herzlichen Grüßen und Gedanken
Ihres Anfangs in Kalkutta bin ich Ihr

Kopie an Herrn Direktor Geissel z. Kts.
Anlage Herrn Weissinger z. Kts.

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH

(Regd. under Societies Registration Act XXI of 1860)

PRAMUKH ADHYAKSH : Rev. Dr. M. BAGE
UP-PRAMUKH ADHYAKSH : Rev. C. B. AIND
SECRETARY : Mr. H. SAMAD
TREASURER : Mr. C. A. TIRKEY
FINANCIAL ADVISER : Mr. R. MONTAG

HEAD OFFICE
G. E. L. Church
Ranchi, Bihar
India
Phone : 510

February 25th, 1966.

Dr. C. Berg,
The Gossner Mission,
1, Berlin 41 (Friedenau),
Handjerystrasse 19-20,
West Germany.

Dear Dr. Berg,

Subject: Childrens' School Meals
Feeding Relief Scheme.

It is with great pleasure that I can inform you that after my meeting with Revd. Cook, of the Committee on the Relief and Gift Supplies in Delhi, it was decided to grant the request of the G.E.L. Church for food for their relief programme. The outcome is that they have taken over the responsibility to feed 50,000 children within the G.E.L. Church. Also they will assist us on a special feeding programme for our hospital in Amgaon. The scheme has been extended to feed children between the ages of 0-15, also expectant mothers and nursing mothers.

According to the wishes of the CORAGS, we have formed a committee to control this scheme, this committee is composed of the following persons:-

Chairman - Mrs. R. Schmidt,
Secretary- Mr. Burgding, temporary Headmaster of
Gossner High School,
Members - Mr. B. Khess,
Miss Bhengra,
Miss Lakra,
Revd. Santosh Surin.

This committee will be responsible for controlling all food stuffs arriving at the central stores in Ranchi, and for its redistribution to feeding stations. The feeding stations are situated at:

Lohardaga,
Gumla,
Chainpur,
Jaspur,
Khuntitoli,
Takarma.
Govindpur,
Khunti,
Rajgangpur,

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH

(Rgd. under Societies Registration Act XXI of 1860)

PRAMUKH ADHYAKSH : Rev. Dr. M. BAGE
UP-PRAMUKH ADHYAKSH : Rev. C. B. AIND
SECRETARY : Mr. H. SAMAD
TREASURER : Mr. C. A. TIRKEY
FINANCIAL ADVISER : Mr. R. MONTAG

HEAD OFFICE
G. E. L. Church
Ranchi, Bihar
India
Phone : 510

-2-

Singari,
Jamshedpur,
Bano.

The central stores godown in Ranchi has been allocated by the Ranchi Sub-Committee on Properties and is the onetime godown used by the Planning Commission. It is a very large building, clean and we are now in the process of clearing it out ready for use. We also intend employing two full time guards, to guard this building day and night.

As I previously informed you that CORAGS have undertaken to supply the food for two days feeding only, it now becomes very urgent that we know the result of our application to B.F.D.W. Should this organisation grant the money we require there are certain food stuffs, for example, dried vegetagles, which we could purchase in Germany, CORAGS have expressed their willingness to import such food stuffs into India on our behalf as they have the import grant to bring any such food stuffs duty free. I have tentatively arranged that all monies for this scheme be shown in a separate banking account here in India requiring the dual signature of Mrs. R. Schmidt and Mr. C.A. Tirkey.

I sincerely hope that it will be possible for B.F.D.W. to make this grant of money now under consideration. I would also be grateful if you would give your comments to the above.

Yours sincerely,

Robert Montag

2.3.66 Dr.B/66

Dr.B/Te

Mr. R. Montag
Financial Adviser
Gossner Evangelical Lutheran Church
Ranchi, Bihar
Indien

Lieber Bruder Montag!

Haben Sie recht herzlichen Dank für Ihre reichhaltige Post vom 25.2.66, aus der ich wenige Tage vor dem Aufbruch nach Neu-Delhi nur den Brief wegen der Kinderspeisung beantworten will, weil die Abschrift dieses Briefes samt einer Antwort an BROT FÜR DIE WELT und an den LUTHERISCHEN WELTBUND gehen soll.

Die ganze Sache wird uns ja intensiv beschäftigen, wenn wir uns - wie wir hoffen - wohlbehalten am 8. März in der Hauptstadt Indiens sehen und für einige Tage zusammensind.

Folgende Bemerkungen dazu:

1. Leider haben Sie in Ihrem Brief nicht ausgesprochen, von welchem Termin an CORAGS und Sie den Beginn der Speisung angesetzt haben. Müssen Sie auf die Lebensmittellieferungen warten oder auf das Geld? Wahrscheinlich und möglicherweise auf Beides zusammen.
2. Im übrigen gratuliere ich Ihnen zu dem Verhandlungsergebnis und den Vorbereitungen der Planung bis in eine Reihe von wichtigen Einzelheiten.
Wie aber steht es mit den Transportmitteln? Denn die 12 Speisungsorte liegen ja geographisch bis zu fast 300 Meilen von einander entfernt.
3. Feste Beschlüsse wegen der finanziellen Unterstützung kleinerer und größerer Speisungsprogramme in Indien wird der Lutherische Weltbund in Genf wohl erst auf seiner jetzigen Sitzung in Honkong den 10./11.3 treffen und BROT FÜR DIE WELT am 31.3./1.4. in Stuttgart. Sokann ich Ihnen verständlicherweise heute noch keine exakten Zusicherungen machen.
4. Wenn allerdings der Beginn der Speisungen nicht schon sehr frühzeitig in den nächsten Wochen beginnt, so gilt sicher die allgemeine Zusage von Herrn Direktor Geissel/Stuttgart, daß im Rahmen des größeren Vorhabens der ev. Christen Deutschlands auch eine Mitunterstützung einer kleineren Planung vorgesehen werden kann.

Dies möchte ich zu Ihrer Entmutigung aussprechen, und es könnte sich höchstens darum handeln, daß Sie für einige kurze Wochen zu gewissen Vorfinanzierungen bereit sein müßten.

Aber alle diese Fragen werden uns in der nächsten Woche in Indien ausführlich beschäftigen, und ich hoffe sehr, daß der Leiter unserer Delegation, Herr Direktor P. Diehl/Stuttgart, noch Näheres zu Ihrer Beruhigung sagen können.

Mit den herzlichsten Grüßen bin ich

Ihr

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH

February 25th, 1966.

Dr. C. Berg,

The Gossner Mission,
1 Berlin 41 (Friedenau),
Zandjarystrasse 19-20,
West Germany.

Dear Dr. Berg,

Subject: Childrens' School Meals
Feeding Relief Scheme.

It is with great pleasure that I can inform you that after my meeting with Revd. Cook, of the Committee on the Relief and Gift Supplies in Delhi, it was decided to grant the request of the G.E.L. Church for food for their relief programme. The outcome is that they have taken over the responsibility to feed 50,000 children within the G.E.L. Church. Also they will assist us on a special feeding programme for our hospital in Angaon. The scheme has been extended to feed children between the ages of 0-15, also expectant mothers and nursing mothers.

According to the wishes of the CORACS, we have formed a Committee to control this scheme, this committee is composed of the following persons:-

Chairman - Mrs. R. Schmidt,
Secretary - Mr. Bhardwaj, temporary Headmaster of Gossner
High School,
Members - Mr. B. Khess,
Miss Bhengra,
Miss Lakra,
Revd. Santosh Surin.

This committee will be responsible for controlling all food stuffs arriving at the central stores in Ranchi, and for its redistribution to feeding stations. The feeding stations are situated at:

Bohardaga,	Jaspur,	Govindpur,	Singari,
Gumla,	Khuntitoli,	Khunti,	Jamshedpur,
Chainpur,	Takarna,	Rajgangpur,	Bano.

The central stores godown in Ranchi has been allocated by the Ranchi Sub-Committee on Properties and is the onetime godown used by the Planning Commission. It is a very large building, clean and we are now in the process of clearing it out ready for use. We also intend employing two full-time guards, to guard this building day and night.

As I previously informed you that CORACS have undertaken to supply the food for two days feeding only, it now becomes very urgent that we know the result of our application to B.F.D.W. Should this organisation grant the money we require there are certain food stuffs, for example, dried vegetables, which we could purchase in Germany, CORACS have expressed their willingness to import such food stuffs into India on our behalf as they have the import grant to bring any such food stuffs duty free. I tentatively arranged that all monies for this scheme be shown in a separate banking account here in India requiring the dual signature of Mrs. R. Schmidt and Mr. C.A. Tirkey.

I sincerely hope that it will be possible for B.F.D.W. to make this grant of money now under consideration. I would also be grateful if you would give your comments to the above.

Yours sincerely, Gen. Robert Montag

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH

February 25th, 1966.

Dr. C. Berg,
The Gossner Mission,
1 Berlin 41 (Friedenau),
Handjerystrasse 19-20,
West Germany.

Dear Dr. Berg,
Subject: Childrens' School Meals
Feeding Relief Scheme.

It is with great pleasure that I can inform you that after my meeting with Revd. Cook, of the Committee on the Relief and Gift Supplies in Delhi, it was decided to grant the request of the G.E.L. Church for food for their relief programme. The outcome is that they have taken over the responsibility to feed 50,000 children within the G.E.L. Church. Also they will assist us on a special feeding programme for our hospital in Amgaon. The scheme has been extended to feed children between the ages of 0-15, also expectant mothers and nursing mothers.

According to the wishes of the CORAGS, we have formed a Committee to control this scheme, this committee is composed of the following persons:-

Chairman - Mrs. R. Schmidt,
Secretary - Mr. Burgding, temporary Headmaster of Gossner
High School,
Members - Mr. B. Khess,
Miss Bhengra,
Miss Lakra,
Revd. Santosh Surin.

This committee will be responsible for controlling all food stuffs arriving at the central stores in Ranchi, and for its redistribution to feeding stations. The feeding stations are situated at:

Lohardaga, Jaspur, Govindpur, Singari,
Gumla, Khuntitoli, Khunti, Jamshedpur,
Chainpur, Takarma, Rajgangpur, Bano.

The central stores godown in Ranchi has been allocated by the Ranchi Sub-Committee on Properties and is the onetime godown used by the Planning Commission. It is a very large building, clean and we are now in the process of clearing it out ready for use. We also intend employing two full time guards, to guard this building day and night.

X As I previously informed you that CORAGS have undertaken to supply the food for two days feeding only, it now becomes very urgent that we know the result of our application to B.F.D.W. Should this organisation grant the money we require there are certain food stuffs, for example, dried vegetables, which we could purchase in Germany, CORAGS have expressed their willingness to import such food stuffs into India on our behalf as they have the import grant to bring any such food stuffs duty free. I tentatively arranged that all monies for this scheme be shown in a separate banking account here in India requiring the dual signature of Mrs. R. Schmidt and Mr. C.A. Tirkey.

I sincerely hope that it will be possible for B.F.D.W. to make this grant of money now under consideration. I would also be grateful if you would give your comments to the above.

Yours sincerely, gez. Robert Montag

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH

(Rgd. under Societies Registration Act XXI of 1860)

PRAMUKH ADHYAKSH : Rev. Dr. M. BAGE
UP-PRAMUKH ADHYAKSH : Rev. C. B. AIND
SECRETARY : Mr. H. SAMAD
TREASURER : Mr. C. A. TIRKEY
FINANCIAL ADVISER : Mr. R. MONTAG

1 7. DEZ. 1965 Ereldigt: <i>Wor</i>	HEAD OFFICE G. E. L. Church Ranchi, Bihar India Phone : 510
--	---

December 10th, 1965.

Dr. C. Berg,
The Gossner Mission,
1, Berlin 41 (Friedenau),
Handjerystrasse 19-20,
West Germany.

g. J. P. 17/12

Dear Dr. Berg,

I have just received your letter dated 6th December on the subject of "Relief Fund".

I was deeply gratified to note that although you yourself could not promise any help through the Gossner Mission for this scheme, you have so very ably and promptly approached the organisations who, we all sincerely hope, will make available the necessary funds to enable this scheme to take place.

It would be of interest to you to know that this morning I met Revd. Krockert at the airport in Ranchi where he arrived quite safely., perhaps you would be so kind as to inform the brothers at Mainz-Kastel of this, should you be corresponding with them in the next few days.

Once again my heartfelt thanks for the backing you have given my relief fund scheme.

With Christian greetings.

Yours sincerely,

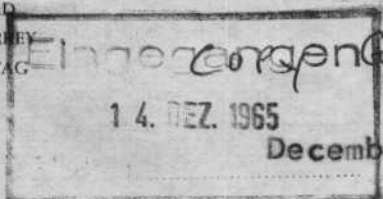
Robert Montag

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH

(Rgd. under Societies Registration Act XXI of 1860)

PRAMUKH ADHYAKSH : Rev. Dr. M. BAGE
UP-PRAMUKH ADHYAKSH : Rev. C. B. AIND
SECRETARY : Mr. H. SAMAD
TREASURER : Mr. C. A. TIRKEY
FINANCIAL ADVISER : Mr. R. MONTAG

HEAD OFFICE
G. E. L. Church
Ranchi, Bihar
India
Phone : 510



Food for Peace,
Room No. 239, U.S.A.
I.D. (West Building),
American Embassy,
Chanykya Puri,
New Delhi.

For the attention of Miss Helen Kinney.

Dear Madam,

Subject: School meals for children.

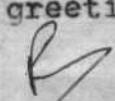
Your organisation is already supplying our Church with various foods for our school institutions. I am sure you are aware that the peoples of India in most areas will be facing a food crisis between the months of April and September 1966.

As Financial Advisor to the G.E.L. Church of Chota Nagpur and Assam sent here from England by the Gossner Mission in Germany, and the Lutheran World Federation in Geneva, it is part of my duties to try and form some scheme to help the Gossner Church to come through the difficult famine period expected in the time mentioned. After careful thought and study I have come to the conclusion that the best assistance we can offer is to at least ensure that all children between the ages of 5 and 14 receive at least one substantial meal per day. For this purpose we propose setting up central kitchens on our compounds from where such meals will be distributed.

May I please be allowed to ask your organisation if there is any possibility of receiving additional food stuffs for this scheme, the assistance we already receive from you is keeplly appreciated, making it difficult for me to put forward this request, however, I am sure you will understand that we must explore every avenue to receive support.

Should you feel that such assistance can be given and you need further details, I would willingly supply it to you in either writing, or by a personal visit to your office.

Looking forward to hearing from you in the near future.
In the meantime, I remain with Christian greetings,

Sincerely yours, 

drbg/br
Berlin 41, den 6. 12. 1965

Herrn
Robert Montag
G.E.L. Church Compound
Lal-Bungalow

Ranchi / BIHAR
INDIA

Lieber Bruder Montag !

Eben kommen Ihre beiden mit Dank empfangenen Briefe, und ich beeile mich, Ihnen gleich in Sachen Relief Fund die Kopie meines schon vor Empfang Ihres Briefes diktierten Schreibens an BROT FÜR DIE WELT und an den LWF zu schicken. Sie ersehen daraus alles weitere.

Angesichts der Schätzung der Kosten, die Sie und ich unabhängig voneinander vorgenommen haben, ist es nochmals wichtig auszusprechen, daß die Gossner Mission in dieser Sache finanziell nicht antreten kann. Die Forderungen und Erwartungen aus Fudi und Amgaon, aus Khuntoli und der Planning Commission sind schon dieses Jahr und wahrscheinlich auch im nächsten Jahr derart, daß wir eigentlich permanent Kopfschmerzen haben müßten. Aber ich hoffe sehr, daß die Service-Departments in Genf und Stuttgart die dringend notwendige Hilfe angesichts der riesigen Katastrophe leisten können und werden.

Soviel für heute in aller Eile; Bruder Seeberg wird Ihnen noch Ihren Vermerk wegen der stipends for theological students bestätigen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Anlage

drbg/br

Berlin 41, den 1. Dezember 1965

Herrn
Robert Montag
G.E.L. Church Compound
Lal-Bungalow

Ranchi / BIHAR
INDIA

Betr.: Relief Fund

Lieber Bruder Montag !

Wie sollten wir es nicht von Herzen begrüßen, daß Sie in Verfolg jenes Beschlusses des KSS sich nach Möglichkeiten umschauen, den ärgsten Nöten und Auswirkungen der Dürre-Katastrophe im Gebiet der Gossner Kirche entgegenzuwirken. Freilich müssen wir gleich sagen, daß uns hier im Gossnerhaus direkt Mittel und Möglichkeiten kaum zur Verfügung stehen. Daß WCC und LWF und auch hier unsere deutsche Kirche nicht nur Missionshäuser und Missionszentralen haben, sondern seit 1945 auch diakonische Zentralen und Service-Abteilungen aufgebaut sind, fällt fraglos letzteren die Aufgabe zu, im Rahmen ihrer Möglichkeiten solchen Katastrophen-Situationen zu begegnen, wie sie offenbar in Chota Nagpur im Bereich der Gossner Kirche durch die veheerende Dürre eingetreten sind. Ich würde also sagen:

1. Dr. Bage, der vom KSS mit dieser Sache beauftragt ist, sollte am 13.1. nach Genf ein klares Programm dessen mitnehmen, was Sie in der GELC tun möchten und tun können. Die Freunde vom Weltbund in Genf könnten dann vielleicht je nach der Unterlage schnelle Hilfe von Deutschland und vielleicht auch von Schweden und USA erbitten.
2. Fast scheue ich mich, es zu schreiben, aber Sie haben doch wahrscheinlich schon die kirchliche Stelle in Neu-Delhi angeschrieben, die seitens der USA-Kirchen surplus commodities einführt. Dort müßte ein erhöhtes Kontingent beantragt werden, was über die sonstigen Sendungen hinausgeht, die sie ja für einige Schulen und Kinderspeisungen (Santos Surin) schon bisher erhält.
3. Waren Sie es oder war es Herr Bruns, der mitteilte, daß die ärgste Zeit etwa von März bis September 1966 sein werde, wenn wirklich unzählige Familien ohne Reis und Geldmittel dasitzen. Man hätte also noch etwas Zeit zu planen und auch genauere finanzielle Schätzungen für die Kosten zu machen. Je exakter Sie das Programm aufstellen, um so mehr Aussicht hat Dr. Bage, am 13. Januar in Genf Erfolg mit einer präzisen Bitte zu haben.

Nochmals:

So schmerzlich das für uns hier im Gossnerhaus ist, uns sind an diesem Punkt die Hände gebunden, weil wir keinerlei Mittel dafür haben und auch nicht mobilisieren können. Aber BROT FÜR DIE WELT wird von Genf sicher in Anspruch genommen werden können, wenn der Ernst der Situation klar genug geschildert und die Pläne präzise genug vorgelegt werden.

3 ✓ Mit freundlichen Grüßen
gez. Dr. Berg

(Nach Diktat zur Synode geg.)

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH

(Rgd. under Societies Registration Act XXI of 1860)

PRAMUKH ADHYAKSH : Rev. Dr. M. BAGE
UP-PRAMUKH ADHYAKSH : Rev. C. B. AIND
SECRETARY : Mr. H. SAMAD
TREASURER : Mr. C. A. TIRKEY
FINANCIAL ADVISER : Mr. R. MONTAG

HEAD OFFICE
G. E. L. Church
Ranchi, Bihar
India
Phone : 510



November 29th 1965.

Dr. C. Berg,
~~The Gossner Mission,~~
1, Berlin 41 (Friedenau), ✓
Handjerystrasse 19-20,
West Germany.

Dear Dr. Berg,

Subject: Relief Fund.

Further to my letter dated November 12th, after the meeting mentioned in that letter, we have gathered the following statistics. Presuming that we would make a trial start for this school meal scheme in Ranchi there are:-

1. 1,735 children between the ages of 5 to 14 attending schools on our compound in Ranchi.
2. The cost of feeding each child per week would be Rs2/-, this would give each child a complete meal including meat.
3. Total cost to feed all the children would therefore be Rs3,470/- per week.
4. If a nominal charge of 10 np. per child per week was made to the family, this would cover the costs of staff required and incidentals.
5. If this scheme were to start in April and carry on to the end of September, which are the expected crucial months, the total cost of feeding the children, in the Ranchi compound alone, would come to approximately Rs85,000.
6. It would be estimated that to feed the children in all the schools of the G.E.L.Church the cost would be at least Rs200,000 for the six months period.

Sgt. R. Montag

GOSSNER EVANGELICAL LUTHERAN CHURCH

(Rgd. under Societies Registration Act XXI of 1860)

PRAMUKH ADHYAKSH : Rev. Dr. M. BAGE
UP-PRAMUKH ADHYAKSH : Rev. C. B. AIND
SECRETARY : Mr. H. SAMAD
TREASURER : Mr. C. A. TIRKEY
FINANCIAL ADVISER : Mr. R. MONTAG

HEAD OFFICE
G. E. L. Church
Ranchi, Bihar
India
Phone : 510

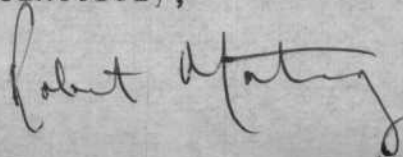
-2-

I would be most interested to hear if you consider that it would be feasible for such a relief programme to be put into operation, and if it would be possible for the monies required (taking into consideration the cost of feeding Ranchi compound alone) be contributed through the Gossner Mission together with other friendly interested parties.

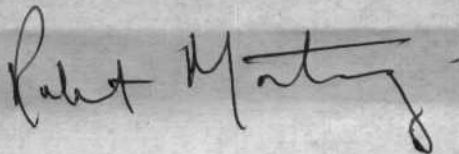
Looking forward to hearing from you with your comments.

With Christian greetings.

Yours sincerely,



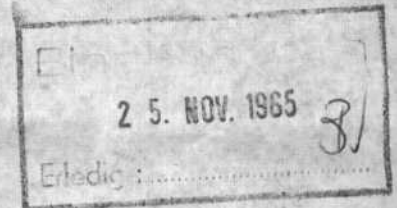
cc. Lutheran World Federation,
The Pramukh Adhyaksh. Dr.M.Bage.



Office of the Financial Advisor,
Mr. Robert Montag,
G.E.L. Church,
Ranchi, Bihar.

November 16th, 1965.

Senior E. Hafermann,
No. 8. Collingham Gardens,
London, S.W.5.



Dear Senior Hafermann,

As you will see from this letter, I have arrived back in India and am once again grappling with problems confronting the G.E.L. Church.

Attached you will find a copy of a letter I have written to the Gossner Mission in Berlin, and the Lutheran World Federation in Geneva.

I would be most grateful if you could think of some way in which the Lutheran Churches in Great Britain could provide some assistance in this School Children feeding scheme.

Should you find you are in a position to give some financial aid for this most deserving cause, I suggest you transfer any monies collected direct to the Gossner Mission in Berlin and specifically earmark such monies for "famine relief scheme". I know you will do all in your power to help us here in India in any way you can, we especially need your prayers for the coming months.

Please give my very kind regards to your wife and family, it was very nice to see you all again during my brief visit to England.

With Christian greetings,

Yours sincerely,

cc. Dr. C. Berg, Director, Gossner Mission, Berlin. ✓
Dr. M. Bage, Pramukh Adhyaksh. G.E.L. Church, Ranchi.

Office of the Financial Advisor,
Mr. Robert Montag.
G.E.L. Church,
Ranchi, Bihar.

22 NOV. 1965

November 12th, 1965.

Dr. C. Berg,
The Gossner Mission,
1, Berlin 41 (Friedenau),
Handjerystrasse 19-20,
West Germany.

Dear Dr. Berg,

Relief Fund.

With reference to the K.S.S. Minutes of their meeting, October 20th to the 29th 1965. On page 12, paragraph v. you will please note that it is considered, due to lack of rain, and crop failure etc, there will be an expected famine in our Church area in the year 1966.

After due consideration and careful thought, I have come to the conclusion that the most effective way to help the people here in our Church area, would be mainly to establish a childrens' school dinner scheme. By ensuring that children between the ages of say six to fourteen years of age receive one good meal per day, we are -

a) making sure that the children will receive a good balanced diet at least once a day throughout the expected famine period.

b) By relieving the parents of the responsibility of finding food, for say one or two children, for the main meal of the day, we would, of course, be helping the older members of the family.

I have called a meeting of the Principals of all the schools to which children of the above ages attend. Also present at this meeting will be the Senior Medical Officer of Bihar, who, we hope, will be able to give us some advice on the important diet which should be given to these children.

Taking into consideration the certainty of assistance for this scheme to be forthcoming from the Gossner Mission in Germany, the L.W.F. in Geneva, etc., it will now have to be decided in which form this assistance be given. The two main forms of assistance will be, of course -

- a) Aid in the form of cash, money.
- b) Aid in the form of actual food.

Before we can adopt (a) we must consider, that if there should be a famine in the whole of India, cash money would be useless as obviously food could not be purchased. Therefore extensive enquiries to the Ministry of Food in Delhi must be instituted and an assurance from the Ministry be given that they will put any food stuffs required by us at our disposal in exchange for the incoming foreign currency.

If this assurance is not given, then we must consider adopting (b) which would involve the purchasing and disposing ^{catching} of such food stuffs required, by the spenders in which ever countries considered convenient. Here too we must be given assurance by the Indian Government authorities in Delhi, that such food imports will be treated as an unsolicited gift, and that no import customs duty would be demanded.

As the winter is fast approaching here in India and the time to start such a scheme must be considered in the next few weeks, I would be most grateful if you would give your comments to my suggestions, and perhaps put your own ideas on this grave problem, in writing. Let us all pray to God that we do all in our power to avert any such hardships caused by this expected famine within our Church.

With Christian greetings.

Sincerely yours,

Robert Matting

cc. Dr. M. Bage, Pramukh Adhyaksh.
Dr. Sovik. Lutheran World Federation.
Senior Hafermann, Synod President, Lutheran Churches of Gt. Britain.

DELEGATION OF THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY

Present Address: Great Eastern Hotel, CALCUTTA.

14th March, 1966.

Shri S. K. Mukherjee,
Minister-in-Charge,
Finance Department,
Writers' Building,
CALCUTTA - 1.

Dear Mr. Minister:

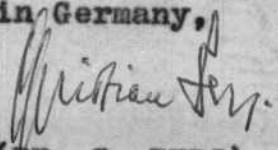
We would like to thank you for the kind reception you extended to the delegation of the Protestant Churches in Germany on Saturday the 12th March, 1966.

We were most pleased that you accepted the offer of aid which we have the honour of being able to extend to you in your capacity as representative of the Chief Minister, Shri P. C. Sen. We are sure that this aid will be of benefit to many thousands of children in the great city of Calcutta, especially under the present difficulties existing in your city.

Enclosed you will please find the minutes of the discussions which took place between us and which you requested us to send to you. We trust you will find these minutes satisfactory and correct.

We would ask you to please convey our sincere wishes to the Chief Minister and assure him that we are aware of his heavy burdens in these troubled times.

We remain, Sir
Your humble Servants,
On behalf of the Delegation
of the Protestant Churches
in Germany,


(DR. C. BERG)

NO

PQ



R

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

LUTHERISCHER WELTBUND - LUTHERSKA VÄRLDSFÖRBUNDET - FÉDÉRATION LUTHÉRIENNE MONDIALE

DEPARTMENT OF WORLD SERVICE

Director: Rev. Bruno Muetzelfeldt, D.D.

Administrative Secretary:

Valdemar Törner

Secretary for Minority Churches:

Rev. Paul Hansen

Secretary for Resettlement and

Relief:

Rev. Eugene Ries

Secretary for Stewardship and

Congregational Life:

Rev. Juho Sippola

150, Route de Ferney, GENEVA

Telephone 33 34 00

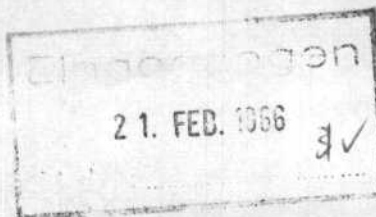
Cable: LUTHERWORLD-GENEVA

10. Februar 1966

In reply please quote

No:

Herrn Kirchenrat
Dr. Christian Berg
Missionsdirektor
Berlin-Zehlendorf
Leo-Baeck-Str. 22
DEUTSCHLAND



19 21/1-

3. MA. 1966 574

Betr.: Relief in Indien

Lieber Bruder Berg,

ich möchte Ihnen sogleich auf Ihr Schreiben vom 4. Februar 1966 bezüglich der Hungersnot in Indien antworten. Die Katastrophenhilfe in Indien ist auf der letzten Sitzung des LWB Vermittlungs- und Bewertungsdienstes für Projekte der Wirtschafts- und Sozialhilfe in Entwicklungsländern (CDS) am 13. Januar nicht zur Sprache gekommen, da CDS nicht für materielle Nothilfsprojekte verantwortlich ist, sondern sich mit Entwicklungsprogrammen auf lange Sicht befasst, wie zum Beispiel Berufsausbildungszentren, medizinische Betreuung usw.

Als wir Ihren letzten Brief erhielten bezüglich der Notlage in Indien, beantworteten wir diesen sogleich und schrieben Ihnen, dass wir uns sofort mit CORAGS, Indien, in Verbindung setzen würden, um Erkundigungen einzuholen, wie wir am besten einige Ihrer Vorschläge verwirklichen können. Sie werden sicherlich verstehen, dass es für uns auf dem Gebiete der materiellen Nothilfe von grösster Bedeutung ist, wenn wir alle unsere Schritte, die wir zu unternehmen gedenken, sorgfältig mit CORAGS ko-ordinieren; allein schon aus dem Grunde, weil 30% der gesamten finanziellen Unterstützung und der Versorgung an Nahrungsmitteln für CORAGS vom LWR/LWF/WS bestritten wird.

Vom 26. Februar bis 1. März werde ich in New Delhi sein, um direkt mit Mr. Cook, dem Direktor von CORAGS, mögliche Schritte zur Behebung der Notlage in Indien zu besprechen. Bis dahin wird Mr. Cook auch Gelegenheit haben, sorgfältig Ihre Vorschläge vom Dezember letzten Jahres zu berücksichtigen.

- 2 -

Wir vom Lutherischen Weltbund, Abteilung Weltdienst betrachten die Katastrophenlage in Indien als so überaus ernst, dass wir für die kommende LWB/WD-Kommissionssitzung, die Anfang März in Hongkong stattfindet, einen Antrag vorbereitet haben, der sich nicht nur auf \$32,500.-- (DM 130,000.--) als unseren Beitrag für die Verteilungskosten für CORAGS in 1966 beläuft, sondern der weitere \$50,000.-- (DM 200,000.--) vorsieht, um den augenblicklichen Notstand in Indien schneller zu bekämpfen. Zu Ihrer Information füge ich diesem Brief eine Kopie unseres Antragvorschlages in Höhe von \$50,000.-- bei.

Neben diesem Antrag hat der Lutheran World Relief, New York, auf seiner letzten Sitzung einen Zuschuss von \$50,000.-- für CORAGS bewilligt, um Massnahmen zur Beseitigung der augenblicklichen Hungersnot in Indien zu ergreifen.

Wir können die Bitte um Hilfe seitens der Gossner Kirche sehr wohl verstehen. Wir glauben jedoch, dass unsere Planung für Indien in bezug auf die dortige Notlage von einem gesamtindischen Standpunkt aus gesehen werden muss, und zwar in engster Zusammenarbeit mit CORAGS und der DICARWS. Sie dürfen versichert sein, dass Sie nach meinem Besuch in Indien und nach unserer Sitzung in Hongkong weitere Nachricht erhalten werden.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Ehrh
Eugene Ries

cc: Herrn Oskar Steinheil

Anlage

4.2.1966

Lutheran World Service
150, route de Ferney

Geneva
Switzerland

3.17.

Betr.: Relief in India

Liebe Brüder !

Ich weiß nicht, ob dieser Brief auf den Schreibtisch von Herrn Direktor Muetzelfeldt oder aber Herrn Pastor Ries kommt oder auch Fräulein Held als Sekretärin und Sachbearbeiterin des Liaison-Komitees DWM/LWS ihn mitbearbeitet - am besten füge ich ein Doppel des Schreibens bei.

Als uns Präsident Dr. Bage nach der Sitzung am 13. Januar für einige Tage hier im Gossnerhaus besuchte, war ich von seiner Mitteilung etwas betroffen, daß das ganze Problem "Hungernot in Indien" bzw. "Katastrophenhilfe" dort nicht zur Sprache gekommen sei. Er beruhigte sich mit der Mitteilung, daß seiner Ansicht nach Ihre Abteilung im LWS die ganze Frage in eigener Verantwortung bearbeite. Darauf kam vielleicht auch die letzte Mitteilung von Ihnen, Bruder Ries, schließen, wo Sie mir auf meinen Brief mit detaillierten Vorschlägen mitteilten, Sie hätten sich dieserhalb an Ihren Mitarbeiter in Indien bzw. Neu-Delhi gewandt, um aufgrund seines Votums und Möglichkeiten Ihre endgültigen Pläne zu fassen. Da aber nun die Zeit drängt und BROT FÜR DIE WELT in Stuttgart als Nationales Komitee von Ihnen in Geis aus gesehen baldmöglichst wissen sollte, ob Anforderungen bei ihm gestellt werden, schreibe ich vorsorglich doch noch einmal, um Sie herzlich und dringend zu bitten, das Ihnen Mögliche zu tun, um ein Hilfsprogramm im Bereich Ihrer Mitgliedskirchen in Indien zu ermöglichen. Finanzberater Montag / Ranchi hat dieser Tage wissen lassen, daß CORAGE / Indien bereit sei, wenigstens zweimal wöchentlich während der Sommerzeit mit zwei Mahlzeiten zu helfen. Das ist natürlich schon etwas, aber die Organisation einer intensiven Hilfe an den Schulkindern in Chota Nagpur wie im Jeypore-Land und Tamul-Gebiet etc. dürfte zweifellos auch Geldmittel erfordern.

Fast wöchentlich erscheinen hier in Deutschland mehrfach alarmierende Nachrichten über die sich unaufhaltsam verschärfende Situation auf dem Ernährungssektor in Indien. Aus unserem neuesten Blatt "Die Gossner Mission" wollen Sie bitte auf Seite 11 entnehmen, wie wir unseren Freunden die Lage deutlich gemacht haben.

In der Hoffnung, in dieser ganzen weittragenden Angelegenheit von Ihnen zu hören - wobei ich mir zugleich vor Augen halte, daß Sie in ähnlicher Weise mit der Katastrophensituation in Süd-Afrika befaßt werden -

bin ich mit brüderlichen Grüßen
Ihr Ihnen verbundener

Anlage

cc/ BFDW Stuttgart, Herrn Steinheil
Finanzberater R. Montag, Ranchi

Handwritten signature

THE LUTHERAN WORLD FEDERATION

LUTHERISCHER WELTBUND - LUTHERSKA VÄRLDSFÖRBUNDET - FÉDÉRATION LUTHÉRIENNE MONDIALE

DEPARTMENT OF WORLD SERVICE

Director: Rev. Bruno Muetzelfeldt, D.D.

Administrative Secretary:

Valdemar Törner

Secretary for Minority Churches:

Rev. Paul Hansen

Secretary for Resettlement and

Relief:

Rev. Eugene Ries

Secretary for Stewardship and

Congregational Life:

Rev. Juho Sippola

150, Route de Ferney, GENEVA

Telephone 33 34 00

Cable: LUTHERWORLD - GENEVA

17. Dezember 1965

In reply please quote

No:

Herrn Kirchenrat
Dr. Christian Berg
Missionsdirektor
Berlin-Zehlendorf
Leo-Baeck-Str. 22
DEUTSCHLAND

Lieber Herr Dr. Berg,

vor ein paar Tagen erhielten wir Ihren Brief betreffend der augenblicklichen Dürrekatastrophe in Indien. Ich hatte gestern Gelegenheit, über diese schreckliche Notlage in Indien mit Herrn Pastor Ove Nielsen zu sprechen, dem Stellvertretenden Direktor vom Lutheran World Relief (LWR), der direkt aus Indien kam.

Pastor Nielsen bestätigte, dass die Notlage in Indien augenblicklich ebenso schlimm, wenn nicht schlimmer als in 1943 ist. Glücklicherweise haben sich die Vereinigten Staaten vor ein paar Tagen bereiterklärt, sofort 1,500,000 t an Nahrungsmittel nach Indien zu verschiffen. Ausserdem zieht das "Committee on Relief and Gift Supplies" (CORAGS) in Indien, das 30 % seiner finanziellen Unterstützung und Lieferung an Nahrungsmitteln vom Lutheran World Relief/LWR erhält, ernstlich die Erweiterung seines Programms in Indien in Betracht. Es ist augenblicklich in der Lage, für fast 500,000 Menschen Nahrungsmittel bereitzustellen.

Gleichzeitig habe ich eine Durchschrift Ihres Briefes an den Direktor von CORAGS in Indien gesandt und ihn um Stellungnahme und Leitung Ihrer gut-durchdachten Vorschläge gebeten. Sowie ich Nachricht von ihm habe, werde ich mich sofort mit Ihnen in Verbindung setzen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr
Eugene Ries
Eugene Ries

cc: Herrn Oskar Steinheil

ER:gh

S

Sch

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY "BREAD FOR THE WORLD" OF THE GERMAN PROTESTANT CHURCHES.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL (INDIA) RELIEF COMMITTEE.

Scheme Executive : C. G. Schmidt

Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16

January 31, 1967

Pastor M. Seeberg,
G.E.L.Church Compound,
RANCHI. Bihar.

Dear Brother Seeberg,

I do not remember exactly on which days you intend to come to Calcutta, but I want to assure you that you are welcome! You will be especially welcome if you can arrange to bring some money with you! According to our former arrangements I have still to pay the following on behalf of Gossner Mission to the "Pandit" of Dr. & Mrs. Dell:

Salary for January	Rs. 500.00
Salary for February	500.00
Salary for March	500.00
Salary, April 1-15	250.00
Train fare, etc, to Mussoorie	244.00

TOTAL Rs. 1,994.00

Less Credit from 1966 Account 330.34

BALANCE DUE TO ME FROM GM: 1,663.66

Der bekraenzte Gaya und der Tiga sind gestern Abend gluecklich angekommen, ohne einander aufzufressen. Ich hatte Gelegenheit Sie in Dum Dum abzuholen. Morgen wollen meine Frau und ich den Professor Etwas von der Stadt zeigen, vielleicht auch Etwas von unserem Programme

Herzlichste Gruesse,

C. G. Schmidt.



DAS DIAKONISCHE WERK
- INNERE MISSION UND HILFSWERK -
DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND

7000 Stuttgart 1 · Postfach 476 · Alexanderstraße 23

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

Luftpost! Eilboten!

Feed the Children Aid Programme
z.H. Herrn Pastor C.G. Schmidt
5, Russell Street
Calcutta 16 / Indien

7000 STUTTGART 1,
Alexanderstraße 23 **23.12.1966**
Fernspr.: Stuttg. 24 69 51

VI- Gei/Kae
3. J. [unintelligible]
27
Gei
12

Lieber Herr Pastor Schmidt!

Ihren Brief vom 10.12.1966 haben wir mit herzlichem Dank erhalten, und ich darf, soweit noch erforderlich, Ihnen heute antworten.

Es hat uns gefreut, dass Sie der Entscheidung über die Verwendung der Kraftfahrzeuge zugestimmt haben. Ich denke, dies ist auch die beste Lösung. Wir hätten bei einem Verkauf zwar einige Einnahmen erzielen können. Diese hätten aber in keinem Verhältnis gestanden zu einer möglicherweise auftretenden Verärgerung, wenn dann nach kürzerer Zeit Schäden entstehen. Es gibt auch noch eine Reihe anderer Gründe, die einen Verkauf nicht gerechtfertigt hätten. Mit Interesse erwarten wir nun Ihre Nachricht über die Weitergabe und die Reaktion bei den Empfängern.

Wegen der Situation in Bihar im Hinblick auf das neue Programm haben bei uns eine Reihe von Besprechungen stattgefunden, ehe eine Entscheidung getroffen werden konnte. Pastor Diehl hat Ihnen diese in einem Telegramm vom 21.12.1966 mitgeteilt und wird darüberhinaus noch ausführlich schreiben.

Vor Abschluss des Jahres 1966 möchte ich nicht versäumen, Ihnen und Ihren Mitarbeitern sehr herzlich zu danken für alle Ihre Mühen, die Sie mit der Durchführung des Speisungsprogramms gehabt haben. Gottes Segen hat über dieser Arbeit gestanden, die trotz aller Schwierigkeiten doch ein wenig dazu beigetragen hat, Menschen in ihrer Not zu helfen. Dass es im vorliegenden Fall die Kinder waren, denen diese Hilfe im besonderen Masse galt, sollte uns im Hinblick auf die Zukunft dieses grossen Volkes in Indien dankbar machen und ermutigen, in unseren Bemühungen nicht müde zu werden. Wenn Sie und Ihre Mitarbeiter auch manchen Ärger dabei gehabt haben mögen, sollen Sie doch versichert sein, dass wir Ihre Tätigkeit sehr zu schätzen wissen.

Für Sie persönlich und Ihre verehrte Gattin alle guten Wünsche zum Jahreswechsel, Gottes Segen für Ihre weitere Arbeit!

Mit herzlichen Grüßen verbleibe ich
Ihr ergebener

D: Herrn Pastor Diehl, Bremen, z.K.

D: Herrn Miss.Dir.KR Dr. Berg, z.K.

Gei - gez. **Geisel**

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : ~~Robert Montag~~ C. G. Schmidt

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA

RANCHI — BIHAR.

Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16

December 10, 1966

COPY
FOR YOUR INFORMATION

Pastor H. J. Diehl,
282 BREMEN LESUM
Friedehorst.

GERMANY

Dear Pastor Diehl,

I think you will be interested to hear that I flew to Delhi last Monday morning, arrived in time for the beginning of the AFFRO Executive Meeting, attended this for the full ~~day~~ two days, then stayed for the first day of the AFFRO Conference, coming back to Calcutta on Wednesday evening.

There are many things which could be reported, but I shall do so when I get the necessary revised documents (Rules & Regulations, etc.) to send to you for information. I think I can say in general that there was a real attempt to take away any Roman Catholic bias which may exist. To make this very clear it was decided that there should be equal representation between Protestant and Roman Catholic on the Governing Body. It was the Lutherans who insisted on this - I had the impression that WCC representatives could not see realistically enough what the future may bring. I have the impression also that an attempt is being made to keep AFFRO in its place as an advisory body, and not as a new organization which operates by itself. When I send you a copy of the Rules and Regulations you will be able to judge for yourself in which direction AFFRO is heading. I do not think that Bread For the World should be under any obligation to join at this juncture. If membership is to be considered, there is still time. But I do also believe that if we do not join, then we should not try to compete with AFFRO in those spheres where it has to date been taking a very special interest, namely, Water (well-digging and irrigation schemes) and Fertilizers. There is plenty of opportunity for us to be engaged in constructive programmes, even for food production, without coming into conflict with AFFRO.

The main reason for my writing this letter is a different, and very pleasant, matter. At Delhi, at the AFFRO Executive Meeting, there were about 35 persons present representing relief and similar organizations from many parts of the world. I was very surprised and happy to find how widely the Feed The Children Aid Programme is known and appreciated amongst them. It is evident that several may have been happy to hear of problems and difficulties rather than successes but when they heard no complaints from my side, they came to respect our programme even if perhaps they cannot love it! On the other hand, there were some who openly admitted that FCAP gave them an example of what can be done, and what they could follow. But my deepest satisfaction came from knowing that the NCC men had nothing but praise for our Programme. I heard this from other. The praise was never given in my presence, and that made me the happier. Mr. Cook and Mr. Mathai are two who evidently speak openly of their admiration for FCAP. And, of course, relationships with Mr. Joseph here in Calcutta are very cordial. I can only say that I thank God for this development, and hope that it gives you some pleasure. I think I can also say that it is a credit to Mr. Montag that he insisted that "it can be done" when there were many at that time, notably at NCC Delhi, who said that it was impossible. Perhaps it was a real part of God's will to use many different types and talents to make this Programme a success.

Our liaison with the Bengal Government, Miss Gupta, assured me again the other day - as she has often done - that our Programme is also rated very highly in Government circles, and that there are persons and organizations who are taking an example from it. That all seems to fit in with what the Indian Minister for Food & Agriculture, Mr. C. Subramaniam, said in his excellent speech at Delhi Conference, namely, that "the role of voluntary agencies for food production in India should not be so much to do all the work, as to set up examples which can be followed". In its own small way our Programme is setting up such examples to follow, and therefore I believe that it shall also be of permanent benefit to this country. We can only hope so.

I trust you received my letters to you of November 25, including colour-slide, and of December 2, concerning the Nursing Sister from Australia. Her latest plans are to leave Adelaide and arrive at Calcutta on Wednesday, December 21. We look forward to her company, and to the part she will be able to play in the 1967 Programme.

I shall write again as soon as I have received necessary AFPRO documents.

Sincerest Greetings,

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.
SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

C. G. Schmidt.
SCHEME EXECUTIVE

cc. Director Geissel, Stuttgart
Dr. C. Berg, Berlin

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : ~~XXXXXXXX~~ C. G. Schmidt

Robert Montag

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA

RANCHI — BIHAR.

Telegrams :

GIFTS, CALCUTTA

Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16

December 10, 1966

Eingegangen

14. DEZ. 1966

Erladigt:

COPY
FOR YOUR INFORMATION

Director Geissel,
Das Diakonische Werk - Innere Mission
und Hilfswerk - der Evangelischen Kirche in
Deutschland.

Alexanderstr. 23,

7 STUTTGART 1. GERMANY.

Dear Director Geissel,

Last evening I received your very welcome and comprehensive letter of 6.12., which reached here much more quickly than usual. The fact that it brought so much good news made us all the more happy that it came so quickly!

I have noted the contents of the letter, and shall put your instructions into effect according to suggestions made.

1. It is particularly pleasing to have the clear decision concerning the disposal of surplus vehicles. I congratulate you on your decision, and am sure that it will cause much happiness and goodwill. I know very well that the final decision was to be made by you, and not by us here in Calcutta, but perhaps you will get some little pleasure out of knowing that we regard the decision made as very good indeed. Because the various heads of NCC in India are meeting in Delhi in these days, I sent a telegram to inform them of your decision, so that they can immediately make their plans. I shall keep you informed as we dispose of the trucks to the various parties. On 14.12. I must go to Ranchi once again, and shall there hand over one truck to Pastor M. Seeberg of Gossner Mission. Concerning the West Bengal Government I shall negotiate next week.

2. It pleases me that in general my proposed budget found favour with you. You realize very well that there will be changes, and I think you are correct in assuming that there may be savings in various items. But I would find it most embarrassing to be short of money, so I like to budget for every eventuality, even though it may not always be used. I am trying to give you a realistic figure of what could be the maximum expenditure.

Concerning specific items we can see much more clearly once the surplus vehicles have been disposed of, and the new programme starts running, and we have also engaged our staff for 1967 programme. It should, therefore, be possible to give a revised budget in app. mid-February, 1967. The only matter I want to comment on today is the position of steno-typiste. The person at present in this position has good knowledge of German, which has also been helpful for the Programme, especially for Mr. Kruse. I am not yet sure what shall be the requirements for 1967 in regard to the German language. It is sure that we could get an Indian national at a much lower figure, because the figure now given for Mrs. Bose is only for $\frac{1}{2}$ day. If I knew that we would not be in need of German language correspondence, I would prefer to save by using an Indian national as steno-typiste. But I also have had no experience as to whether such a person would be readily available.

3. There is some difficulty concerning the new programme in Bihar. The Relief Commissioner has now written to ask for permission to use the supplies offered by us for feeding old, sick and indigent persons, rather than children. He claims that all the children will be covered by the CARE programme. I am not very happy about this development, especially as we had made a fine arrangement

with NCC so that they and we would together care for all the people (young children, school children, old, sick, indigent, etc.) in three Blocks. Our Programme was to feed the school children according to our usual pattern, and NCC would care for the rest. I was also given to understand that the Bihar Government had agreed to and welcomed this. Therefore the surprise to get this latest letter from the Relief Commissioner. I shall continue to try to maintain our usual programme, but if that proves impossible, do you have any objection to the new proposals of the Relief Commissioner, namely, that our foodstuffs be used for feeding old, sick and indigent persons? Please send your reply by telegram.

4. During this year I have travelled back to Gossner Church, Ranchi about once every month, because there were some matters I had to attend to there until I knew definitely where my future would lie. Now that we have decided (with pleasure) that we shall work in Calcutta for the remainder of our term in India, I hope that my work here will not need to be interrupted by trips to Ranchi. The few days which I am to spend there next week will be enough to hand over all my responsibilities to others, and I look forward to concentrating all my energies on making Feed The Children Aid Programme and any other BFDW projects a continued success.

With thanks for your letter of 6.12. once again, and sincerest Greetings,

Yours,

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.
SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

C. J. Schmidt
SCHEME EXECUTIVE

cc. Pastor Diehl, Bremen
Dr. C. Berg, Berlin



DAS DIAKONISCHE WERK
- INNERE MISSION UND HILFSWERK -
DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND

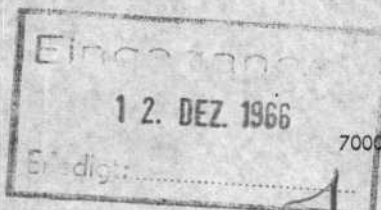
7000 Stuttgart 1 • Postfach 476 • Alexanderstraße 23

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

Luftpost! Eilboten!

Feed the Children Aid Programme
z.H. Herrn Pastor C.G. Schmidt

5, Russell Street
Calcutta 16 / Indien



7000 STUTTGART 1, **9.12.1966**
Alexanderstraße 23
Fernspr.: Stuttg. 24 69 51

VI-Gei/Kae.

Lieber Herr Pastor Schmidt!

In einer kurzen Pause von einigen Stunden zwischen zwei Dienstreisen wird mir Ihr Schreiben vom 2.12.1966 mit dem Entwurf für das Programm 1967 vorgelegt. Die Anlagen zu diesem Schreiben werde ich nach meiner Rückkehr in Ruhe studieren und Ihnen heute nur in Eile mitteilen, dass der gewünschte Betrag von

DM 75.000,--

sofort überwiesen wird. Von diesem Betrag sind DM 50.000,-- für das Programm 1967 bestimmt. Sie haben hierfür also DM 200.000,-- bisher erhalten. Die restlichen DM 25.000,-- sollen für das Medical Health Programme Verwendung finden.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

gez. **G e i ß e l**

Für die Richtigkeit:

J. Kaermer

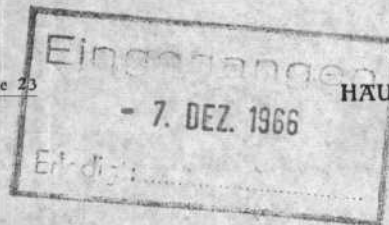
D: Pastor Diehl, Bremen, z.gefl.Kennntnisnahme.

Kirchenrat Dr. Berg, Berlin, z.gefl.Kennntnison.



DAS DIAKONISCHE WERK
- INNERE MISSION UND HILFSWERK -
DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND

7000 Stuttgart 1 · Postfach 476 · Alexanderstraße 23



HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

Luftpost! Eilboten!

Feed the Children Aid Programme
z.H. Herrn Pastor C.G. Schmidt
5, Russell Street
Calcutta 16 / Indien

7000 STUTTGART 1, **6.12.1966**

Alexanderstraße 23
Fernspr.: Stuttg. 24 69 51

VI-Gei/Kae.

D: Pastor Diehl z.K.

KR Dr. Berg, Berlin, z.K.

Lieber Herr Pastor Schmidt!

Heute erst erhielt ich Ihr Schreiben vom 25.11.1966, nachdem ich in den letzten Tagen schon Ihre Mitteilungen vom 26.11. und 27.11. in Händen hatte. Möglicherweise kommt diese Verzögerung durch das unruhige Wetter, das den Luftpostverkehr doch empfindlich stört, zustande. Auf Ihr Telegramm vom 24.11.1966 haben wir Ihnen sofort DM 150.000,-- überwiesen für das Programm 1967, und ich hoffe, dass dieser Betrag Ihnen inzwischen von der Bank angekündigt ist.

Ich stehe gerade vor der Abreise nach Berlin, möchte Ihnen aber doch noch vorher antworten, nachdem ich heute vormittag noch Gelegenheit hatte, mich mit Herrn Pastor Diehl auszutauschen. Dabei fasse ich den Inhalt der drei genannten Briefe und die Kopie Ihres Schreibens an Herrn S.N. Singh zusammen:

- 1) Das Programm 1966 soll in der Abwicklung und auch buchmässig zum 31.12.1966 abgeschlossen werden. Dann noch verbleibende Barbestände und auch die Warenbestände werden in das Programm 1967 übertragen. Die Zahlenangaben im einzelnen werden Sie uns vorlegen, wenn die einzelnen Berichte, die zum Abschlussbericht zusammengefasst werden, vorliegen. Ich habe zur Kenntnis genommen, dass voraussichtlich für das Programm 1966 Barbeträge nicht mehr nötig werden. Die jetzt überwiesenen DM 150.000,-- werden bei uns als erste Zahlung für das Programm 1967 geführt, unabhängig von dem bisher laufenden Programm. Das heisst, wir beginnen, wie bei Ihnen, in unserer Buchhaltung mit allen Ausgaben neu für 1967. Ich glaube, nur so können wir eine klare Abgrenzung gegenüber dem Programm 1966 erreichen und zu einem sauberen Abschluss gelangen.
- 2) Wir verstehen gut, dass Sie schon jetzt mit den Einkäufen beginnen, da nur so eine rechtzeitige Verteilung sichergestellt werden kann. Der Einkauf wird sich nach der Marktlage und dem Preisbild richten müssen, und wir geben Ihnen hier völlig freie Hand, da nur Sie nach der Situation am Ort entscheiden können. Wir haben auch zur Kenntnis genommen, dass die vorhandene Menge an Trockengemüse ungefähr bis zum 31. März 1967 ausreicht, um das Programm zu erfüllen. Eine Ersparnis ergibt sich nach Ihrem Bericht daraus, dass für das Bihar-Programm (Palamau) genügend Vorräte aus 1966 zur Verfügung stehen, um die Speisungen damit, wie vorgesehen, durchzuführen. Über den Einkauf von Reis (ca. 1000 to), der von uns aus getätigt und Ihnen in Kalkutta bereitgestellt wird, werden wir uns noch verständigen. Die derzeitige Situation am Weltmarkt erfordert aber, dass wir dies nicht zu spät vorsehen.

- 2 -

- 3) Wir haben verstanden, dass Sie das Programm in Kalahandi nicht einbeziehen wollen. Ich musste es anders verstehen nach dem ausführlichen Bericht, den uns Herr Kruse zugesandt hat. Wir werden nun die Verhandlungen hierüber mit Dr. Laun führen und die für die Durchführung erforderlichen Barmittel aber - und damit hoffen wir Sie einverstanden - über Sie abwickeln. Das heisst, Sie würden dann lediglich gebeten werden, den erforderlichen Betrag an Dr. Laun weiterzuleiten.
- 4) Dankbar bin ich Ihnen für Ihre Zustimmung, für das Programm eine Namensänderung nicht vorzunehmen. Im Hinblick auf die kurze Laufzeit bis zur Übergabe Mitte des kommenden Jahres würde es sich wohl kaum lohnen, Überlegungen anzustellen, auch wenn verschiedene Gründe, die wir sehr gut verstehen, dafür sprechen sollten. Mit Rücksicht auch auf die Spender hier im Lande, die sich daran gewöhnt haben, bleiben wir also bei dem bisherigen Namen.
- 5) Haben Sie Verständnis dafür, dass wir die Verteilung der frei verdenden Kraftfahrzeuge nicht so kurzfristig entscheiden konnten, wie es aus Ihrer Sicht vielleicht wünschenswert gewesen wäre. Abgesehen von der grundsätzlichen Entscheidung, ob ein Verkauf oder eine Schenkung in Frage kommt, mussten eine Reihe anderer Überlegungen angestellt werden, die bei dem Wert des Objekts und nach den Beratungen in dem zuständigen Ausschuss eine gewisse Zeit erforderten. Heute nun kann ich Ihnen verbindlich mitteilen, dass die Kraftfahrzeuge, soweit sie nichtmehr gebraucht werden, ohne Gegenwert weitergegeben und von den beteiligten Empfängern als Spenden angesehen werden sollen, und zwar in folgender Weise:
- a) für das Programm 1967 verbleiben 6 Lastwagen, 4 Jeeps mit 2 Anhängern und 1 Ambassador-Wagen, mit der Massgabe, dass, wenn von Ihnen nicht mehr alle benötigt werden, 2 Lastwagen und 2 Jeeps an die Regierung von Bengalen übergeben werden können. Die Entscheidung, wann das geschieht, überlassen wir Ihnen. Über die restlichen 4 Lastwagen und 2 Jeeps + 2 Anhänger kann etwa Mitte des kommenden Jahres entschieden werden.
 - b) Die Gossner Mission erhält 1 Lastwagen und 1 Jeep mit der Massgabe, dass der Jeep Dr. Junghans für seinen Auftrag vorübergehend zur Verfügung gestellt wird. Sie wollen dann bitte den Zeitpunkt der Übergabe an die Gossner Mission festlegen.
 - c) Dr. Laun erhält, wie vorgesehen, für seine Arbeit 1 Jeep. Dieser dient der Durchführung des besonderen Programms in Kalahandi.
 - d) NCC erhält für seine Arbeit 6 Lastwagen und 2 Jeeps. Die Verteilung im einzelnen überlassen wir Ihnen mit der Bitte aber, eine Absprache mit Direktor Mathai, Mr. Jacob und Mr. Joseph herbeizuführen.
 - e) Die Regierung von Bengalen erhält 2 Lastwagen und die Regierung von Bihar 1 Lastwagen zum Geschenk.

Die Übergabe zu den Positionen b) - e) kann sofort erfolgen, die Übergabe von 2 Lastwagen und 2 Jeeps, wie unter a) aufgeführt, zu einem Zeitpunkt, der nach Ihrem eigenen Ermessen festgelegt wird. Sollte möglicherweise noch eine Rückfrage erforderlich sein, können wir uns dann noch verständigen.

- 6) Zu unserer grossen Freude haben wir schon jetzt Ihren Budgetvorschlag für das Programm 1967 zur Kenntnis genommen. Es ist richtig, dass Sie dabei die beiden Phasen zusammengefasst haben, was ja die Abwicklung und die spätere Abrechnung erleichtert. Zusammenfassend können wir feststellen, dass die von Ihnen errechneten Zahlen in etwa der Genehmigung des Ausschusses entsprechen, die anhand der Reiseunterlagen von Pastor Diehl in einem 1. Entwurf vorgelegt wurde. Wir sind uns darüber im klaren, dass es sich hier nur um einen Rahmenplan handelt und im Verlauf der Abwicklung Änderungen möglich werden können. Aber dies wird ja das Gesamtergebnis kaum entscheidend beeinflussen, sondern nur die Positionen untereinander betreffen. Im einzelnen darf ich dazu noch feststellen:

Zu Pos. 1a) Scheme Executive - wird Ihnen Pastor Diehl noch gesondert schreiben, nachdem seine Verhandlungen mit Arne Sovik in Genf zum Abschluss gekommen sind.

Zu Pos. 1e) Stenotypistin - erscheint das ausgesetzte Gehalt hoch gegenüber den anderen aufgeführten Positionen. Handelt es sich hierbei um eine Fremdsprachensekretärin? (eine Frage nur zu unserer Information!)

In Pos. 7b) sind nur 6 Lastwagen aufgeführt. Vielleicht gingen Sie schon davon aus, dass 1 Wagen in Kürze an die Regierung übergeben wird. Die Versicherungskosten erscheinen etwas hoch, entsprechen aber wohl den indischen Verhältnissen?

In Pos. 11) SH&D Shipping clearance, agence fees usw. mit dem angesetzten Betrag wohl gut angesetzt und werden möglicherweise Einsparungen möglich machen.

Zu Pos. 15 und 16 darf ich empfehlen, sie der Einfachheit halber zu einer Position zusammenzufassen.

Position Medical Health Team: Eine Schwester mit 400 Rps. Gehalt angesetzt, ist vielleicht angemessen. Wir bitten aber im Hinblick auf die Gespräche, die Pastor Diehl mit Regierungsstellen geführt hat, darauf zu achten, dass uns keine Vorwürfe wegen zu hoher Löhne gemacht werden. Die Entscheidung muss ich auch hier Ihnen überlassen.

Da wir im Gesamtergebnis über die zu erwartenden Ausgaben im wesentlichen übereinstimmen, möchte ich heute auf die einzelnen Positionen weiter nicht eingehen. Wir werden Ihren Budgetvorschlag, sowohl was die einzelnen Bezeichnungen der Positionen, als auch die eingesetzten Beträge angeht, übernehmen, so dass wir uns im weiteren Schriftwechsel immer darauf beziehen können.

Für alle Ihre Bemühungen und die gute Unterrichtung danke ich Ihnen besonders, wünsche Ihnen für die derzeitige Arbeit und für das kommende Programm 1967 guten Erfolg, Freude bei der Arbeit und Gottes Segen.

Mit herzlichen Grüssen

Ihr

G e i s e l

gez.

2. Dezember 1966
drbg/el.

Rev. C.G. Schmidt
Feed the Children Aid Programme
5 Russel Street
Calcutta 16
INDIA

Lieber Bruder Schmidt!

Heute kam Ihre reichhaltige Post im Gossner Haus an, und bevor ich die ganze kommende Woche fast völlig abwesend sein werde, sollen geschwind noch einige Zeilen diktiert werden; vor allem des Dankes dafür, daß Sie mir so ausführlich geschrieben und mich informiert haben. Auch die beiden sorgfältigen Protokolle des Publication Committee habe ich mit großem Interesse gelesen. In der nächsten Nummer unseres Blattes, die etwa Neujahr bei Ihnen sein dürfte, werden Sie gewiß davon lesen, wofür Sie soviel Zeit und intensive Mitarbeit darangesetzt haben.

Vor allem freut mich, daß Sie sich so viel Zeit für Bruder Seeberg genommen haben. Auch er hat es dankbar empfunden, sich sehr ausführlich mit Ihnen über vielerlei Probleme austauschen zu können, und er wird Ihnen überaus dankbar gewesen sein, daß er vor seinem Kommen nach Ranchi von der Situation dort manches aus Ihrem Mund erfuhr und über die finanziellen Dinge, die noch in Ihren Händen lagen, und die Angelegenheiten in der Printing Press genaueste Informationen erhielt. Sie werden gewiß umgekehrt gemerkt haben, wie gegenwärtig meinem Mitarbeiter die Vielfalt der Probleme gewesen ist.

Für alles, was Sie bezüglich Ihres Ausscheidens aus der Verantwortung in Ranchi und dem Publication Committee schrieben, habe ich nicht nur volles Verständnis; ich würde sicher ebenso gehandelt haben wie Sie. Auch daß Sie Bruder Dell, der in diesen Tagen hoffentlich wohlbehalten bei Ihnen eintrifft, als Nachfolger für Ihren Sekretärposten benannt haben, finde ich gut, weil er dann am schnellsten in die Probleme und Aufgaben hineinwächst. Das sollte und wird er gewiß nicht als Überbürdung empfinden.

Bleibt noch übrig, Ihnen und Ihrer lieben Frau sehr herzlich zu danken für alle brüderlichen Dienste während der vergangenen Monate in dem raschen Wechsel der personellen Szenerie und Ihnen viel Glück für das vor Ihnen liegende Jahr mit seinen verschieden~~en~~ abgestuften Programmen von BROT FÜR DIE WELT zu wünschen. Es ist jedenfalls schön, Sie in Kalkutta zu wissen. Daß mein Weg mich im kommenden Jahr schon wieder dorthin führt, nehme ich heute nicht an, so daß die Hoffnung, einmal wieder zu langem Gespräch beisammen sitzen zu können und uns von Ihrer lebenswürdigen und liebenswerten Frau betreuen zu lassen, eine sehr unbestimmte ist.

Wir senden Ihnen aus dem Gossner Haus herzliche Wünsche für die kommende Advents- und Weihnachtszeit und freuen uns, daß Sie an dem "sprechenden Pflug" offenbar schon jetzt Freude gewonnen haben, obwohl er in deutsch geschrieben ist. Wir lieben das Buch sehr, und besonders Mrs. Berg liest bei allen möglichen Gelegenheiten für Indien sehr bezeichnende Erzählungen daraus vor.

Getreulich verbunden
bin ich Ihr

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

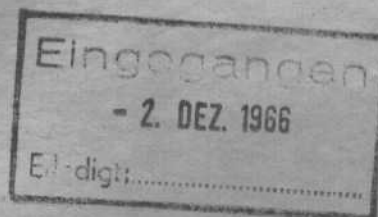
IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : ~~Robert Montag~~ C.G. Schmidt

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA

RANCHI — BIHAR.



Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16

B-1/CGSE/B

November 26, 1966

Director Dr. G. Berg,
GOSSNER MISSION,
Handjerystr. 19-20
1 BERLIN 41
WEST GERMANY

3-57
Jm

Dear Dr. Berg,

I want to take this opportunity of thanking you very sincerely for the books which arrived a few days ago and which we take as Christmas gift from the Gossner Mission. We are exceptionally happy with the choice you made and have already begun reading parts of "DER SPRECHENDE PFLUG" with great interest. I am sorry that I overlooked this in my letter yesterday.

Sincerest Greetings,

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.
SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

C.G. Schmidt
SCHEME EXECUTIVE

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : ~~Robert Montag~~ C.G.Schmidt

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA

RANCHI — BIHAR.

Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16

B-1/CGS/EB

November 26, 1966

Director Geissel,
Das Diakonische Werk -
Innere Mission und Hilfswerk -
der Evangelischen Kirche in Deutschland

Alexanderstr. 23,

7 S T U T T G A R T 1

WEST GERMANY

COPY
FOR YOUR INFORMATION

Dear Director Geissel,

In my letter of yesterday's date I mentioned in paragraph 1) that the DM 150.000.- asked for would be for purchasing 300 tonnes of dal. I would like you to note that this is a miscalculation. Therefore, please amend your records to show that this time we are buying only approximately 200 tonnes of dal. We think that this amount will be sufficient for distribution at the present time and therefore, no further money will be required just now.

Pastor Diehl will be interested to hear that this morning I received an invitation from AFPRO to attend the meetings at New Delhi from December 5, to December 10. I shall, therefore, make my arrangements to attend the greater part of these meetings.

Sincerest greetings.

Yours,

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.
SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

c.c. Pastor Diehl,
Dr. C. Berg.

C.G. Schmidt
SCHEME EXECUTIVE

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : ~~Robert Montag~~ C.G.Schmidt

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA

RANCHI — BIHAR.

Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16

A-1/ CGS/EB

November 25, 1966

Director Dr. C. Berg,
GOSSNER MISSION,
Handjerystr. 19-20.
1 BERLIN 41.
WEST GERMANY

COPY
FOR YOUR INFORMATION

Dear Dr. Berg,

Thank you very much for your letter of November 14, especially also for the good wishes expressed for our continued work in Calcutta. Mrs. Schmidt and I are sure we shall be very happy here in the service of BFDW in 1967.

Please allow me to comment on the following matters:

1. It was a great pleasure to meet Pastor Seeberg here in Calcutta. We found that there were many things to talk about, and we found it very easy to speak to each other. In these last few days I have been to Ranchi and there have been able to show him the part of Lal Bungalow which the Dells will be using and also to inform him about the documents and property of the Gossner Mission there.
2. It seems as if you may have received a shock to get my urgent request for money for publication matters, but I thank you very sincerely for dealing with the request so promptly and so well. Pastor Seeberg and I have spoken further on the matter and we have decided not to inform Mr. Luther or the members of the publication committee of the actual amount which has been sent, because at our publication committee meeting on November 22 it was decided that the funds of Press and Publishing House should be divided as from 1.1.1967, and therefore we regard it as important first to know how

November 25, 1966

Director Dr. C. Berg, Gossner Mission, Berlin.

much capital or stock really will belong to the Publishing House. When I made my request for Rs. 30.000.- I did not know how much was available with you or how much the Press would actually need. I simply took Luther's figure of Rs. 29.000.- and on the basis of this I asked for Rs. 30.000.- to make sure that the work can continue. When I am here and busy with this Feeding Programme work I find it extremely difficult to concentrate my thoughts on matters of the Gossner Church at Ranchi. It is only when I get to Ranchi that I force myself to think about the Church's problems again and therefore, I did perhaps not give full concentration to the letter sent.

Furthermore, when I in March made application to you for approximately DM 3000.- for publication work, this was for books which I regarded as important for the work of the G.E.L. Church. That was before I became a member of the publication committee and before we knew that Mr. Mittenhuber would be leaving so quickly. In the light of developments since then I am not interested in making any special publications for Gossner Church and so these DM 3000.- are naturally included in the total amount you sent.

3. At our recent publication committee meeting we elected a sub-committee consisting of Rev. Tiga, Mr. N.E. Horo and Pastor Seeberg to go into the details of dividing the finances of Press and Publishing House, and at the same time also to propose a budget for publication work for 1967. We have tried to make it quite clear that the Publishing House should normally be self-supporting and cannot expect regular subsidies from Gossner Mission or other sources. In this principle I am in full agreement with you, and I am sure that we have made it clear also to the Bretheren of the publication committee. Dr. Dell has been elected Secretary in my place, and I am sure that Pastor Seeberg will give him the necessary background so that he can give correct and good guidance to the committee in 1967. The next meeting has been set down for December 14, and I have promised to go to Ranchi once more in order to hand over completely to Dr. Dell. I appreciate your suggestion that I might go to Ranchi occasionally even in 1967, but I do

November 25, 1966

Dr. C. Berg, Gossner Mission, Berlin.

believe that the break with the G.E.L. Church, once made, should be complete. Apart from this, I have now and will continue to have a full time task here in Calcutta. From this distance I find it extremely difficult to maintain an interest in G.E.L. Church affairs. The one part of the Church's work which I do feel sorry for is "GHARBANDHU", but I certainly cannot continue to take responsibility for this from here in Calcutta and so when I visit Ranchi in mid-December I shall have to hand over in the hope that the work will be continued as efficiently as possible.

4. Whilst at Ranchi I handed over to Pastor Seeberg the financial statements to show how I used the money which was allotted to me for completion of the wall around Lal Bungalow and Training School and for roof repairs and other renovations at Lal Bungalow. He and I also agreed that I would refund Rs. 600.- out of the Rs. 1350.- which you sent to cover my expenses in connection with Gossner Mission work from April to December, 1966. I am happy to do this, because whilst here at Calcutta I certainly could not represent Gossner Mission at Ranchi. At the end of the year I shall submit to Pastor Seeberg a financial statement showing the use of the money which you had sent to me to cover Gossner Mission incidental expenses, etc.

There are many things which I also would like to write, but space and time hardly permit us to cover everything that could be talked about. Perhaps the best would be for you once again to pay a visit to India so that we can have a good and long conversation !

Until we meet again, sincerest greetings to you and your wife.

Yours,

FEED THE CHILDREN AND PROGRAMME.
SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

C.C. Pastor Seeberg.

C. J. Schmidt
SCHEME EXECUTIVE

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : ~~Robert Montag~~ C.G.Schmidt

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA

RANCHI — BIHAR.

Telegram :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16

B-1/CGS/EB

Director Geissel,
Das Diakonische Werk -
Innere Mission und Hilfswerk -
der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Alexanderstr. 23,

7 STUTTGART 1

WEST GERMANY

COPY

FOR YOUR INFORMATION

Dear Director Geissel,

Thank you for your two letters dated 17.11. and 18.11. which were waiting for me on my return from Patna and Ranchi. Please allow me to make the following points:

1. Yesterday I sent a telegram asking for DM 150.000.- to purchase foodstuffs for the 1967 programme. When Pastor Diehl was here we discussed that it would be advisable to deliver 1967 foodstuffs to the Districts already now, provided good godowns can be found. We have found such godowns in the Howrah District and they will be placed at our disposal free of cost, so we shall begin distribution immediately in order to save storage costs for ourselves and in order to use to the fullest extent the trucks which we have with us. I have, therefore, also arranged to buy 300 tons of dal at this time. The balance of dal for 1967 should be bought in April, when dal is possibly somewhat cheaper. We have also arranged that this dal will not be paid for until we have assured ourselves that the quality delivered is according to the quality of the sample which has been given. We are this time buying dal direct from the dal merchants and millers and are therefore confident of good price and quality.

2. You ask in your letter for amount of ^{foods} foodstuffs still required for 1966 programme. This is very difficult to determine at this stage, mainly because final figures concerning purchases of fresh vegetables

./.

November 25, 1966

Director Geissel, Das Diakonische Werk, Stuttgart.

and allowances to cooking centres in Howrah and 24-Parganas will not reach us until after December 31. It has also been impossible for us to make accurate calculations, because different schools closed for different periods of holidays, and others closed for certain times due to strikes or other political reasons. We have several times asked for exact and accurate details, but not all have responded, and it is simply impossible for us to check. Even our Government Liaison (Miss Gupta) complains that she simply has not always received the information which she asked for. But my rough calculations have lead me to assume that we would not need any further funds for the 1966 programme other than those already with us at present. In this calculation we are not including any income from sale of vehicles. Because the amount asked for by telegram is for 1967 I would appreciate your advice as to whether these DM 150.000.- should already be credited to the new programme or whether we should include them in the 1966 programm, which would, of course, mean that our stocks of foodstuffs would be so much greater.

3. Regarding stocks of foodstuffs it is also difficult to give exact figures, because we do not know exactly what demands will still be made on us by those places which have not yet sent in their details of number of feeding days, number of children, etc. Sometime ago we sent out a letter to all places to say that no further stocks will be delivered unless and until the necessary details are given.

But here again we must wait for answers to our letter. Many places answer very promptly, but those which do not do so make it impossible for us to calculate the stock position accurately.

One very pleasing fact is that at Ranchi (G.E.L. Church) there was a surplus stock of approximately 120 tonnes rice, 18 tonnes dal and 1.75 tonnes of mustard oil. This was due to the fact that some centres used NCC wheat and flour every second day for a part of the programme. I found it very pleasing that we now have this stock at Ranchi to be transferred to our new school feeding programme in Palamau District, Bihar.

November 25, 1966

Director Geissel, Das Diakonische Werk, Stuttgart.

1967. I shall inform you of the stock position as soon as it becomes clear to me, but it is already sure that our rice requirements for 1967 will be less than 1000 tonnes.

4. I am very sorry that no decision has as yet been reached concerning trucks and jeeps. This matter is quite urgent especially as far as the two jeeps are concerned which NCC requested for their Relief Programme. The two jeeps in question are standing idle in 5, Russel Street, whilst the NCC men working on the field in famine areas are facing genuine transport difficulties. I therefore very much regret not having received any instructions concerning these todate. The matter of trucks is important only concerning those to be made available to the West Bengal Government. You will understand that the Government Representatives, and especially Miss Gupta, also have to make a budget for their running of the programme in 1967, and they are constantly wanting to know from me whether trucks will be available or not. I must say that there will probably be a great deal of ill-feeling if we completely disregard the promise made to Government Authorities in writing by my predecessor that 50% of vehicles will be available to them free of cost. In light of this fact I would suggest that we donate to the West Bengal Government two trucks at the beginning of January 1967, and two more trucks at the end of May 1967, on the understanding that these trucks be used for the work of this programme. I may also say that the Government Authorities are taking for granted that the two jeeps which are at present in Howrah and 24-Pargana districts (one in each District) will eventually become their property for the continuation of this feeding programme. If this is also your understanding, then I would say that the sooner we donate them to the Government the better, so that we may be rid of the monthly bill for driver, petrol, repairs, etc. which are at present still being borne by our budget.

5. I am enclosing a copy of my letter to the Relief Commissioner Bihar Government, which will explain the commitments made for the new programme in Bihar. I think you will understand that in order to get this programme started it was also necessary to make the

./.

November 25, 1966

Director Geissel, Das Diakonische Werk, Stuttgart.

commitment concerning the loan of one truck, and you will note that this commitment takes us to May 31, 1967.

6. I have already been working on the budget for 1967 which I have separated according to feeding programme and medical team programme. I was surprised to find in your letter that you want me to include also the figures for the new Kalahandi programme. I have never regarded myself as responsible for the new Kalahandi programme. Dr. Laun made his submissions directly to you and I am convinced that this should be regarded as a special project of BFDW and not be brought under my sphere of responsibility. I am sorry to be very firm on this point, but I must be careful lest my responsibilities for 1967 include various different programmes thus again making it impossible to take time for a wider view. Apart from the Kalahandi figures, which I have never checked and of which I have no copy, I should be able to send the budget very soon. But before doing so I would be glad to know whether you require this to be divided into two parts (January to June and July to December) or whether it should be one composite budget for 1967.

7. Regarding change of name of programme, there are various good reasons why this ought to be done, but there would also be numerous difficulties (Bank Account, Ownership of Vehicles, etc.), so that I now am of the opinion that there should be no change of name. I think we can take from your letter that this is also your opinion.

8. I note your instructions concerning audit, and shall be happy to put them into effect.

That will have to be all for today. I shall be anxiously looking forward to further information from you.

Sincerest Greetings.

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.
SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

C. J. Schmidt.
SCHEME EXECUTIVE

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : ~~Robert Montag~~ E.G. Schmidt

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA

RANCHI — BIHAR.

Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16

A-2/CGS/EB

November 24, 1966

Mr. S.N. Singh,
Relief Commissioner,
Government of Bihar,
Patna Secretariate,
Patna, Bihar.

COPY
FOR YOUR INFORMATION

Dear Sir,

Further to our interview of November 21, for which I thank you,
I beg to report the following:

1. The Feed the Children Aid Programme, in co-operation with the National Christian Council Relief Committee, is offering rice, dal and mustard oil so that school children in Bihar may be served with a hot meal.
2. One such Programme has been run and is still running in the Ranchi and Hazaribagh Districts. It has been under the control of the Education Department of the Government of Bihar, with Mr. S.V. Sharan, A.D.P.I., taking special responsibility.
3. After my consultation with you and then with Mr. Alam and Mr. Sharan it has been agreed that the Palamau District should now benefit under such a Programme.
4. We offer the following.
275 tonnes of rice, 67.50 tonnes of dal and 3.75 tonnes of mustard oil. According to our standards, which recommend a 110 grams of rice, 27 grams of dal and 1.5 grams of mustard oil per child per day, this amount should be sufficient for 25.000

November 24, 1966

Mr. S.N. Singh, Relief Commissioner, Government of Bihar, Patna.

children for 100 feeding days. Mr. Sharan has assured me that he will be prepared to organise such a programme in the Palamau District, in consultation with the District Commissioner and our contact man, Rev. John Beachy of Latehar.

5. To help further in the administration of this programme we offer to place at your disposal one TMB truck which you may use for the collection and distribution of these foodstuffs. As a first priority the truck should be at the disposal of this particular programme, but it can also be used for other relief work in your State if and when possible. The terms of this offer are that the truck be placed at your disposal free of charge, but that you shall be responsible for all costs in connection with the truck, such as driver, fuel, repairs and replacements, registration and insurance, etc. For the present we shall make this truck available to you until May 31, 1967 after which date the situation may be reviewed.

The truck which is offered to you is registered No. BRV 1259 and may be collected on your authority from Mr. N.E.Horo, G.E.L.Church Compound, Ranchi, Bihar. A copy of the written authority asking Mr. Horo to release this truck should be sent to this office please. The truck will be available for collection at any time as from this date.

6. Of the foodstuffs which have been offered to you approximately a 120 tonnes of rice, 18 tonnes of dal and 1.75 tonnes of mustard oil are stored in a godown at G.E.L.Church Compound, Ranchi. These goods will be released to you for collection by Mr. N.E.Horo, and I hope that collection could be arranged as soon as possible. The balance required for your programme will be sent from Calcutta by rail to Daltonganj in the name of the District Education Officer Daltonganj. If we can purchase dal or mustard oil economically in Bihar, we shall notify you accordingly.

7. We would be glad to have you advise us as soon as possible of the official date on which you intend to begin this programme.

./.

November 24, 1966

Mr. S.N.Singh, Relief Commissioner, Government of Bihar, Patna.

It may be that you will instruct Mr. Sharan to advise me on this matter.

We know that your state is in difficulties concerning food at this time, and we hope that in a very small way this programme can help to alleviate the need as far as some thousands of children are concerned. We are very convinced that to feed children is an investment for the future and we are thankful to you and to the representatives of the Education Department for agreeing to carry out this programme according to our plans and proposals. Thank you once again for the kind interview.

Yours faithfully,

B. J. Schmidt

c.c.

Mr. S.V.Sharan, A.D.P.I.,
Director Pastor Diehl

Rev. John Beachy.

The District Commissioner,
Daltonganj.

Dr. Donald Rugh, NCC, Delhi,
Mr.N.E.Horo.

Director Geissel, Stuttgart.



DAS DIAKONISCHE WERK
- INNERE MISSION UND HILFSWERK -
DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND

7000 Stuttgart 1 · Postfach 476 · Alexanderstraße 23

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

Herrn
Pastor C.G. Schmidt
Feed the Children Aid Programme
5, Russell Street
Calcutta / Indien

Eingegangen

21. NOV. 1966

7000 STUTTGART 1,
Alexanderstraße 23
Fernspr.: Stuttg. 24 69 51
VI-Gei/Kae.

18.11.1966

Lieber Herr Pastor Schmidt!

Heute erreichte mich Kopie Ihres Schreibens vom 12.11.1966 an Pastor Diehl. Ich kann meine Antwort einem Schreiben beifügen, das ich gerade gestern an Sie diktiert hatte. Pastor Diehl, mit dem ich heute ausführlich sprechen konnte, wird Ihnen auch noch antworten.

- 1) Als Wirtschaftsprüfer bitten wir, die Firma S.R. Batliboi & Co. vorzusehen, die ja bereits einmal tätig geworden ist und die Prüfung für die Zeit bis 21.7.1966 in den Gesamtbericht einbeziehen soll. Da die Bücher für das Orissa-Programm in deutscher Sprache abgefasst sind, wird bei der Prüfung eine deutschsprachige Sekretärin oder ein Dolmetscher oder, wenn möglich, auch ein Angehöriger des deutschen Konsulates herangezogen werden müssen. Andere Möglichkeiten sehe ich nicht, denn auch dieses Programm muss ja in die Prüfung einbezogen werden.
- 2) Es ist mir die Frage, ob das Programm für die Zeit bis zum Juni 1967 umbenannt werden soll. Wenn es dafür zwingende Gründe gibt, bitten wir um Vorschläge. Wir würden uns die Entscheidung hierüber gerne vorbehalten.
- 3) Die in Punkt 4 Ihres Schreibens angeschnittenen Frage können mit JA beantwortet werden, sowohl was die Durchführung, als auch die angegebenen Zeiten angeht. Der Zeitablauf ergibt sich aus dem Budget, um dessen Entwurf ich Sie in meinem gestrigen Schreiben gebeten habe.
- 4) Über die Weitergabe der zum Ende dieses Jahres nicht mehr benötigten Kraftfahrzeuge werden wir Sie zu gegebener Zeit noch verständigen und bitten Sie, daher vorerst noch keine Zusagen zu geben.

Herzliche Grüße
Ihr

gez. Geisel

D: Pastor H.-J. Diehl z.K.

Kirchenrat Dr. Berg, Berlin, z.K.

[Handwritten signature]



DAS DIAKONISCHE WERK

- INNERE MISSION UND HILFSWERK -

DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND

7000 Stuttgart 1 · Postfach 476 · Alexanderstraße 23

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

Luftpost! Eilboten!

Herrn
Pastor C.G. Schmidt
Feed the Children Aid Programme
5, Russell Street
Kalkutta / Indien

7000 STUTTGART 1, 17.11.1966

Alexanderstraße 23
Fernspr.: Stuttg. 24 69 51

VI - Gei/Kae.

D: Pastor Diehl z.K.
KR Dr. Berg, Berlin, z.K.

Lieber Herr Pastor Schmidt!

Noch habe ich Ihr Schreiben vom 2.11.1966 dankbar zu bestätigen. Die Beantwortung kann wegen starker Reisetätigkeit erst jetzt erfolgen.

In der Zwischenzeit hat am 2. und 3.11.66 unser Ausschuss für Ökumenische Diakonie getagt und sich nach Anhören des Reiseberichtes von Pastor Diehl ausführlich mit dem Abschluss des Programms und den Fortführungsmassnahmen beschäftigt. Darüber hat Sie Pastor Diehl telegrafisch und ausführlich schriftlich mit seinem Brief vom 7.11.66 unterrichtet. Auch ich möchte Ihnen sehr herzlich danken für Ihre Bereitschaft, auch weiterhin für dieses Programm tätig zu sein. Wir hoffen ja alle, dass auch Mr. Sovik in Genf seine Zustimmung dazu gibt und die formale Regelung keine Schwierigkeiten bringt.

In der Zwischenzeit besuchte uns hier in Stuttgart nach seiner Rückkehr Pastor Kraft. Es war gerade am Tage einer Sitzung, und so konnte er uns nicht ausführlich berichten. Er bestätigte uns aber, was Sie auch in Ihrem Schreiben vom 2.11.66 mitteilen, dass er alle Unterlagen und seinen Bericht an Sie übergeben habe. Auch glaubt er, dass das Programm im Raume Orissa in guter Ordnung zu Ende gebracht werden kann.

- 1) Nach dem ausführlichen Brief von Pastor Diehl möchte ich heute auf Einzelheiten nicht eingehen, soweit es den Abschluss des derzeit laufenden Programms zum 31.12.66 betrifft. Ich muss natürlich wissen, welcher genaue Betrag noch von Ihnen benötigt wird, um das Programm, wie vorgesehene, abschliessen zu können. Diese Summe werden Sie mir nicht sofort nennen können. Ich wäre aber dankbar, sie so frühzeitig wie möglich zu erfahren. Dabei bitte ich zu berücksichtigen alle Einnahmen aus Verkäufen von Lehrmaterial und anderem, allerdings ohne Kraftfahrzeuge. Wir müssen hier über die Verwendung erst noch eine Entscheidung im einzelnen treffen.
- 2) Für die Fortführung des Speisungsprogramms in der Zeit von Januar bis Juni 1967 einschliesslich muss noch ein Budget aufgestellt werden. Dies soll alle Kosten enthalten, die für die Durchführung der Speisung von ca. 170 000 Kindern in Kalkutta und Bihar und unter Einschluss einer Speisung in Kalahandi erforderlich sind. Ausser geringen Beständen an Dal und Mustard Oil dürften die noch zur Verfügung stehenden Mengen an Reis und Milchpulver ausreichen, so dass zusätzlich nur 445 to Dal und 22 to Mustard Oil und eine noch festzulegende Menge von Frischgemüse anzuschaffen sind, letzteres nur dann, wenn das Trockengemüse verbraucht ist.

- 2 -

Über die derzeitige Bestandsmengen liegen mir keine Angaben vor. Ich wäre dankbar, wenn Sie dies nachholen könnten.

Das Budget soll aber u.a. auch alle Lager-, Transport- und Personalkosten enthalten. Ich wäre Ihnen verbunden, wenn Sie mir die nötigen Unterlagen hierzu zustellen würden, sobald Sie die erforderliche Übersicht im einzelnen haben.

- 3) Da wir nach Übergabe des Programms an Regierung und NCC für die Zeit von Juli bis Dezember 1967 für die Speisungen in den Bezirken Howrah und 24 Parganas Lebensmittel mit Reis, Dal und Mustard Oil zur Verfügung stellen wollen, bedarf es einer rechtzeitigen Festlegung der hierfür erforderlichen Mengen. Wir sind hierbei vorerst ausgegangen von etwa 1600 to Reis, 320 to Dal und 22 to Mustard Oil. Diese Zahl sollte nochmals überprüft werden, eine Sache, die ja nun nicht eilt. Angaben hierüber benötigen wir im Hinblick auf die bekannten Transportschwierigkeiten aber doch bis zum März 1967. Soviel will ich aber heute schon festhalten, dass auch nach der Übergabe das Hauptlager voll unter Ihrer Regie stehen muss, und zwar so lange, wie wir Lebensmittel liefern. Niemand kann im Augenblick die Situation voll übersehen, und es ist von daher auch nicht ausgeschlossen, dass wir uns an Lebensmittellieferungen auch noch im Jahr 1968 beteiligen.
- 4) Nach dem erfolgreichen Speisungsprogramm ist unser Ausschuss nun ganz besonders an langfristigen konstruktiven Projekten interessiert. Dazu gehört auch schon das begleitende Medizinische Programm. Wir hoffen nur, dass Sie in den nächsten Monaten Zeit dazu finden, sich ganz besonders auch dieser Frage anzunehmen und die erforderlichen Untersuchungen anzustellen. Die Bearbeitung dieser langfristigen Projekte liegt in Händen von Pastor Diehl, und ich wäre Ihnen daher dankbar, wenn Sie alle Fragen in diesem Zusammenhang unmittelbar auch mit ihm beraten wollten. Der Bearbeitung wegen wäre es daher gut, wenn Sie Ihre Schreiben an uns nach Speisungsprogramm und langfristigen Massnahmen getrennt halten und letztere unmittelbar an Pastor Diehl richten könnten.

Alle weiteren Fragen werden sich in unserem künftigen Schriftverkehr ergeben.

Alle guten Wünsche für Sie und Ihre Mitarbeiter und herzliche Grüsse
Ihr

g e s e i d e t

Rev. C.G. Schmidt
Feed the Children Aid Programme
5 Russell Street
Calcutta 16
INDIA

Betrifft: Ihr Schreiben vom 7.11.1966
Fonds für Publikationen der Printing Press in Ranchi

Lieber Bruder Schmidt!

In der schmerzlicherweise letzten Phase Ihrer Mitarbeit am Publikationskomitee in Ranchi will ich Sie nicht im Stich lassen, sondern Ihre freundliche, wenn auch Überraschende Bitte honorieren. Wir haben deshalb heute 15.000,— DM an das Konto Schwark/Montag auf den Weg gebracht, für dessen Weitergabe an Mr. Luther die Brüder Schwark und P. Seeberg Sorge tragen werden. Das ist nicht ganz die Summe von 30.000,— Rps, aber immerhin eine gehörige Stange Geld. Mehr haben wir auf Ihre Überraschende Bitte nicht zur Verfügung.

Ich möchte dazu noch einiges sagen:

1) Als wir im März in Ranchi die zukünftige Arbeit der Herausgabe von Büchern und Schriften besprachen, äußerten Sie persönlich den Wunsch, im Herbst etwa 3.000,— DM zu erhalten, um einige anstehende Pläne verwirklichen zu können. Nun, es ist sehr viel mehr geworden, und ob diese Ihre Pläne noch realisierbar sind und in die Bitte des Superintendenten Luther eingeschlossen wurden, kann ich nicht beurteilen.

2) Bei der Aufstellung von Herrn Luther, die Sie als Begründung für die Bitte um den hohen Betrag angeschlossen haben, ist Herrn Pastor Seeberg und mir sofort aufgefallen, daß das Projekt 5 "Panjika 1967" in den Produktionskosten höher ist als bei vollständigem Verkauf bei einem Preis von 0,50 Rps als Eingang wieder erwartet werden kann. Kann man so unrentabel und mit Verlusten arbeiten? Ich halte das für kommerziell unverträglich. Selbst wenn man natürlich wünschen muß, daß jede Gossner Familie möglichst den Kalender 1967 bekommt, hier muß u.E. anders kalkuliert werden. Permanente Subventionen ruinieren eine Arbeit, die auf eine gesunde kommerzielle Basis angewiesen ist.

3) Praktisch ist die Summe, die wir jetzt schicken, ein Kapital für die Publikationsaufgaben der Printing Press, es muß gesondert gebucht werden, und vor allem müssen die Rückflüsse aus dem Verkauf dort wieder als Einnahme erscheinen. Der Superintendent der Printing Press und Geschäftsführer des Publikationskomitees darf sich nicht daran gewöhnen, jedes Jahr oder von Fall zu Fall solche Zuschüsse aus dem Ausland anfordern zu können; da werden Sie mir, lieber Bruder Schmidt, sicher völlig zustimmen.

Leider gelang es noch nicht, diesen Brief P. Seeberg bei seinem Abflug heute und zu seiner Begegnung mit Ihnen morgen mitzugeben. Aber er wird Sie darauf sicher ansprechen, auch ohne daß die Unterlage in seinen Händen ist, und Sie haben sicher später noch einmal Gelegenheit zu erörtern, wie diese Sache am besten geordnet wird. Wie gesagt, ich kehrte erst freitagnachmittag von Genf zurück und fand diesen Brief vor.

Und nun nur noch kurz zu Ihrem persönlichen Ergehen. Ich war bei dem Bericht von P. Diehl vor unserem Ausschuss BROT FÜR DIE WELT zugegen und wirkte an der Beschlußfassung mit. Auch bei der Besprechung über Ihre Person mit Dr. Sovick in Genf war ich teilweise zugegen, so daß mir völlig vor Augen steht, wie sehr wir uns freuen dürfen, daß Sie noch bis Ende 1967 in Indien bleiben und verantwortlich werden für die verschiedenen abgestuften Speisungsvorhaben. Auch die Kopie des Briefes an Sie vom 7.11. ließ mich P. Diehl lesen, sodaß ich völlig orientiert bin. Möchte Sie der Entschluß nicht reuen, vielmehr gesegnet sein, daß Sie, wie ich hoffte, noch ein weiteres Jahr in Kalkutta bleiben.

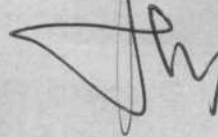
Wie vieles hätte ich zu fragen: Zu der Zukunft von Bruder Montag, zu der Geschichte mit dem Verkauf des Fuhrparks, wo ich sehr freimütig und gezielt Wünsche aus der Gossner Arbeit geltend gemacht habe, die nun auch wohl im wesentlichen erfüllt werden mögen. Ich hoffe sehr, daß Sie mir dabei assistieren, wenn nochmals ein Votum von Ihnen erbeten wird, je nachdem die Möglichkeiten sich ergeben.

Jedenfalls freue ich mich, Sie und Ihre liebe Frau noch weiterhin in Indien zu wissen; und ich hoffe sehr, daß Sie nach dieser von mir erhofften und stark befürworteten Wendung Ihrer Tätigkeit bei BROT FÜR DIE WELT ab und an ein Auge nach Ranchi werfen können; warum nicht doch noch gelegentlich auch auf die Entwicklung der Publikationsvorhaben der G.E.L. Church, selbst wenn Sie die sonstigen Dinge dort hinter sich zurücklassen möchten.

Sie werden mit Herrn P. Seeberg in diesen Tagen, da ich schreibe, viel besprochen haben. Das meiste davon kann ich irgendwie ermessen oder doch ahnen. Es ist jedenfalls gut, Sie in nächster Zeit in Kalkutta zu wissen.

Getreulich und mit vielen Grüßen an Sie beide

bin ich Ihr



Kopie:
P. Seeberg, Ranchi

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

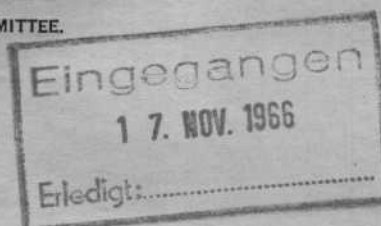
SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : ~~XXXXXXXX~~ C.G.Schmidt

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA
RANCHI — BIHAR.



Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16

B-1/CGS/EB

Pastor H.J.Diehl,
282 BREMEN - LESUM
Friedehorst
WEST GERMANY

Handwritten: J. Diehl
Stamp: COPY FOR Y 21/11
Date: November 12, 1966

Dear Pastor Diehl,

We are very happy to get your comprehensive letter of November 7 in our office this morning. Had it not arrived today I would have written to you on presumption that a letter had been lost because there are - as you can well imagine - many things to report. I think you will not mind if I do it in a business like way.

1. We hope you received our letter of November 2 concerning the files handed over by Pastor Kraft and another letter of the same date concerning disposal of trucks and jeeps, a letter of November 4, acknowledging your telegram, and copy of my letter to Dr. Sovik of LWF.

2. Auditors. I am sending you the names of three reputable companies, so that you may chose one of them to audit the Programms' books.

- a) Messrs. S.R.Batliboi & Co.
1,b, Old Post Office Street, Calcutta 1.
- b) Messrs. George Read & Co.
Avenue House, Chowringhee Squqre, Calcutta - 1.
- c) Messrs. G.Basu & Co.,
6, Hastings Street, Calcutta 1.

For your information only I would say that Batliboi & Co. are the ones who audited the Programme's books upto July 21, 1966, copy of their report being at your Stuttgart office.

Two further questions arise in this connection.

- a) Should the audit which is to be taken up at the end of our

November 12, 1966

Pastor H.J.Diehl, 282 Bremen - Lesum, Friedehorst, West Germany

Programme that is January 1967, again audit the books for the period July 21, 1966, or should it take Batliboi's audit as correct and continue from there ?

b) The books of the Orissa Programme, although kept in a neat and orderly way, have been written up in German. How these are to be audited is not clear to me at present, and your advice will be appreciated.

I would appreciate your choice of auditors at an early date so that we can already ask them to audit the books of the two Bihar Programmes within the next few weeks.

3. The present emergency programme will definitely be brought to an end on December 31, 1966. The various centres are being informed of this once again and our programme committee has also agreed to this decision. The suggestion has been made that the new programme should be renamed so that it may not be regarded as a continuation of an emergency programme, but rather as a constructive feeding programme with the aim of leading towards a complete independence. Such a name has not yet been decided upon, but I would like to know that you have no objection to such a change.

4. The points listed under 2) and 3) of your letter are also as I understand them, except that we are under the impression that both Howrah and 24-Parganas should proceed in exactly the same way towards complete take-over, and after discussion with the various 24-Pargana authorities we believe that this will be possible for their 45.000 units in 1967.

Secondly, you speak of the Government taking over their transport in May. I presume that you mean the end of May, which is actually the same as the beginning of July, because there will be no feeding in June. That has been our understanding and we have been planning according to this. A slightly new proposal which has been made and which I would not object to is that feeding in 1967 should begin on January 16, instead of February 1, 1967.

This would mean that we have some additional expense for January, but counteract this it has been suggested that we work out our

November 12, 1966

Pastor H.J.Diehl, 282 Bremen -Lesum, Friedehorst, West Germany

requirements of foodstuffs for the whole year on the basis of 173 days, which will be the actual feeding days if all Saturdays, Sundays and Holidays are excluded. (You will remember that we originally quoted the round figure of 200 days.) By reducing the number of days to 173 we will save more than enough to make it possible to start on January 15, and I would therefore hope that you agree to this. You have my assurance that we shall work hard to make this 1967 programme one which will lead "through help to self-help".

5. Regarding the Medical Programme I have written to the Australian Sister to get her reaction to the proposal, but have not^{yet} had a reply. We are very glad that this has been agreed to by you in Stuttgart, and hope that it will come to fruition through our being able to get the right person. Miss Gupta assures me that there will be full co-operation from the side of the Government and their Health Department.

6. Re. trucks and jeeps. I fully agree that perhaps we should not sell our vehicles to any particular parties. You will note that my suggestions for the 4 surplus jeeps have now been covered as follows:

- a) One on loan to Dr. Junghans.
- b) One for the proposed Kalahandi Programme.
- c) Two to NCC for its Relief Programmes.

This would mean that all surplus jeeps are for the present taken care of, but it also means that there is no income from the sale of any jeeps. Concerning trucks I have not made any definite proposals to any State Government or other Party, but I shall now soon be going to Patna and there shall offer to the Bihar Government that they may take loan of one of our trucks or purchase it at the cost of Rs. 25.000.-. Concerning the other trucks at present in Bihar I have been approached by NCC whether it can be used in connection with their Well Digging Project in Bihar. I assure^{them} you that this would be possible on the basis of our lending

./.

November 12, 1966

Pastor H.J.Diehl, 282 Bremen-Lesum, Friedehorst, West Germany

it to them and they being responsible for all expenses. That would leave us with 14 trucks in Calcutta. We had originally discussed offering two of these to the Oirssa Government and four to the West Bengal Government, and keeping six for our work in the first half of 1967. If this procedure is followed further there would be two trucks left for sale or donation to other parties. I must, however, make clear that we will need at least 12 trucks until the end of this year so that we can carry through our big distribution programme in preparation for 1967. Whilst on the subject of trucks, you will be glad to hear that slowly but surely we are getting our trucks repaired by Grant James, the original bodybuilders. Four of our trucks are now in good renovated condition and repainted, and three more are at present in the workshop.

It would take a very long time and become a very long letter if I were to give my comments on all the matters mentioned by you, but I want to assure you that your letter has been and will continue to be read very carefully and that we shall note all information, decisions and suggestions. I believe that our thinking is identical on these matters, and we shall take them up as they arise one after the other. We shall also anxiously wait for your further information on matters which have not yet been decided. This applies also especially to the budget allowances

for 1967.

In conclusion, we want to thank you for the brotherly way in which you listened to our suggestions and in which we were able to reach our decisions. You will excuse me for not sending the Taj Mahal colour sliede in this letter, because we are moving from the Great Easter Hotel today and our personal belongings are somewhat upside down. But I shall send it to you at an early date. I want to thank you also for taking Mr. Ruettmans parcel. He has since written to me to say that he received itin good condition.

With sincerest greetings to you all.

c.c.

Director Geissel.

Director Dr.C. Berg.

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

Head Office : CALCUTTA

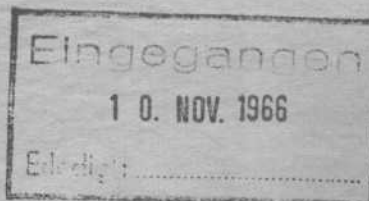
Scheme Executive : ~~Robert Montag~~ C.G. Schmidt

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA
RANCHI — BIHAR.

Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16

B-1/CGS/EB



November 4, 1966

Director Pastor H.J. Diehl,
282 Bremen - Lesum
Friedehorst
WEST GERMANY

COPY
FOR YOUR INFORMATION

3.5.11.
JEM 12/11

Dear Pastor Diehl,

This morning, before coming to the office, I received your telegram reading as follows:

"SCHEME APPROVED REQUEST YOUR SERVICES 1967 PENDING APPROVAL LWF"
Thank you very much for this expression of confidence. We shall now await your letters and also start with our definite planning. I intend to-day to write to LWF concerning the necessary leave of absence, etc. Rev. Ischida, LWF Secretary for Asia, will be with us this evening and tomorrow and so we shall have opportunity to discuss it personally also with him.

I am enclosing a newspaper cutting which deals with the case of West Bengal as over against Bihar and Uttar Pradesh. I thought it may interest you.

Thank you once again for your prompt information per telegram.

Yours sincerely,

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.
SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

c.c.

Director Geissel.

Dr. C. Berg.

C.G. Schmidt.
SCHEME EXECUTIVE

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

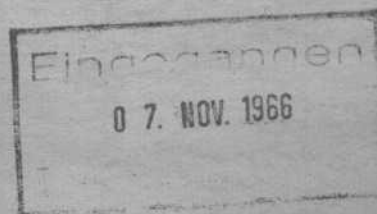
Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : Robert Montag

XXXXXXXXX C.G.Schmidt

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA

RANCHI — BIHAR.



Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16

B-1/CGS/EB

November 2, 1966

Director Pastor H.J.Diehl,
282 BREMEN - LESUM

Friedehorst
WEST GERMANY

COPY

Dear Pastor Diehl, '

Re.: Disposal of Trucks and Jeeps.

When you were here we spoke about many things which we shall have to take up in our correspondence by and by. But there is one matter which has become important right now. You will remember that we offered to donate one truck to the NCC. After further consideration and discussion with the Delhi office Mr. Joseph has informed us that for the present two jeeps would be of much greater value than one truck. The reasons being that jeeps are badly needed in the distress areas so that NCC representatives can easily move from place to place. I would therefore recommend that you agree to the proposal that in place of one truck we donate to the NCC two jeeps from our Programme. If you agree to this it will be possible to hand over the jeeps before the end of November.

Concerning trucks we could perhaps bear in mind that it would be of value to the NCC to have one truck at each port, namely Calcutta, Bombay and Madras. My own thinking of the matter is that we could possibly consider negotiating with NCC for letting them have three trucks, either free of charge or at a nominal price. If this is not possible just now it could perhaps be made possible when our 1967 Programme comes to an end.

./.

November 2, 1966

Director Pastor H.J. Diehl, 282 Bremen-Lesum, Friedehorst,

Regarding all other matters I shall wait until we hear the results of your important meeting taking place in these days.

Yours in Christian Fellowship.

C.C.

Director Geissel,
Dr. C. Berg,
Mr. P.C. Joseph.
Mr. Stephen Mathai.

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME,
SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

B. G. Schmidt.
SCHEME EXECUTIVE

AIR MAIL

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

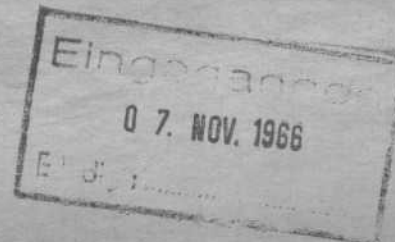
Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : ~~Robert M. Berg~~ C. G. Schmidt

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA
RANCHI — BIHAR.

Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16



October 28, 1966

Pastor M. Seeberg,
Gossner Mission,
1 BERLIN 41,
Handjerystrasse 19/20. GERMANY.

Dear Brother Seeberg,

Thank you for your letter of October 21. I regard it as an honour to be numbered amongst those who belong to Gossner Mission. I am happy to be able to call Director Berg a good friend, and have no doubt that you and we shall also reach a good working arrangement! One of the more pleasant aspects of life at Ranchi was for us the fact that there was no difference between those of Gossner Mission and us from Lutheran World Federation. In all our discussions and at Conferences we were always one group. And my wife and I very much appreciated this.

We are very thrilled to know that you intend to arrive at Calcutta on November 15, and will spend some time with us. At the present time we are still living in the Great Eastern Hotel, but by the time you arrive we may have moved to a service apartment. Unfortunately we cannot offer you our hospitality because the service apartment which we have reserved will have only two rooms. But we shall be glad to book rooms for you at a hotel if you so desire. At that time of the year it is rather necessary to book in advance. We are looking forward to getting to know you, and talking about things in general, but I also want to discuss publication matters and set a date on which we could come to Ranchi after you are there, and call a Meeting of the Publication Committee to discuss future relationship with the Press, programme for 1967, etc. At the same time I shall tender my resignation as Secretary of the Publication Committee because of our transfer to Calcutta.

Just this morning my wife and I returned from a week in Ranchi where I tendered my resignation as Director of the Youth Department, despatched Gharbandhu once more, had a meeting of the Publication Committee, met the man who will teach Dr. & Mrs. Dell Hindi, and did most of our own personal packing. You and Dr. Berg will be interested to know that with the consent of Dr. Bage we put the Hindi teacher and his wife in our portion of Lal Bungalow, rather than in the portion of J_u bilae Bungalow where Mittenhuber had been. We did not want Lal Bungalow vacant at this time, lest history repeat itself!! ...We think that the Dells will be very fortunate to have Mr. McMullen as Hindi teacher, for he is amongst the very best, and we were very lucky to get him.

It is our intention to meet you at the Airport at 6.05 a.m. on November 15. Please be on the watch-out for us, even as we shall be trying to recognize you. We look forward to seeing you in the not-so-distant future. May God be with you in your final preparations and on the journey.

Sincerest Greetings to you, and also to Dr. Berg, from

Olmo Ruth Schmidt
the Schmidts.

psb/go
21. Oktober 1966

Herrn
Pastor C. G. Schmidt
Feed the Children Programme
5, Russell Street
Calcutta 16, INDIEN

Lieber Bruder Schmidt!

Wenn Sie nun auch in Kalkutta sind, so zählen wir Sie doch nach wie vor zu den unserigen. Deshalb darf ich Ihnen eine Kopie meines Briefes an unsere Mitarbeiter mit den Terminen für meinen Indienbesuch übersenden.

Die ersten drei Tage (15.-17.11.) werde ich also in Calcutta sein, wobei ich mich natürlich, sehr auf die Gelegenheit freue, mit Ihnen ausführlich über die Lage in der Gossnerkirche sprechen zu können.

Ich weiss noch nicht, wo ich die drei Nächte in Calcutta unterkommen kann. Ob ich Sie bitten darf, mir zu helfen?

Da die Lufthansa-Maschine am 15. November bereits zu der unmenschlichen Zeit um 6.05 Uhr in Calcutta landet, erwarte ich niemand in Dum-Dum und werde sehen, wie ich am Vormittag Sie finde - in der Hoffnung, dass Sie überhaupt in der Stadt sind. Sollte das nicht der Fall sein, darf ich Sie wohl um eine kurze Mitteilung bitten.

Mit freundlichen Grüßen auch an Mrs. Schmidt bin ich

Ihr

lg

Anlage.

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

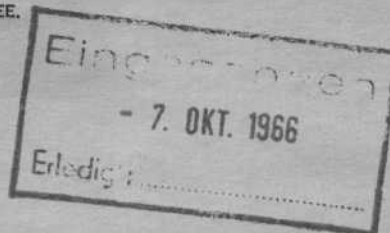
SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : ~~Robert Munday~~ C. G. Schmidt

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA
RANCHI — BIHAR.



Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16

October 2, 1966

Pastor H. J. Diehl,
282 BREMEN-LESUM.
Friedehorst. Germany.

COPY.

Dear Pastor Diehl,

Thank you very much for your letter of September 27, received yesterday morning. Please be assured that I shall attend to all the bookings and reservations which you mentioned in your letter.

Enclosed please find a suggested plan for your stay in India. We hope that it will meet with your approval. I could not at such short notice fill in the details of your stay in Calcutta, because much will depend on the time of appointments with Government representatives, but we are already working on plans to make the best possible use of your time here. We think that you will be happy to have opportunity to see the Agricultural Development Centre at Khuntitoly and also the Technical Training Centre at Fudi. Certainly the Brethren Bruns, Schwerk and Dammer will be glad to show you these projects.

We have also thought that it would be wise to give you some idea of our own plans for a 1967 programme or continuation, so that you can think about it, and perhaps also discuss it with Director Geissel and others. We are, therefore, enclosing a copy of our proposals. You will understand that requirements of foodstuffs and money cannot be worked out quickly, but we are working on these figures in these days, and will present further facts to you when you come. Mr. R. Kruse is, however, already now rather sure that we shall have enough rice in stock to cover more than half the needs for such a programme as we visualize for 1967.

In the hope that you will find some value in our proposals, and looking forward to meeting you at New Delhi Airport on October 12,

I am

Yours in Christian Fellowship,

C. G. Schmidt.

CC. Director Geissel, Stuttgart
Dr. Berg, Berlin

*Ihren lieben Brief vom 26.9.
vor einigen Tagen empfangen.
Dankeschön! Herzlichste
Grüsse C.G.S.*

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME

A. SUMMARY OF 1966 PROGRAMME:

1. Number of Children fed with hot cooked meal (rice, dal & vegetables):

Calcutta Area:	24-Parganas District	130,000
	Howrah District	45,000
Purulia, West Bengal		2,500
North Orissa (Sundargarh & Sambalpur Districts)		89,500
Orissa (Kalahandi District)		20,700
South Bihar (through G.E.L.Church)		30,250
South Bihar (through Bihar Govt.)		25,350
Manoharpur, Bihar		1,400
TOTAL		344,700

2. Number of Persons who receive Foodstuffs in uncooked form:

Orissa (Kalahandi District)	TOTAL	4,000
-----------------------------	-------	-------

3. Number of Persons served with Milk & Biscuits:

CHILDREN:

Calcutta city area (through Govt. agencies)	6,211
(through Lutheran Congregation)	120
Calcutta - 24-Parganas District, (through Govt.)	24,000
(through UCNI School)	1,000
Orissa (Kalahandi District)	2,000
Orissa (Pastor Kraft's milk/rice/sugar programme)	8,000
South Bihar (through G.E.L.Church, milk supplied CORAGS)	14,661
TOTAL	55,992

MOTHERS:

Calcutta city area (through Govt. agencies)	2,807
South Bihar (through G.E.L.Church, milk supplied CORAGS)	6,125
TOTAL	8,932

4. The costs of the Programme:

In Germany:	
In India:	Rs. 2,900,000.00

5. Equipment Used in the Programme:

16 Tata-Mercedes Trucks
8 Willys Jeeps & 2 trailers
1 Ambassador Car

6. The benefits achieved by the Programme:

- (a) First and foremost, this was a programme which gave help in a time of dire need.
- (b) Because this programme concentrated on giving a cooked meal it avoided the possibility of misappropriation of food.
- (c) Because the food was given almost entirely only to children, the criticism that free food leads to laziness could hardly be levelled against it.
- (d) This programme has shown what can be done; it has set a standard which other organizations are already following. It has also stirred up consciousness of existing need.
- (e) The following is from the report of the Secretary of a prominent Social Welfare Society:

"There are indications to show that the 2,500 students...have accepted the temporary daily meals programme as part of their normal school life and educational system. They expect that the programme will continue, somehow or other, even after the expiry of six months. Their disillusionment will be sharp and severe when the programme comes to a close at the end of December, 1966. The Government might consider ways and means of continuing the scheme in a few selected centres even experimentally after the closure of the present temporary programme. The benefits of the scheme are as follows:-

 - (1) School children look demonstrably healthier physically with a good square meal of rice and vegetables a day in the school.
 - (2) The teachers report that the children are more attentive, more responsive, more regular in attendance, less restless, and generally a little quicker in apprehension.
 - (3) An increase in the student population, from 5% to 10%, may be anticipated, helping in the eradication of the hard core of illiteracy.
 - (4) The generation of an amiable sense of social identity in partaking food together tends to break down caste distinction, aloofness of the affluent, and inferiority complex of the low-income group, and helps to create a welcome synthesis of emotional integration amongst the children at the primary school level."

B. SUGGESTED PROGRAMME FOR 1967:

Because the present emergency will continue through 1967, especially in West Bengal, and perhaps be worse than 1966, we suggest that the Protestant Churches in Germany should

- (1) offer to the West Bengal Government to continue the Feed The Children Aid Programme in the Districts of 24-Parganas and Howrah,
- (2) offer to feed 200,000 children for one year from January-December, 1967, that is, for 200 feeding days.
- (3) offer to supply rice, dal and oil, and some funds for contingent expenses; but suggest that through local interest and support funds be raised for vegetables and spices.
- (4) request permission for a health/medical team to visit the schools where feeding takes place, in order to check on physical benefits of the feeding, and also to give medical aid where required.
- (5) request the Government authorities to facilitate the granting of visas for the necessary German personnel to run this programme,
- (6) request permission to dispose of those vehicles which will be surplus to the new programme (see below).
- (7) if further funds are forthcoming, offer to run one or several mobile milk canteens in areas of need in Calcutta proper, the areas to be selected by the Government.

It is suggested that for 1967 the Feed the Children Aid Programme be confined to the Districts of 24-Parganas and Howrah for the following reasons:

- (a) it seems as if there may be no extreme hardship in Bihar and Orissa, and because working in different States from one centre presents numerous difficulties.
- (b) these two Districts were originally chosen as needy Districts of the State. We know that others also are needy and suffering, but cannot help everywhere.
- (c) in these two Districts our Programme and its methods have become known; much labour and money has been invested, by us and the local people. Now we should build on this foundation. One more year should be sufficient to set up a solid basis for additional local participation.
- (d) by working in such a definite and confined areas we can concentrate our energies and set these Districts up as examples of what can be done. We become known to the various Govt. officers and get their friendship and co-operation. And if the Govt. knows that these two Districts are reasonably well cared for, any further offers of help from others can be channelled into other areas of need.
- (e) by working in such an emergency programme for another year we can become more clear on what form any permanent aid programme could take, and would be more sure of getting the Government's goodwill.

C. REQUIREMENTS FOR PROPOSED 1967 PROGRAMME:

1. Personnel

Foreign:	Scheme Executive Storage/Distribution Manager Nursing Sister Steno-typiste
Indian:	Accountant Transport-in-charge Office Girl Storekeeper Drivers & Helpers Nurses, etc. Labourers, etc.

2. Vehicles

Out of Existing Stock:	10-12 Tata-Mercedes Trucks. (4 surplus) 4 Jeeps & 2 trailers (4 surplus) 1 Ambassador Car
To be purchased:	1 Jeep truck (for medical work) 1 additional car 1 or more mobile canteens, if required.

3. Foodstuffs

To be determined

4. Finances (Budget)

To be determined

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : ~~Robert Montag~~ C.G. Schmidt

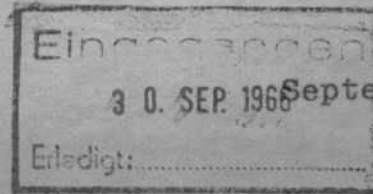
Branch Offices : ROURKELA — ORISSA

RANCHI — BIHAR.

Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16

B-1/CGS/EB



September 27, 1966

Director Geissel,
Das Diakonische Werk -
Innere Mission und Hilfswerk -
der Evangelischen Kirche in Deutschland.
Alexanderstr. 23,
7 STUTTGART 1
WEST GERMANY

COPY

FOR YOUR INFORMATION

3rd Morganen
ca 410 000 per day

Dear Director Geissel,

Yesterday I received a photo copy of your letter of August 30 together with accompanying letter from I. Kaestner. Thank you very much for the information contained in your letter, and also for the prompt remittance of money which has already arrived here.

Dried Vegetables.

The first of the dried vegetables are now arriving in Calcutta and we are busy taking them into our godowns these days. I hope we shall be able to start sending them out to the feeding centres as from the beginning of next week. It is most unfortunate that the railway waggons from Bombay arrive here very spasmodically. We have received information that 13 waggons have been sent from Bombay, but to date only five have arrived here. The fact that they do not arrive regularly, and then have to be unloaded immediately they arrive, makes it very difficult to plan our transport arrangements. But I hope that the delivery of dried vegetables, which I regard as a not so pleasant chapter in our lives here, will soon be completed.

Milk Feeding Programme.

This has started almost according to schedule and you will see from the records below how many are being cared for by this programme. Originally we had hoped to care for 10,000 further children in the Calcutta City area. This has not eventuated due to various reasons, but we have been asked to care for the remaining persons in the

September 27, 1966

Director Geissel, Das Diakonische Werk, Stuttgart.

Calcutta City area for a period of 200 days instead of the 100 days originally agreed upon. This is a definite recommendation from the Health Department and will not affect our budget, so I have agreed to it.

Orissa Extension.

Let me refer to Pastor Kraft's letter of September 24 in which he suggests that all Orissa centres should perhaps continue until October 31. This morning Pastor Kraft and Mr. Kruse rang from Rourkela to say that they had decided in favour of this at yesterday's meeting and that they would be requiring an additional 60 tonnes of rice, 13 tonnes of dal and 500 kilos of oil. I gave my approval to this extension because I presume that Mr. Kruse informed himself of the need existing there before he agreed to recommend this extension. We have enough rice, dal and oil in stock to make additional purchases unnecessary at this stage.

Facts and Figures.

Below I am giving you the figures you asked for as exactly as we have them in our records at this date. I am sure that they are as close to the real figures as we can get, and I hope you will be interested in them.

a) Number of Children fed with hot cooked meal (rice, dal, vegetables):

Calcutta Area:	24-Parganas District	app. 130,000
	Howrah District	45,000
Purulia, West Bengal		2,500
North Orissa (Sundargarh & Sambalpur Dts.)		89,500
Orissa (Kalahandi District)		20,700
South Bihar (through GEL Church)		30,250
South Bihar (through Bihar Govt.)		25,350
Mancharpur, Bihar		1,400
	TOTAL	344,700
	=====	

b) Number of Persons who receive foodstuffs in uncooked form:

Orissa (Kalahandi District)	TOTAL	4,000
	=====	

September 27, 1966

Director Geissel, Das Diakonische Werk, Stuttgart.

c) Number of Persons served with Milk & Biscuits:

CHILDREN:

Calcutta City area (through Govt. agencies)	6,211
(through Lutheran Congregation)	120
Calcutta - 24-Parganas District (through Govt.)	24,000
(through UCNI School)	1,000
Orissa (Kalahandi District)	2,000
Orissa (Pastor Kraft's Milk/Rice/Sugar Programme)	8,000
South Bihar (through GEL Church - milk supplied by CORAGS)	14,661

TOTAL	55,992
-------	--------

MOTHERS:

Calcutta City area (through Govt. agencies)	2,807
South Bihar (through GEL Church - milk supplied by CORAGS)	6,125

TOTAL	8,932
-------	-------

I am sorry that it will not be possible for you to visit Calcutta at this time, but I shall be happy to discuss with Pastor Diehl any personal problems which we may have. There may be an opportunity at some later date to get to know you in person. I hope so.
With sincerest greetings.

Yours

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.
SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

B. G. Schmidt
SCHEME EXECUTIVE

c.c.

Pastor Diehl, Bremen.

Director Dr.C.Berg, Berlin

26. Sept. 1966
drbg/el.

Pastor C.G. Schmidt
Feed the Children Aid Programme
5 Russel Street
Calcutta 16
INDIA

P. Seeberg u. R. S. Khr
Sg 79.

Lieber Bruder Schmidt!

Als ich am 21. September von meinem schönen vierwöchigen Urlaub im Schwarzwald zurückkehrte, was gab es da alles zu lesen über den Fortgang und die Probleme des großen Speisungsprogramms in Indien. Wie sehr haben mich alle Einzelheiten aus den verschiedenen Briefen aus Stuttgart, von Ihnen in Calcutta und auch von Pfarrer Kraft aus Rourkela interessiert und wie sehr freut mich, daß alles im wesentlichen seinen vorgesehenen guten Gang nimmt, Sie sich erstaunlich schnell eingearbeitet haben und das volle Vertrauen der leitenden Brüder in Stuttgart gewinnen konnten. Es ist wirklich schön zu sehen, wenn in dieser verworrenen und schwierigen Welt offenbar eine große und gute Sache auch zum erfolgreichen Ende kommen will. Gottes Segen sei mit Ihnen, Ihrer lieben Frau und Ihren Mitarbeitern.

Die Wendung, daß nun Bruder Montag doch Ende dieses Monats wieder zu Ihnen kommt, Sie aber bis Ende Januar in Calcutta arbeiten läßt und dafür die Beendigung der Programme in Orissa und Bihar vornimmt und verantwortet, freut mich ebenfalls von Herzen. Sie beide brauchen nicht nach Ranchi für längere Monate zurückzukehren und Bruder Montag ist beweglich genug, die Aufgaben in den ländlichen Gebieten zu einem guten Abschluß zu führen. Damit haben, wie ich meine, auch mancherlei unsichere Fragen über Ihre persönliche Zukunft eine gute Antwort gefunden, und Sie können in Ruhe abwarten, ob Sie nach Abschluß des Dienstes in Calcutta und Ihrem Urlaub im Februar in Ihre Heimatkirche nach Australien zurückgerufen werden oder vielleicht BROT FÜR DIE WELT Sie doch noch in Calcutta behalten möchte und dafür das Einverständnis von Präsident Lohe und von Genf gewinnt.

Dazu werden Sie die Freude haben, die Herren Geissel und P. Diehl Mitte Oktober einige Tage bei sich in Indien willkommen zu heißen, ihnen vieles zeigen und vieles mit ihnen bereden zu können. Ich habe Anfang August meinen langjährigen Kollegen Geissel sehr in der Absicht bestärkt und freue mich außerordentlich, daß es nun offenbar beschlossene Sache ist. In diesem Fall kann ich nur sagen: Wie gern wäre ich bei manchen Gesprächen dabei und würde mit Freuden einige Kochstellen besuchen und über die Fortsetzung des Programms mitberaten.

Daß Sie nicht nach Ranchi zurückkehren mögen und wohl auch nicht können, das hat mir nun Ihr letzter Brief endlich klargemacht; so sehr ich diese sachlich notwendige Entscheidung bedauere. Aber Sie werden ja sicher auch noch Gelegenheit bekommen, unseren Mitarbeiter, Herrn Pastor Seeberg, zu sehen und mit ihm sprechen zu können, wenn Sie bis Ende Januar 1967 in Calcutta sind.

Und nun zu Ihrem Brief, in dem Sie so sorgfältig einige Gossner Dinge in acht Punkten zur Sprache gebracht haben.

- 1) Schönsten Dank für die Unterrichtung, welcher kleine Betrag noch in Ihren Händen ist. Gebrauchen Sie gerne davon, wenn Sie nach Ranchi kommen, die Summen, die für kleinere Ausgaben nötig sind, der Rest ist dann die erste Anzahlung für den Hindi-Lehrer des Ehepaars Dell, Mr. C. McMullen. Der zusätzlich notwendige Betrag wird dann rechtzeitig über das Konto Schwerk/Montag ergänzt werden.

Daß Dells ihr Visum haben und Ende November in Bombay anzukommen gedenken, werden Sie erfahren haben.
- 2) Was für ein schmerzliches Ende der Tätigkeit unseres Freundes Rech. Die Geschichte mit seinem Wagen-Verkauf illustriert ihn nochmals recht typisch, und Sie charakterisieren das Ergebnis seiner dreijährigen Tätigkeit sehr zutreffend. Aber was für Kummer wird Purulia nun der Gossnerkirche und unserem lieben Freund Schwerk noch machen? Sie haben völlig recht, daß Sie das Ansinnen Paul Rechts abgelehnt haben.
- 3) Vielen Dank für die Unterrichtung über den Wagenkauf von Herrn Luther. Da ich ihn persönlich nicht kenne, ist es schwer, mit ihm zu korrespondieren. Seine Briefe sind freundlich, vertrauensvoll und lesen sich gut, aber Sie und Herr Mittenhuber werden recht haben, daß er offenbar von großem Ehrgeiz getrieben wird und recht anspruchsvoll ist. Möchte er nicht scheitern, das wäre sehr schmerzlich für die Printing Press. Er hat mir ein neues großes Projekt vorgeschlagen, das Herr Mittenhuber recht skeptisch beurteilt. Da Herr Pastor Seeberg gerade auch mit Herrn Luther demnächst manches zu bereden haben wird, wäre es gut, Ihre Beurteilung über Herrn Luther zu haben und in einigen Dingen unterrichtet zu sein.
- 4) Gharbandu und Verlagsbeirat. Mir ist natürlich klar, daß mit dem Abgang des Vorsitzenden und des Sekretärs des Verlagsbeirates die Dinge nun wieder indisches Tempo gewinnen werden; umso mehr, als von LWF noch keinerlei Echo auf den im März gestellten Antrag eines Verlagsfachmannes gekommen ist, und ob Dr. Bage jetzt in Addis Abeba Dr. Sowik sehr gedrängt hat in dieser Sache, wage ich zu bezweifeln. Wenn nur der Gharbandu sich auf der gleichen Höhe hält, zu dem Sie ihn entwickelt haben. Gerade in diesem Punkt werde ich Herrn Pastor Seeberg bitten, sich sehr intensiv zu orientieren und Anregungen zu geben, wie Mr. Toppo allmählich durch einen jüngeren, eifrigeren und ein wenig kundigen Nachfolger ersetzt werden kann.
- 5) Die Affäre Gokhale kam zwischen Bruder Montag und mir nicht zur Sprache. Wir haben wohl einfach zu warten, ob Mr. Gokhale zu Ihnen oder zu Herrn Montag, wenn er wieder in Indien ist, eines Tages kommt.
- 6) Von einer Stellungnahme zu meinem Briefwechsel mit P.D. Panna sind Sie jetzt wirklich entbunden, lieber Bruder Schmidt, darüber erwarte ich keine Reaktion mehr von Ihnen, zumal wir wohl im Grunde das gleiche Urteil haben, höchstens daß Sie es noch differenzieren und spezialisieren könnten.

Und nun nochmals Ihnen und Ihrer lieben Frau viele Grüße und Dank für alle Liebe, die Sie in die Gossnerkirche investiert haben und alle Arbeit, die noch für einige Monate dem großen und der Hilfe so bedürftigen Land Indien gehört.

Zugleich im Namen meiner Frau bin ich Ihr
Ihnen treulich verbundener



FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

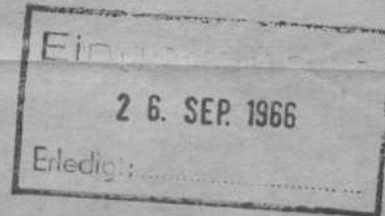
SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : ~~Robert Montag~~ C. G. Schmidt

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA
RANCHI — BIHAR.



Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16

September 21, 1966.

Pastor H. J. Diehl,
282 Bremen-Lesum,
Friedehorst. Germany.

Sg 24/7.

Dear Pastor Diehl,

Yesterday afternoon we sent the following telegram to IMHEKID:

"Suggest you postpone Montag's coming till after Diehl's visit. Kruse Schmidt."

The reason for this is that when you come to India the persons at present in charge of Kalahandi, Orissa and Bihar will be in India, and we do feel that there ought to be a discussion whether Mr. Montag's field of service should be the oversight of these farflung areas, with his headquarters in Ranchi, before he comes out here for further service.

You will realize that this telegram is the result of having received your very kind letter, written from Wiesbaden. I value very highly the fact that you gave such immediate information. You will allow me to make the following further comments on your letter:

- 1) We have noted that you want to come to Calcutta via Delhi, and that in Delhi you would like to meet also Mr. Cook. This information has been sent to Mr. Cook, but it had already earlier been arranged that Mr. Cook or his representative would come to Calcutta whilst you are here, so that a conference can take place here, including the CORAGS representatives of Calcutta if necessary. We venture to suggest, therefore, that it may be wise to plan to come to Calcutta first, and then go to Delhi on the way back, that is, after the necessary negotiations have been made with West Bengal Government and with the local CORAGS men.
- 2) As soon as I get definite information concerning the time when you intend to be here with us I intend to arrange the following:
 - a) interview with Chief Minister of West Bengal,
 - b) " Education Minister of West Bengal,
 - c) " selected members of the Programme Committee,
 - d) your visit to one or several of the feeding and cooking centres.

In between all this we trust there will also be time for us to discuss plans, problems, etc from our point of view. We shall submit a written report and statement to you *when you come*.

- 3) I trust you received my last letter in which I mentioned that all business you may have in India would have to be completed before October 20, when the long Puja vacation begins and all offices, schools, business-houses, etc. are closed for almost 2 weeks.

We are, of course, very sorry that Director Geissel cannot accompany you, but are very glad that you are still prepared to come. There is great excitement at the prospect of meeting you, and having opportunity to discuss many things. May God grant you the necessary health and strength, and a safe and pleasant trip to India. We shall be glad to receive your exact itinerary as soon as possible.

In Christian Fellowship,

C. G. Schmidt.

C. G. Schmidt.

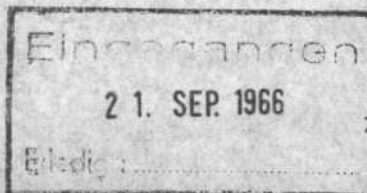


DAS DIAKONISCHE WERK
- INNERE MISSION UND HILFSWERK -
DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND

7000 Stuttgart 1 · Postfach 476 · Alexanderstraße 23

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

Pastor C.G. Schmidt
Feed the Children Aid Programme
5, Russell Street
Calcutta 16 / Indien



20.9.1966
7000 STUTTGART 1,
Alexanderstraße 23
Fernspr.: Stuttg. 24 69 51
VI - Kae.

Sehr geehrter Herr Pastor Schmidt!

In Abwesenheit von Herrn Geißel, der erst nächste Woche von seiner Dienstreise zurück sein wird, bestätigen wir den Eingang Ihres Telegramms vom 19.9.66 und Ihres Schreibens vom 14.9.1966.

- 1) Den Inhalt Ihres Telegrammes haben wir sofort telefonisch an Herrn Geißel und Pastor Diehl nach Berlin durchgegeben, die sicherlich das Erforderliche veranlassen werden.
- 2) Den gewünschten Betrag von DM 200.000,-- überweisen wir Ihnen sofort.
- 3) Ihre Briefe vom 8., 16. und 26. August wurden am 30.8.1966 von Herrn Geißel beantwortet. Da wir annehmen, dass der Brief verloren gegangen ist, übersenden wir Ihnen sicherheitshalber eine Fotokopie desselben. Den Brief von Herrn Geißel vom 13.9.66, in welchem er Ihnen vom 1.9.66 beantwortet hat, werden Sie wohl inzwischen erhalten haben.

Zu den übrigen Punkten Ihres Schreibens vom 14.9. und Ihrem Telegramm wird Herr Geißel Anfang nächster Woche Stellung nehmen. Betrachten Sie diesen Brief bitte als Zwischenbescheid.

Mit freundlichen Grüßen,
auch an Herrn Kruse,

Ihre

gez. (I. Kaestner)

1 Anlage

D: Pastor Diehl, Bremen

D: Kirchenrat Dr. Berg, Berlin

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : ~~Robert Montag~~ C.G. Schmidt

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA

RANCHI — BIHAR.

Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16

B-1/CGS/EB

COPY
FOR YOUR INFORMATION

September 14, 1966

Director Geissel,
Das Diakonische Werk -
Innere Mission und Hilfswerk -
der Evangelischen Kirche in Deutschland,
Alexanderstr. 23,
7 S T U T T G A R T 1.
WEST GERMANY



Dear Director Geissel,

The last letter from you to arrive in this office was dated August 5, 1966. We understand that since then you have been on holiday and have also had business reasons for being out of Stuttgart. I trust, however, that you have received and considered my letters of August 8, August 16, August 26 and September 1 as well as the copy of my letters to Pastor Diehl of August 30 and September 14. It will be a pleasure to hear from you again and to have your comments on many of the matters which have been reported. Now it is time for me to report on the following:

1. Evidently one of you in Germany took prompt and definite action concerning our complaint regarding the cab^{and} body work of our trucks. I am pleased to say that this had had a very fruitful result as you will see from the enclosed copy of our letter to TELCO Bombay. Many thanks to the person who took this prompt action.
2. I will be glad to have your comments on the proposed budget, but I am happy to state already now that there will be savings in some categories because we have been able to buy several commodities at a cheaper rate than was at first quoted. I believe that by the time you visit us next month we shall be able to have a very clear picture as to what amount of money will be involved in these reductions.
3. We have been informed that the dried vegetables from the s.s. "JALARAJAN", amounting to 7 railway waggons, are on the way between

September 14, 1966

Director Geissel, Das Diakonische Werk, Stuttgart.

Bombay and Calcutta. We hope they will arrive very soon, because our subsidising the purchase of fresh vegetables is a very expensive matter. But I am sorry to state that the dried vegetables will also be quite expensive by the time they finally reach us. There have been evidently some losses, the freight from Bombay to Calcutta is approximately Rs. 1250.- per waggon and it is not at all clear that this will be refunded to us. The consignments which arrived by s.s. "INDIAN RELIANCE" and s.s. "ANDYK" have evidently not yet been cleared, at least we have no information to date.

4. Please remit DM 200.000.- to our account at your earliest convenience

5. I have today written to Pastor Diehl about personnel for this programme and also about your proposed visit. We hope that it will be possible between October 10 and 20, because after October 20 there will be a long period of vacation here in which all Government Offices, Schools, Business, etc. close down. Therefore, you should try to have finished at least the official part of your visit before October 20.

May I in conclusion say that I am very much looking forward to meeting you and Pastor Diehl personally, and that we shall appreciate the opportunity for personal discussions which is so much easier than trying to explain everything by letter.

We hope to give you some concrete proposals concerning the future of this programme when you meet with us.

With sincerest greetings.

Yours.

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME
SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

G. F. Schmidt
SCHEME EXECUTIVE

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : ~~Robert Montag~~ C.G. Schmidt

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA

RANCHI — BIHAR.

19. SEP. 1966

Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16

COPY

FOR YOUR INFORMATION

B-4/CGS/EB

September 14, 1966

Pastor H.J. Diehl,
282 BREMEN -LESUM
Friedehorst
WEST GERMANY

Dear Pastor Diehl,

Thank you very much for your letter of September 8 concerning the personnel of our programme. This morning we sent the following telegram:

NEUER MITARBEITER ANFANG OCTOBER ODER FRUEHER ERWUENSCHT BRIEF AN DIEHL FOLGT - SCHMIDT"

I think I can now give you some clear information as follows:

1. Mr. Wolfgang Kruse has already made his arrangements to leave India on/or about October 23. He will not come into consideration for further services in our programme.
2. Mr. K. Gerhardt, as you know, has commitments with D.U. to attend a language school in preparation for his service in Sumatra. He has told us that he cannot commit himself beyond early-mid October without prejudicing his new work in Sumatra. If you can make any other arrangements with D.U. Mr. Gerhardt would be quite happy to extend his stay.
3. We fully agree with you in your letter that to have another European co-worker would be very good and beneficial for the rest of this programme. We also agree that one of us could look after Orissa and Bihar in such a way that the programme is brought to a definite and successful conclusion at these places.

We therefore request you to make arrangements to send another person as soon as possible. We do not know of anyone in India who could take

./.

September 14, 1966

Pastor H.J. Diehl, 282 BREMEN - LESUM, Friedehorst, West Germany

over such a position. I believe that Mr. R. Kruse mentioned to you the names of Weissinger and Wiehhold. I would like to add the name of Mr. Peter Mittenhuber of 5, Mozart Strasse, 896 Kempten (Allgaeu). Mr. Mittenhuber served very successfully with the Gossner Church through D.U. for three years upto July, 1966. On his way home to Germany he took sick and was hospitalized. It is not clear to me whether his health would allow him to be sent out to India, or when that may be possible, but I would have full confidence of his knowledge of Indian conditions to recommend him if available.

We leave the choice to your good judgement. You know that we need a man who is fluent in English and a person who is prepared to travel around by train, jeep, etc. If together with these qualifications he also has a knowledge of Indian conditions in general so much the better. Such a person should for the present not be committed to serve beyond the end of January, 1967. Whether we need him as long as that would depend on what happens in the case of Mr. Rainer Kruse. Mr. Kruse and I are very much looking forward to discussing our future with you personally in October.

I have earlier assured you that you will be very welcome here in Calcutta at any time. May I now say that if you can arrange to be here between the 10. and 20. October this will be very suitable to us. I must warn you that to be here after October 20 will be of no value, because from October 20 to 30 this country celebrates its long Puja vacation in which not much business can be attended to. You should therefore, in my opinion try to keep your plans as outlined in your letter so that you have finished your official visit with us by October 20. I very much look forward to meeting both you and Director Geissel personally.

Mr. R. Kruse and I are giving much thought to a possible continuation of our programme and we shall submit definite written proposals, based on facts and figures to you when you come to Calcutta. We shall use the remaining time for making further contacts and gathering further information which will be helpful to you.

With sincerest greetings.

Yours,

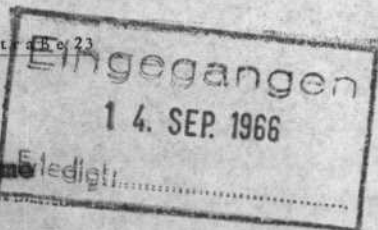
B. J. Schmidt



DAS DIAKONISCHE WERK
- INNERE MISSION UND HILFSWERK -
DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND

7000 Stuttgart 1 • Postfach 476 • Alexanderstraße 23

Herrn
Pastor C.G. Schmidt
Feed the Children Aid Programme
Calcutta 16 / Indien



HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

7000 STUTTGART 1,
Alexanderstraße 23
Fernspr.: Stuttg. 24 69 51

13.9.66

VI-Gei/Kae.

Lieber Herr Pastor Schmidt!

Nach einem sehr ruhigen, aber viel zu kurzen Urlaub bin ich wieder seit 14 Tagen im Dienst, in dieser Zeit aber kaum in Stuttgart, so dass ich erst heute Ihren freundlichen Brief vom 1.9.66 beantworten kann.

Besonders gefreut habe ich mich, aus Ihren Brief zu entnehmen, dass das Programm in der Zwischenzeit ohne Schwierigkeiten fortgeführt wurde und alle Speisungsstellen auch in den neu hinzugekommenen Gebieten zügig arbeiten. Dass es auch zu einer so reibungslosen Zusammenarbeit mit den indischen Behörden gekommen ist, hat wohl mit zu dem guten Ablauf des Programms beigetragen. Dies wird auch deswegen für die Zukunft von grosser Bedeutung sein, wenn wir an die Überleitung im Raume Kalkutta und an die vorgesehenen Folgeprojekte denken.

1.) Budget

Das mit Ihrem Schreiben vom 26.8.66 übersandte Budget habe ich in meinem Brief vom 30.8.66 bestätigt; ich hoffe diese Nachricht inzwischen in Ihren Händen. Aus Ihrer neuesten Nachricht entnehme ich, dass Sie auch weiterhin damit rechnen, mit dem nun festgelegten neuen Voranschlag in etwa das Programm abwickeln zu können. Das ist für uns eine grosse Beruhigung, da die neu festgelegten Beträge im Rahmen des von unserem Ausschuss genehmigten Voranschlags liegen. Wir sollten auch versuchen, dabei zu bleiben, damit uns eine nachträgliche Vorlage erspart bleibt. Dabei ist es nicht entscheidend, ob die genannte Summe eingehalten wird. Geringe Überschreitungen sind, wie in meinem Schreiben vom 30.8.66 zum Ausdruck gebracht, dann möglich, wenn wir uns vorher verständigen.

2.) Milchspeisungsprogramm

Was wir angenommen haben, ist inzwischen eingetreten: Das Milchspeisungsprogramm hat also tatsächlich begonnen. Dazu beglückwünschen wir Sie und alle Mitarbeiter, denn die Anzahl der nun erfassten 20 000 Kleinkinder und stillenden Mütter ist nicht gering zu schätzen, und die Vorbereitungen hierzu haben aller Anstrengungen bedurft. In welchem Umfang dieses Programm auch in anderen Gebieten durchgeführt wird, ist mir im Augenblick noch ungewiss. Ich nehme aber an, dass ich von Ihnen hierzu auch noch gelegentlich eine Nachricht erhalte.

- 2 -

D: Pastor Diehl, Bremen, z.K.

Telegramm-Kurzschrift: IMHEKID • Postscheckkonto: Stuttgart 34470 • Bankkonten: Dresdner Bank A.G. Stuttgart Nr. 14 500
Deutsche Bank A.G. Stuttgart Nr. 11 20 570 • Commerzbank A.G. Stuttgart Nr. 27 653 • Städtische Girokasse Stuttgart Nr. 135

KR Dr. Berg, Berlin, z.K.

Gossner
Mission

3.) Trockengemüse

Nach Absprache mit Mr. Montag hatten wir den Transportweg über Bombay gewählt, nachdem sich Luftfrachtsendungen nicht haben durchführen lassen. Sie werden einem meiner früheren Briefe entnommen haben, dass die Kosten für eine Luftfrachtsendung auch bei 50% Ermässigung seitens der Gesellschaften zu hoch waren, um diese Ausgabe verantworten zu können. Freier Schiffsraum nach Kalkutta war zu diesem Zeitpunkt kurzfristig nicht zu erhalten, während wir sofortige Verschiffung nach Bombay vornehmen konnten. Ich kann nur hoffen, dass der Transport von Bombay nach Kalkutta, worin Mr. Montag keine Schwierigkeiten sah, ohne Verzögerung erfolgen kann, wobei davon auszugehen ist, dass frachtfreier Transport seitens der indischen Eisenbahngesellschaften geschieht. Wir haben in der Verwendung von Trockengemüse seit langem gute Erfahrungen gemacht. Deshalb auch unser seinerzeitiges Angebot zur Verwendung für die Durchführung der Aktion. Es ist erfreulich, aus den Berichten und nun auch von Ihnen zu hören, dass es auch in Indien so beurteilt wird.

4.) Fakten und Zahlen

Es ist sehr gut, dass die Mitglieder des Komitees sich bereit gefunden haben, selbst die verschiedenen Speisungsstellen zu kontrollieren. Das bringt Vertrauen und hilft in der Arbeit auch dann, wenn irgendwo Schwierigkeiten auftreten.

Darf ich versuchen, ~~an~~ alle uns vorliegenden Zahlen, so wie sie sich in den letzten Wochen entwickelt haben, einmal zusammenzufassen; danach sind in das Speisungsprogramm einbezogen:

a) <u>Kalkutta</u>	175.000 Kinder
dazu	20.000 Kleinstkinder und stillende Mütter
b) <u>Süd-Bihar</u>	50.000 Kinder im ursprüngl. Programm
erweitert durch	25.000 im sogenannten Regierungsprogramm
c) <u>Nord-Orissa</u>	118.000 Kinder einschl. Milchspeisungsprogramm
d) <u>Kalahandi</u>	50.000

Dies sind die Zahlen, so wie sie sich bisher bei uns darstellen aus den vorliegenden Mitteilungen. Es ist mir klar, dass es sich hierbei nur um Zirkula-Zahlen handeln kann. Ich wäre Ihnen aber dankbar für eine Bestätigung, dass diese Angaben in etwa den Tatsachen entsprechen.

Es ist sehr freundlich von Ihnen, die täglich auflaufenden Probleme als klein darzustellen. Ich bin sicher, dass die Bewältigung im Rahmen dieses Programmes sehr viel Kraft und grosse Zeitaufwendung erfordert. Nicht nur hier bei uns in Deutschland, auch von Vertretern anderer Kirchen werde ich immer wieder angesprochen, wird das Programm doch sehr genau beobachtet, und man will versuchen, festzustellen, ob sich in der ursprünglichen Planung unser weit gestecktes Ziel erreichen lässt. Wir wissen, dass letztlich ein Erfolg nur möglich war, weil alle Mitarbeiter in Indien selbst ihr bestes getan haben.

Mit sehr herzlichen Grüßen an Sie, Ihre Gattin
und Herrn Kruse

Ihr

gez. Geisel

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

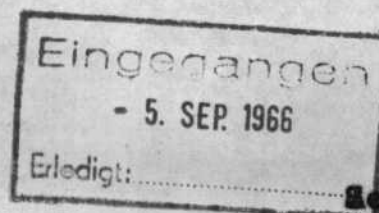
Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : ~~Robert Montag~~ **C.G. Schmidt**

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA
RANCHI — BIHAR.

Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16



September 1, 1966

B-1/CGS/EB

Director Geissel,
Das Diakonische Werk -
Innere Mission und Hilfswerk -
der Evangelischen Kirche in Deutschland,
Alexanderstr. 23,
7 STUTTGART 1
WEST GERMANY

Dear Director Geissel,

I presume that you have received my letter of August 26 together with the budget. Today I would like to report to you on the following matters:

1. Programme with the Bihar Government. I was able to visit Ranchi last Friday and from Mr. W. Kruse I heard that all centres in this new feeding programme have started and are running smoothly. There is an exceptionally good co-operation from the side of the Government, so that it seems that we shall have no expenses beyond foodstuffs and transport. I was very happy to hear this and I am sure that it will also be pleasing to you. One thing I asked Mr. Kruse to make sure of, namely that we should get due publicity for our Organisation and that he should try to get some publicity into the News Papers. I felt that otherwise the Bihar Government may want to give the impression that this is their Programme, run by them, and making an excellent impression in these months just before the elections. This morning Mr. Kruse spoke to me by telephone and informed me that he has been able to give some interviews concerning the programme, so I think that this point also will be duly taken care of.

2. Milk Feeding Scheme. This Programme is beginning as from today and

./.

September 1, 1966

Director Geissel, Das Diakonische Werk, Stuttgart.

and we are busy making deliveries to various centres. In the Calcutta Corporation Area it will take perhaps one more week before it can start, but in certain places of 24-Parganas it is starting from today. In my letter of August 8 I mentioned that we have enough Zwieback for approximately 40 days and that we would have to make other arrangements for the remaining 60 days. In his letter of August 19 Pastor Diehl suggests that further Zwieback could be bought in Germany and would cost approximately DM 3.25 (Rs.6.10) per kilo, freighted to Calcutta. We appreciate that the German Zwieback is very good and well liked, but we did feel it would be impossible to order anymore at this stage and therefore we have committed ourselves to buy "Thin Arrowroot Biscuits" From Britannia Biscuit Company for the remaining 60 days of this Programme. These biscuits are of a very good quality and very popular in India. We were also fortunate to get a price for this bulk supply which amounts to Rs. 4.62 per kilo, including the price of tins in which they are packed. This means that our total expenditure for 38 tonnes of biscuits will be Rs. 175,560.- and we think that this amount will be sufficient to cover the 60 days where we cannot supply your Zwieback. The Indian rusks were found to be unpopular, not very tasty and too expensive at Rs. 5.50 per kilo, therefore we found all-round approval for our decision to use Thin Arrowroot Biscuits.

3. Dried Vegetables. We have received reports that the first of these consignments have arrived in Bombay. We have arranged that they should be cleared for us there by the CORAGS agent with help from the Inter-Mission Business Office connected with American Express. We naturally want them here in Calcutta as quickly as possible, but for the present we are allowing the purchase of fresh vegetables for another two weeks. We have heard good reports concerning the dried vegetables which are being used in Bihar, and they tell us that they are getting a proportion of 1: 11.

4. Some Facts and Figures. At our Committee Meeting on August 29 it was reported that the Howrah District is now feeding its full quota of 45,000 children. The 24-Parganas District is now also very

./.

September 1, 1966

Director Geissel, Das Diakonische Werk, Stuttgart.

close to its quota of 130.000. There are various reasons why some of these centres could not open until this late date. In some areas was a 20 day holiday period on account of the rains. Various members of our Calcutta Committee have been visiting different centres to inspect facilities and feeding methods. It was a great pleasure for us to hear that in almost every case they were able to report complete satisfaction and great appreciation. I am very happy to see, hear and know that the programme which you have started here is doing a great deal of good in many respects. The problems which confront us daily are of a minor nature and we usually find that there is someone to help us overcome them fairly quickly.

5. Personnel. This is a subject which I have dealt with at length in a letter to Pastor Diehl of which you will have received your copy by now.

In conclusion I would like to say that I hope you have had a very relaxing and beneficial holiday. We look forward to welcoming you in Calcutta in the near future. We know that this will not be a holiday for you, but we promise to make it as pleasant as possible. I am very much looking forward to further letters from you.

Yours sincerely,

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.
SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

c.c. Pastor Diehl, Bremen.
c.c. Dr.C.Berg, Berlin.

B. J. Schmidt
SCHEME EXECUTIVE

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : ~~Robert Montor~~

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA
RANCHI — BIHAR.

Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16

B-1/CGS

Pastor H. J. Diehl,
282 Bremen-Lesum,
FRIEDHORST. West Germany.

Dear Pastor Diehl,

After having received two letters from you, I must take this opportunity of making a personal reply. I am sure that you will understand the difficulties which arise through my not knowing either you or Director Geissel, and not being well acquainted with the work of Brot Fuer Die Welt in all its organizational detail. I had been given to understand that all correspondence should be directed to Director Geissel, with copies to you and Dr. C. Berg. It was only very recently that I found out that you are directly in charge of personnel questions, and that your Bremen address is as given above.

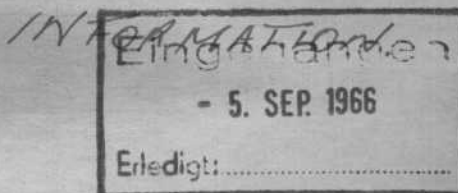
And so I take this opportunity to thank you very sincerely for your letter of July 29, which welcomed me to the post at Calcutta and gave much encouragement for the work which looked so enormous and forbidding at the start. And then, of course, also for your letter of August 19 which I have already answered partly in my letter addressed to Director Geissel. I would now like to give my opinion once more regarding the question of personnel in our programme.

Pastor R. Kraft seems very sure that as from app. October 10 there will be no difficulty in having all financial records complete, all delivery of foodstuffs completed, so that his programme can run to an end by the end of October. I can only take his word for this, because I have no personal knowledge of the Orissa situation, but I shall make very sure that the financial records are actually quite up-to-date when handed over, so that no misunderstandings arise. It does also seem to be true that Pastor Kraft has a very efficient Indian helper who could do the little things left after Pastor Kraft goes. In the light of this information I suggest that Orissa will not need a replacement.

Mr. Wolfgang Kruse's programme in Bihar will run until early December. But he is in the very fortunate position of receiving more than usual co-operation from the Government, so that the delivery of foodstuffs is the only major responsibility. I was with Mr. Kruse last Friday and discussed his future in detail. He assured me that all foodstuffs could and would be delivered by mid-October. He could renew his visa, which expires on October 24, but does not want to do so because he has his heart set on returning to Europe via USA, and must be in Germany before January 1 to attend some school. I felt that if we forced him to stay longer he would always feel that he had lost a once-in-a-lifetime opportunity to visit USA, so I agreed that I would go to Ranchi on October 20, he would hand over his books to me, and then he would leave in the evening of October 21, to proceed to Calcutta. I have, therefore, told him that his last working day in the programme will be October 21 - after that he is on leave. I intend to stay in Ranchi for several days at that time, and can surely find a person there to whom I can entrust a few hundred rupees to pay the final accounts, wages, etc.

Mr. K. Gerhardt is rendering a very good and necessary service as the man in charge of transport here at the Calcutta office. But by the time October comes and Mr. Gerhardt wants to leave I do not think that he will have to be replaced, because his work can then be taken over by one of us others in the office.

COPY - FOR YOUR



August 30, 1966

Contd.

Concerning my own position, what shall I say except what I have already said in my letter of August 16? I imagine it all depends on what will be the future of Mr. Montag. I think you will understand that it was difficult to know what length of leave-of-absence to ask for from LWF and Gossner Church. After consultation with Mr. Montag we settled on four months as a basis. But now it amounts to this: if Mr. Montag can not or will not return, then I believe I shall have to stay until the end of the programme, towards the end of January, 1967. But if Mr. Montag should be able to return in the not-so-distant future, then I imagine that I shall be leaving this programme earlier than the end of November. I wonder when it will be decided whether Mr. Montag can return, because I also am interested in planning my future. It could well be that we shall be returning to Australia, and so ship's passage should be reserved as far as possible in advance. I am glad to have the assurance that you will write further about this as soon as you yourself have further information concerning Mr. Montag's plans.

And that brings me to the position of Mr. Rainer Kruse. He tells me that he has written to you personally, but I do not know what he has written. He has only said several times that he would not prefer to work together with Mr. Montag again. And that puts me in a very difficult situation to say anything about him. If I were to continue until the end of the programme, I would very much want Mr. Kruse to stay until then, because of his having been with the programme for the whole period. I also have nothing but admiration for the work which he is doing. His is an exacting task, dealing with stores and distribution. It may get somewhat easier now that all programmes are running, and some of them gradually come to an end. But the work which he is doing now, together with transport after Gerhardt leaves, would require at least one person right up to the end of the programme. If Mr. Kruse does not stay I shudder to think who will do this work, because it also requires a great deal of background knowledge. It is quite true that Mr. Kruse is rather run down in his physical condition. My own suggestion is that he should be given two weeks leave here in India whilst Mr. Gerhardt is still here, and then be requested to stay with the programme until its end, to carry on his work and Mr. Gerhardt's transport responsibilities. One thing is clear to me: it would be impossible for one man, whether that be Mr. Montag or myself, to carry on alone. And I would hate to be the one who would have to introduce a new person into this work. I would want Mr. Rainer Kruse to stay if at all possible.

I hope it does not seem harsh of me to say so, but it is rather evident that a decision concerning Mr. Montag's return should be made as soon as that is possible, both for Mr. Kruse's sake and for my own sake. I would hope that God will somehow give clear guidance soon to Mr. Montag as to where his future will be. I know that he must be passing through very dark and difficult days.

This is how I see the question of personnel at present. I have heard rumours that you and others may visit India in the not-so-distant future. That would give opportunity, no doubt, to discuss any future programme which may be possible here. It may also be a good opportunity to discuss the question of personnel, amongst many other things. You will always be very welcome.

There are other matters to report on, but I think you will understand if I do those from the office, and address them to Stuttgart. Is it correct that your letters and copies should be sent to this Bremen address? If not, please advise the procedure you would prefer.

In Sincerest Christian Fellowship,

C. G. Schmidt
C. G. Schmidt.

cc. Director Geissel, Stuttgart

Dr. C. Berg, Berlin



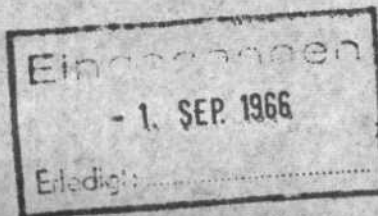
DAS DIAKONISCHE WERK
- INNERE MISSION UND HILFSWERK -
DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND

7000 Stuttgart 1 · Postfach 476 · Alexanderstraße 23

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

Feed the Children Aid Programme
Attn.: Pastor C.G. Schmidt
5, Russell Street

Kalkutta 16, Indien



7000 STUTTGART 1, 30.8.1966
Alexanderstraße 23
Fernspr.: Stuttg. 24 69 51

VI-Gei/th

Lieber Herr Pastor Schmidt!

Vom Urlaub zurückgekehrt, habe ich mich sehr schnell wieder in die Arbeit hineinfinden müssen. Inzwischen hat Herr Pastor Diehl Ihrem Brief vom 8. August 1966 ausführlich beantwortet, sodass ich im Einzelnen hierzu nicht Stellung nehmen muss. Lassen Sie mich nur noch ausdrücklich unterstreichen, was die Antwort von Pastor Diehl vom 18.8.1966 unter dem Punkt 1, Personalfragen, betrifft. Ich hoffe Sie sind mit uns darüber einig, dass das Programm in jeder Hinsicht zu einem sauberen Abschluss gebracht werden muss. Dazu gehört, dass die Organisation personell bis zum letzten Tag gesichert bleibt.

Inzwischen traf Ihr Brief vom 16. August 1966 hier ein und überraschend schnell auch Ihr Schreiben vom 26. August 1966. Ich darf Beide im Einzelnen wie folgt beantworten:

- 1.) Ihre Überlegungen über die Dauer des Programms stimmen mit den Absprachen in etwa überein, die wir mit Mr. Montag anlässlich seines Aufenthaltes in Stuttgart verabredet hatten. Ich würde es auf alle Fälle für richtig halten, wenn wir zur gegebenen Zeit für die einzelnen Gebiete die genauen Termine festlegen würden, damit bei den Beteiligten keinerlei Missverständnisse aufkommen. Dies hat sich bei Aktionen dieser Art immer wieder bewährt und wir können uns dann noch verständigen. Wenn es Ihnen möglich wird die Bücher zum 31. Dezember abzuschliessen, würden wir dies ausserordentlich begrüßen. Es könnte dann im Verlauf des Monats Januar die Revision erfolgen und gleichzeitig die Gesamtktion abgeschlossen werden.
- 2.) Daraus ergeben sich auch personelle Folgerungen, die von uns aus hier nicht in allen Einzelheiten übersehen werden können, sodass wir auf Ihre Vorschläge angewiesen sind. Es ist mir so bedeutsam, dass ich es noch einmal wiederhole: In allen Gebieten muss sichergestellt sein, dass bis zum letzten Speisungstag ein Verantwortlicher die Überwachung durchführt. Am einfachsten scheint dies in Nord-Orissa zu stehen. Nachdem was Herr Kraft

- 2 -

in seinem Brief vom 13. August zum Ausdruck bringt, kann dort ein Abschluss zum 10. Oktober sichergestellt werden. Für die Überwachungen der bis Ende Oktober vorgesehenen Speisungen soll dann Herr Mohanty verantwortlich sein. Im Gebiet Kalahandi werden personelle Folgen nicht zu erörtern sein, da die Abwicklung dort in den Händen indischer Mitarbeiter liegt. Das Gleiche gilt für Süd-Bihar, wo es sich um das GEL Programm handelt. Hingegen muss für einen Nachfolger Sorge getragen werden, wenn für das zusätzliche Programm in Bihar Herr W. Kruse bei seiner Entscheidung bleibt und Mitte Oktober zurückkehrt. Es wäre die beste Lösung, wenn Sie es erreichen könnten, dass er seinen Aufenthalt um diese wenigen Wochen verlängert. Eine Ablösung wäre wohl für diesen kurzen Zeitraum nicht sehr sinnvoll. Für die Gesamtleitung und das Programm in Kalkutta selbst sollten kaum Veränderungen eintreten, abgesehen die Rückkehr von Herrn K. Gerhardt Anfang Oktober. Insofern stimmen wir sehr mit Ihren Vorschlägen überein und erwarten Ihre weiteren Nachrichten.

- 3.) Mit grosser Dankbarkeit habe ich Ihren Kostenvoranschlag für das gesamte Programm in Indien entgegen genommen. Sie haben vielleicht schon aus früherem Schriftverkehr entnommen, wie oft ich darum gebeten habe. Auf der anderen Seite wollte ich auch nicht drängen, nur sicherstellen, dass uns reale Zahlen gegeben werden. Ich bin sehr froh, dass uns nun diese Übersicht vorliegt und eine immerhin beträchtliche Unsicherheit von uns genommen ist. Wenn die von Ihnen genannten Zahlen in den Einzelpositionen, vor allem aber im Gesamten bleiben, ist die Finanzierung für das Programm bis zu seinem Abschluss gesichert. Sie können also bis zu dieser Höhe weitere Beträge bei uns anfordern. Diese stehen Ihnen dann kurzfristig zur Verfügung. Sollte sich aus irgendeinem Grund das Budget ~~entschieden~~ ändern, wäre ich für eine vorherige Abstimmung dankbar, ehe weitere Verpflichtungen übernommen werden. Ausdrücklich darf ich mich bei Ihnen für diese übersichtliche und klare Aufstellung des Budgets bedanken.
- 4.) Wenn sich Ihre Pläne verwirklicht haben, hat das Milchspeisungsprogramm bereits begonnen, wenn Sie diese Nachricht erreicht. Wir sind mit den Vorschlägen und Plänen einverstanden und hoffen, dass die Abwicklung nicht auf besondere Schwierigkeiten stösst. Mit dem Einkauf von Keksen in Indien sind wir auch einverstanden, zumal eine kurzfristige Lieferung von hier aus nicht möglich gewesen wäre. Die erforderlichen Kosten sind ja in dem Budget schon mit vorgesehen.
- 5.) Was die Kosten anbelangt, die Ihnen und Ihrer Gattin zusätzlich in Kalkutta entstehen, kann ich Ihrem Vorschlag gerne zustimmen und darf nur bitten, dass die liebe Frau Schmidt als gute Hausfrau nicht meint zu sparsam wirtschaften zu müssen. Damit wir uns richtig verstehen, es war ein Vorschlag von Mr. Montag und wir stimmen einem höheren Betrag selbstverständlich zu, wenn Sie uns entsprechend verständigen. Soweit Kosten für Sie in Ranchi noch entstehen, müssen diese von uns natürlich zusätzlich getragen werden. Auch hier warte ich also Ihre Nachricht ab und akzeptiere gerne Ihren Vorschlag zur späteren Verrechnung.

Ich kann mir denken, dass es nicht einfach für Sie war, diese Aufgabe zu übernehmen. Aus Ihren Briefen entnehme ich aber zu meiner grossen Freude dass Sie die Leitung gut und fest in Händen haben. Ich hoffe darüber hinaus, dass Sie weiterhin Freude an dieser verantwortungsvollen Arbeit haben.

Nachdem wir nun die gute Finanzübersicht haben, wäre es uns sehr willkommen, eine ähnliche Übersicht zu bekommen über den Umfang der Speisungen insgesamt. Wir kennen zwar die Zirka-Zahlen hier. Sie werden aber verstehen, dass wir an den genauen Zahlen interessiert sind, soweit sich diese erfassen lassen und zwar getrennt nach Schulspeisung, Mütter- und Kinderspeisung und betreute Personenzahl bei der Ausgabe von Naturalien. Vielleicht ist es Ihnen möglich uns auch eine solche Gesamtübersicht in nächster Zeit einmal zukommen zu lassen.

Mit meinem besten Dank für alle Ihre Mühen bleibe ich

mit herzlichen Grüssen

Ihr

G e i s s e l

Dr. Pastor Diehl,
mit der Bitte um Kenntnissnahme.

KR Dr. Berg

zw-

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

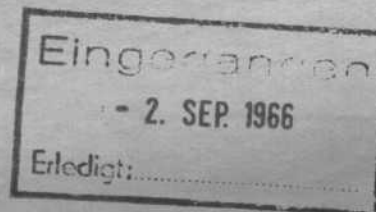
Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : ~~Robert Montag~~ C. G. Schmidt.

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA
RANCHI — BIHAR.

Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16



August 28, 1966

The Director, Gossner Mission,
1 BERLIN 41,
Handjerystrasse 19/20,
WEST GERMANY.

Dear Dr. Berg!

When I wrote to you on August 13, I dealt only with my new work here in Calcutta. Now I must take the opportunity of answering other questions and giving necessary information. Please allow me to do it in Report form:

1. GM Funds in my care: When Mr. Montag left India he handed me Rs. 1,600.00, which he said was the balance left from original Planning Commission money. Since then I have also received an amount of Rs. 196.50 as refund from the money we sent to Rokeby, Landour to reserve accomodation at the Language School for the Dells this last summer. We had sent Rs. 750.00. The question is what I shall do with this amount of Rs. 1,796.50? It may be that I shall need just a very small amount to add to the Rs. 1,000.00 which you gave me for GM expenses at Ranchi until the Dells arrive.
2. Funds Received from Schwerk: Brother K. Schwerk paid me 9 x Rs. 150.00, received in a recent remittance from you. May I thank you very sincerely for the same. I appreciate your kindness.
3. Hindi Teacher for the Dells: A few days ago I received a letter to say that the Hindi teacher is planning to arrive in Ranchi with his wife about October 22. I have therefore arranged that Mrs. Schmidt and I will proceed to Ranchi on October 21 and stay for some days, in order to welcome them to Ranchi, and also to arrange for some translation work for him to do until the Dells arrive and are ready for their Hindi classes. His name is Mr. C. McMullen, and we are very fortunate to get such an able teacher to come to Ranchi. At the Language School he is one of the very few who are listed in special grade. I shall in the next weeks have to sign a Contract with him, and shall do so on behalf of Gossner Mission within the limits of a total of Rs. 3,500.00 as mentioned in an earlier letter.
4. GELC Press Car: Have you heard that Mr. Luther has bought a second-hand car for the Press, at a cost of Rs. 6,300.00. It is an American model, 14 years old, and may by and by cause as much trouble as that owned by Mr. Rech, but at least it did not cost as much as Rech's. Technically speaking, one could say that Luther spoke to me about buying it, but in actual fact he did so only after everything had already been arranged - the actual car and price decided on, and he had given a 90% promise to buy it. I felt then that I could no longer say no, so now we hope that it will give at least a few years of good service for the money which was spent on it!
5. Sale of Rech's Car: Brother Rech recently came to Calcutta and informed me that it was my duty to sell his car for him after he leaves. What annoys me very much about his attitude is that he has been telling many people that he can get Rs. 20,000.00 for his car. He bought it for Rs. 12,000, has had constant trouble with it, claims he can get Rs. 20,000 for it, but now wants me to sell it for him. What kind of nonsense is this? I must confess that I told Rech very firmly that I would not do that for him, but would try to sell his car only upon receiving written instructions from Brother Schwerk, who understands the difficulty there will be in trying to get much money for it. Brother Schwerk and I have had a personal talk about it, and he has also written to me about it, so I think we shall try to get the best price we can. Poor Rech, he gets such strange ideas in business, and then wonders why they do not work out. Is not the whole story of Purulia the story of a man who made unrealistic business decisions. No-one claims that he did not work hard, but he did not work realistically.

Contd.

6. Gharbandhu: We have recently received permission from the postal authorities to post Gharbandhu on the 24th and 25th of each month, rather than on 16th or 17th. That means that all the dates I gave you in an earlier letter can be brought forward by 8 days. You may know that until now Mr. Naiman Toppo, Dr. Bage's Secretary, had been handling all the money coming in for Gharbandhu. But according to the Pension rules Mr. Toppo must retire as from September 1. So that there may be no financial confusion in these last months of this year, I have promised Mr. Toppo a small salary to continue till December 31. Actually I wish he could continue for longer because he is one man who understands the new Gharbandhu system, etc. But I think that we must look for a younger man, someone who can continue this work for many years. Let us hope we can find such a man to start from the beginning of the new year.

7. Publication Committee Matters: When Mr. Mittenhuber left suddenly this Committee lost its Chairman. Then, very soon after that, I transferred to Calcutta and the Committee lost its Secretary, so there have been no Meetings. But it has now been planned to have a Meeting on September 17, when I hope also to be in Ranchi next. Then we must make some further plans for this work. I wonder whether there has been any response to LWF's call for an expert in this field to come to Ranchi?

8. Mr. Montag's Meeting with you: Mr. Montag wrote to say that you kindly met him in Stuttgart. He evidently appreciated that very much. Before he left from here Mr. Montag had promised to speak to you about Gokhale's proposal. Did he do so? I have received no further information since Montag left from here.

May we send you and your wife our warmest personal greetings from here in Calcutta. You are getting copies of all my correspondence with Director Geissel, so you know that the programme still continues. And we want you to know that in our personal lives we are also very happy at present.

In Christian Fellowship,

C. G. Schmidt.
C. G. Schmidt.

P.S. I have not commented on P. D. Panna's writing. What intelligent comment can one make on such misguided nonsense!

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

Head Office : CALCUTTA

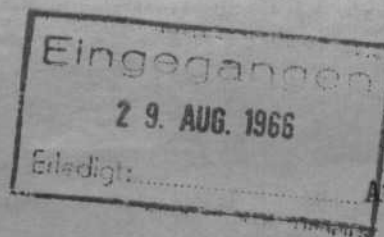
Scheme Executive : Robert Montag
~~XXXXXXXXXX~~ C.G. Schmidt

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA

RANCHI — BIHAR.

Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16



B-1/CGS/EB

Director Geissel,
Das Diakonische Werk -
Innere Mission und Hilfswerk -
der Evangelischen Kirche in Deutschland

Alexander Str. 23,

7 S T U T T G A R T 1

WEST GERMANY

Dear Director Geissel !

I am addressing this letter to you for the sake of continuity, even though my letter of August 8, was kindly answered by Pastor Diehl in his letter of 19.8. received here this morning. I comment again on the following matters:

1. BUDGET. Please find enclosed a copy of an estimate of cost in India for the full Programme. I assure you that we have spent much time in working this out and that the figures are as realistic as we can make them. This applies also to item No. 19 Branch Office expenses where we requested and received a detailed estimate from each of the centres. I shall be glad to have your reaction to this budget. We feel confident that we shall not be spending more than is mentioned here but rather hope that we may be able to save on some items.
2. CONDITION OF TRUCKS. The repairs which are necessary to our trucks concern the cab and body work. We have been in contact with Messrs. Grant James Private Ltd. and have asked them to make these repairs. They promised to repair one truck per week, which is a very slow process, but even worse is the fact that in the case of the trucks

August 26, 1966

Director Geissel, Das Diakonische Werk, Stuttgart.

we have taken to them they simply have not done what we asked them to do and have pleaded that they have no time and are busy with other work. It seems to me that they were interested in selling the trucks but are not now interested in making good the defects which are their fault. We see only two possibilities now: to take legal action which would be very slow and in my opinion also inadvisable; or to have the repairs done in another place and send the bill to Grant James in the hope that they will pay. If they refuse to do so we shall have to bear the cost ourselves. I am sorry about this trouble.

3. PERSONNEL. I have written concerning this in my letter August 16, and cannot add to this just now, because I have not yet met Mr. W. Kruse personally but hope to do so tomorrow. When I next write I shall also report on his Programme with the Bihar Government.

4. MILK FEEDING SCHEME. Plans are that this Programme should begin on approximately September 1, and we shall be making deliveries of necessary foodstuffs as from now. I think that it is too late to order further Zwieback from Germany, especially also as the price of rusks and biscuits which we can get here have now been somewhat reduced. I think you will understand therefore that we will be using the Indian rusks and biscuits.

5. INSURANCE. We shall write to you about this as soon as possible. This matter is being handled mainly by Mr. R. Kruse.

With our sincerest greetings from this office.

Yours sincerely,

c.c. Pastor Diehl.

c.c. Dr. C. Berg.

FEED THE CHILDREN AND PROGRAMME.
SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

B. G. Schmidt.
SCHEME EXECUTIVE.

Encl.

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME

Estimate of costs in India for the full programme, April, 1966 to January, 1967.

	Amount used from 11.4.66 to 21.7.66 as per audit report (in Rupees)	Estimate of funds required from 22.7 66 to end of prog. (in Rupees)
1. Salaries	Rs. 7,201.55	Rs. 45,320.00
2. Wages (non-recurring)	970.00	6,750.00
3. Stationery	917.28	1,900.00
4. Printing	1,155.00	750.00
5. Postage	871.74	1,200.00
6. Travelling Expenses	5,905.96	6,800.00
7. Conveyance	307.86	
8. Electricity, Telephone	1,492.79	1,700.00
9. Accomodation & Fooding Charges	4,973.08	19,200.00
10. Bank Charges	142.64	370.00
11. Calcutta Committee Expenses	247.00	400.00
12. Miscellaneous (including audit fees)	805.11	3,800.00
13. Insurance Charges	15,090.10	
14. Petrol & Motor Repairs	394.57	
(a) Petrol & Diesel		15,000.00
(b) Repairs & spare parts		17,500.00
(c) Spare tyres		9,500.00
(d) Taxes		3,000.00
15. Transportation Charges	38,850.32	23,000.00
16. Balmer, Lawrie & Co., Shipping clearance	16,200.00	105,000.00
17. Purchases of Foodstuffs: (a) Dal	698,774.24	125,000.00
(b) Mustard Oil & Dalda	69,614.40	96,000.00
(c) Salt	850.00	7,000.00
(d) Haladi (tumeric)		21,000.00
(e) Biscuits		195,000.00
18. Purchases of Cooking utensils	26,139.16	7,000.00
	Rs. 890,902.80	Rs. 712,190.00

continued.....

Contd.

Brought Forward	Rs. 890,902.80	Rs. 712,190.00
19. Branch Office expenses:		
(a) Ranchi (G.E.L. Church Scheme)	65,000.00	45,000.00
(b) Orissa (including Kalahandi)	91,000.00	88,000.00
(c) Purulia		2,000.00
(d) Ranchi/Hazaribagh (Bihar Govt.)		35,000.00
20. Allowances for Cooking Centres:		
(a) Dt. 24-Parganas (Rs.500.00 per centre per month)	30,000.00	150,000.00
(b) Dt. Howrah (Rs.500.00 per centre per month)	30,000.00	42,000.00
(c) N.C.C. Refugee Villages (Rs.250.00 per centre per month)		8,750.00
21. Purchases of Fresh Vegetables:		
(a) Dt. 24-Parganas		250,000.00
(b) Dt. Howrah		75,000.00
22. Office furniture & Equipment	2,621.25	270.00
23. Cost of Vehicles	179,233.06	
24. Storage Charges	10,655.82	43,000.00
25. Unforeseen		150,000.00
Totals	Rs. 1,299,412.93	Rs. 1,601,210.00

TOTAL AMOUNT REQUIRED IN INDIA FOR FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME: Rs. 2,900,622.93

NOTE:

1. This estimate is made on the understanding that the programme in its present form will come to an end according to the suggestions made in my letter to Director Geissel of August 16.
2. Of the remittances made from Germany, the first three remittances (DM 950,000.00) were at the old rate of Rs. 1.18 to DM 1.00. All further remittances have been at the rate of app. Rs. 1.87 to DM 1.00.
3. In the estimates every attempt has been made to present realistic figures, based on actual calculations. But there are some figures, notably allowances for fresh vegetables, which must be rather vague, because at this stage we do not yet know when and in what condition the later consignment of ~~fresh~~ ^{dried} vegetables will arrive via Bombay.
4. It is our intention to save funds wherever possible, and we shall be very happy if the amount actually spent will be less than the amount budgeted for.

C. G. Schmidt
25/8/66.

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

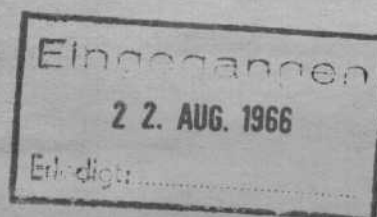
IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : ~~KARL KEMME~~ C. G. Schmidt

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA

RANCHI — BIHAR.



Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16

August 13, 1966.

The Director, Gossner Mission,
1 BERLIN 41,
Handjerystrasse 19/20,
West Germany.

H. Berg u. R.

Dear Dr. Berg,

Thank you very sincerely for the two letters of July 29. For today I would like to answer only that one which deals with my new work here in Calcutta and my future plans. Before I go into details I want to say how much I appreciate your personal and completely frank and open remarks, and how they have given us much encouragement. Thank you very much!

Perhaps at this stage you should read the copy of my letter to Director Geissel, because I would use that letter partly as a background to what I shall now say...

From my past correspondence it has been very easy for you to get the impression that we want to get back to Australia as soon as possible, but that is not the case. We wanted to leave Ranchi as soon as possible, and presumed that the only place to go was to the home Church. But there is no particular need or desire to get there as soon as possible. I have today written a very personal letter to Dr. Sovik, in which I stated that if BFDW required my services here in my present position, I would want to stay and would make application for leave of absence until the end of January, 1967. Then I would take my month's leave in February, and be ready for some form of further service as from March, 1967. I went on to say that of our own free-will neither Mrs. Schmidt nor I would return to Ranchi to live, but if LWF insisted that I finish my Contract I would go, probably without Mrs. Schmidt. It is simply true that it would be very hard to drag my wife back to Ranchi after what she experienced at the hands of these "Brethren" right up to the last day. I would never try to take her there against her will, for I know how she was treated. I am now taking for granted that unless LWF offer me some other work, my Contract with them will finish at the end of February, 1967. ... I have also written to my President, Dr. Lohe, in the same way, except that I have asked him to tell me very soon whether the Australian Lutheran Church wants me back, or whether they will permit me to accept any other offers for service which may be made. I also want to know what would be his reaction to my working with BFDW in case such an offer should be made. So I think that you can see that I have taken your letter and its suggestions very seriously. I thank you for forcing me to think realistically about the future, and I pray that God will lead aright all those who must make decisions.

I am very glad that we can be away from Ranchi, and yet close enough for me to attend to some work there, especially Gharbandhu. If I can guide the administration through until the beginning of 1967 GELC really should be able to carry it on themselves, provided they can find an honest business-manager, and provided they are not then even more busy than now, fighting amongst themselves. I can tell you that I am rather worried that Rev. Aind seems to be making some stubbornly ignorant (stupid) decisions as the time of his getting authority draws nearer. This seems to be due to a lack of confidence on his part. I pray that God may restore his confidence once he really gets into the position of authority.

You will please excuse my bringing this to an end here. More about other subjects in the near future. Thanks again for your "Seelsorge".

In Sincerest Friendship,

C. G. Schmidt

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : Robert Montag
~~XXXXXXXX~~ C.G. Schmidt

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA

RANCHI — BIHAR.

Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16

B-1/CGS/EB

August 16, 1966

Director Geissel,
Das Diakonische Werk
- Innere Mission und Hilfswerk -
der Evangelischen Kirche in Deutschland,

7 S T U T T G A R T 1

Alexanderstr. 23

WEST GERMANY

Dear Director Geissel,

Thank you very much for your encouraging letters of August 3 and August 5, which both arrived here at the same time. In the meantime you will also have received my letter of August 8, I am sorry that the first sign of life I could give you was an urgent request for money, but it was very necessary ! The money arrived in due time, thank you very much.

In recent days I have been giving much thought to the duration of this programme in its present emergency form, and am sure the following information will be of interest to you:

North Orissa programme is scheduled to finish by the end of October
Kalahandi programme is scheduled to finish end October or early November,

Ranchi (GEL Church) programme is scheduled to finish end October or early November,

Ranchi (Govt.) programme is scheduled to finish end November or early December. (We were approached by Govt. representatives to consider feeding more children for a shorter period, rather than less children for the full 88 days at 22 days per month. I readily gave my consent to this, because it is anticipated that the emergency will be over by November.)

./.

August 16, 1966

Director Geissel, Das Diakonische Werk, Stuttgart.

Calcutta (Howrah & 24-Parganas) will run, mainly to mid-January, 1967, in some cases to end of January or even early February. The Milk Feeding Scheme for Calcutta is scheduled to begin on September 1 and run for 100 consecutive days, that is, until early December.

In the light of this I am suggesting that our Calcutta office in its present form should close on December 31, 1966, because there seems little point in running a full office for the sake of only part of the programme. I am also suggesting that all financial books should close on December 31, and a detailed audit be made immediately after that. This is scheduled to take about 3 weeks, during which one of us could keep an eye on the last phases of the Calcutta programme. This brings us to the question of what will happen in the future. I am not yet in a position to give a seasoned judgement, but shall do so at a later date.

PERSONNEL: Since my last letter to you, Mr. R. Kruse, Mr. K. Gerhardt ^{and I} and Pastor R. Kraft have had a conference, and submit the following suggestions:

Pastor Kraft is prepared to stay until October 10 and will not need a replacement in North Orissa because he will bring all his records and plans to a conclusion before he leaves. Mr. K. Gerhardt will not require replacement in the Calcutta office when he returns to Germany in early October. Mr. R. Kruse would like to be back in Germany before Christmas, and has made his own personal suggestions to Pastor Diehl. I would hope that Mr. R. Kruse could be persuaded to stay until the audit is complete, because he would be the only one to have taken part in the full length of the programme, and his personal knowledge would be valuable, especially when auditors are checking various details. If Mr. W. Kruse remains with his decision to leave before his visa expires on October 24, he would have to be replaced for a rather short time. I think it would hardly be warranted to send out a man from Germany for such a short time, but also have no other suggestion except that I would ask Mr. W. Kruse to consider staying until his programme finishes. I am

August 16, 1966

Director Geissel, Das Diakonische Werk, Stuttgart.

taking the liberty of suggesting that Mrs. Bose (steno-typist) and Mr. S. Bhengra (Accountant) will be required until the end of the audit, that is, almost to the end of January. My own position is that if I shall remain the Scheme Executive, I shall have to stay until the end of audit, and I have informed Dr. Sovik that unless you dismiss me for incompetence, or Mr. Montag should return, I shall probably in the near future be applying for extended leave of absence until the end of January, 1967, after which I want to take that leave of one month which is due to us from 1966, and shall be available for further service as from March, 1967. I hope that you will not think that I have been taking too many liberties, but we have regarded it as necessary to have some idea how this programme will finish in its present form, before we can start thinking about the future after that. And so I shall be very glad to have your reaction to these suggestions.

BUDGET: I am working on this in these days, and can give you a rather accurate estimate of funds still required as soon as I get the necessary details from Ranchi and Kalahandi. This budget will also be very helpful to us here, because we are so often asked to make quick decisions without knowing what the financial implications will be, or how much money we have at our disposal. Please expect this budget in the next weeks, at least by the end of August.

ADDED COST OF LIVING IN CALCUTTA: When Mr. Montag first discussed with us the possibility of my taking over his position I mentioned that my wife and I would have to consider also the aspect of added costs. I said that I did not expect any increase in salary, but also that we did not want to be forced into more private spending (for food, etc.) than had been the case at Ranchi. In other words, taking this new job in Calcutta should not cost us any more than we had been spending in Ranchi. I think you will agree that this is a fair condition. From your letter I take it that you are offering DM 250.- per month over the normal amount which will be budgetted. May I say that we are not yet in the position to make an accurate

./.

August 16, 1966

Director Geissel, Das Diakonische Werk, Stuttgart.

comparison with Ranchi, and that I would suggest that for the present we do not take DM 250.- per month out of the budget, but rather that I pay all such costs at present, and then come to some understanding with you at a later date. This would be very suitable to me, and would also give us some time to find out what we are really spending here, because Mrs. Schmidt is keeping accurate records. We are searching for a suitable flat in which to live, but to find one will be virtually impossible unless we can find a person who wants a "caretaker" for his flat whilst he is away.

We here in Calcutta very much wish that you might find the time and opportunity to come to see the work being done here. I believe that in an earlier letter to Mr. Montag you vaguely hinted at such a possibility. Let us assure you that there is a constant open invitation, and you will be very welcome. The Calcutta weather gets better and better as from now, by the end of September or so should be extremely pleasant.

With sincerest Greetings,

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME
SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

C.G. Schmidt. *G. Schmidt.*
SCHEME EXECUTIVE.

c.c. Pastor Diehl
c.c. Dr. C.Berg, Berlin.

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : ~~Robert Montag~~ C.G. SCHMIDT

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA

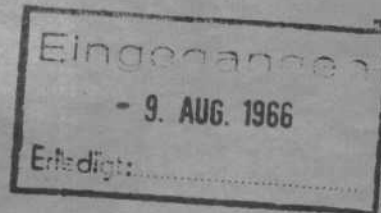
RANCHI — BIHAR.

Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16

A-1/RK/EB

Director Dr. C. Berg,
Gossner Mission,
Handherystr. 19-20,
1 BERLIN 41
WEST GERMANY



August 4, 1966

Lieber Herr Dr. Berg,

Fuer die Uebersendung der "Gossner Mission" vom Juni ganz herzlichen Dank. Als kleine Gegengabe sende ich Ihnen zwei Photos.

1. Mr. Montag mit seinem getreuen Buchhalter, Mr. Salan Bhengra von der Gossnerkirche. Er macht jetzt die Buchhaltung fuer das "Feed the Children Aid Programme".
2. Kinderspeisung in einem der Fluechtlingsdoerfer, die fuer die Sealdahfluechtlinge unter Mithilfe von BROT FUER DIE WELT aufgebaut wurden.
(Siehe mein letzter Bericht).

Ich hoffe, es geht Ihnen eben so gut wie uns hier und Sie lassen auch nach Mr. Montag's Fortgang einmal von sich hoeren.

Ihr

(Rainer Kruse).

29. Juli 1966

Rev. C. G. Schmidt
Feed the Children Aid Programme
5, Russell Street

Calcutta 16
India

P. Seeburg u. R. 3. KSS

19/8

Lieber Bruder Schmidt !

Als ich vorgestern nach achttägiger Vortragsreise in Lippe ins Gossnerhaus zurückkam, lag Ihr so persönlich herzlicher und sachlich reichhaltiger, informierender Brief vom 12. Juli unter vielen anderen Schreiben auf meinem Schreibtisch. Vorgestern kam die Kopie Ihres Briefes an Dr. Sovik, in welchem Sie sich grundsätzlich bereit erklärten, Freund Montag für einige Zeit zu vertreten. Haben Sie für beide Briefe den allerherzlichsten Dank. Sie haben mich sehr lebendig erinnert an die Märztage, wo ich dankbarer Gast Ihres Hauses sein durfte und Ihre liebe Frau so treulich und freundlich für uns sorgte, während wir viele und nicht immer nur fröhliche Gespräche führen mußten.

Die allermeist wirklich guten Nachrichten und die Herzlichkeit, in der Sie schreiben machen es mir leicht, auf die verschiedenen Fragen geschwind einzugehen. In einem besonderen Brief schreibe ich noch wegen Ihres zwischenzeitlichen Dienstes in Kalkutta, weil das ja eine besonders bedeutungsvolle Frage ist, die ja auch in die für Sie noch ein wenig ungewisse Zukunft hineinreicht.

1. Regelung bezüglich der Bungalows:

Dieser Punkt ist mir fast der wichtigste, und ich möchte Ihnen ausgesprochenermaßen dafür danken, daß Sie mit Ihrem so klaren und einsichtigen Brief an das KSS eine voll befriedigende Lösung erreicht haben. Sie haben sich hier als guter und fairer Anwalt sowohl der Gossner Mission als auch der Gossner Kirche zu beider Bestem erwiesen. Es freut mich wirklich, daß in dieser Frage keine Unklarheiten mehr bestehen können, und angesichts des starken Wechsels der kommenden und gehenden Mitarbeiter und Besucher die Voraussetzungen für deren Wohlbefinden geschaffen wurden. Dank und Glückwunsch zugleich zu dem Erreichten, lieber Bruder Schmidt.

2. Gharbandhu:

Jede Zeile dieses Absatzes ist ebenso aufmerksam wie dankbar von mir gelesen worden. Ich hoffe zuversichtlich, daß über die Zeit Ihrer Mitarbeit in Ranchi hinaus etwas von dem Fortschritt bewahrt bleibt, den Sie erreicht haben. Das Echo der vielen Leser und das allmählich immer besser funktionierende Versandsystem müßten unsere indischen Brüder ja eigentlich wirklich veranlassen, gewonnenes Gelände nicht wieder nachlässig preiszugeben.

Die Zeitspanne für meine Beiträge von 1 1/2 Monaten ist völlig verständlich, und ich werde mich hoffentlich schon nächste Woche hinsetzen können und wieder einen Beitrag schreiben, der dann hoffentlich in der Oktobernummer, von dem vackeren Paulus Kerketta übersetzt, aufgenommen werden kann. Vielen Dank also auch hier für guten Rat und alle Steuerung der Dinge.

3. Lal-Bungalow:

Jawohl, gern sähe ich mit meiner lieben Frau das jetzige Lal-Bungalow nach seiner wechsellvollen Geschichte in seiner vollen Wiederherstellung und einladenden Gastlichkeit. Ich bin froh, daß Sie mit unserer Unterstützung dies Haus auf dem unruhigen Compound zu einem vorbildlichen Schmuckstück machen konnten.

4. Gästehaus beim Jugendzentrum:

Vielen Dank für die guten Nachrichten auch hierzu. Besonders schön ist es, daß Sie gleich Regulationen für die Benutzung des in diesen Wochen wohl endgültig fertiggestellten Hauses aufgesetzt haben. Unter den Regulationen habe ich nur die eine Frage, ob es wohlgetan ist, für die Verwaltung den Präsidenten mit dem Direktor des Jugendzentrums verantwortlich zu machen. Wird er, ob er heute Bage und morgen Aind heisst, Zeit und Kraft für die Einzelheiten haben? Ich hoffe es, zweifle aber etwas daran. Wahrscheinlich aber konnten Sie keinen anderen Weg wählen, um dem guten Bruder Tete, der nach Ihnen die Verantwortung ganz übernimmt, und hoffentlich nicht als Adhyaksh irgendwohin fortgewählt wird, den größtmöglichen Rückhalt unter den indischen Brüdern zu geben.

Ob Sie entweder Bruder Schwerk oder Bruder Tete selber noch hinterlassen können, daß in Bild und Wort uns ein ähnlich netter Bericht erreicht, wie Sie ihn voriges Jahr im August über das Jugendzentrum selber erstattet haben, damit wir der Kirche von Westfalen, die ja die Sondermittel für das Gästehaus gewährte, den erforderlichen Dank schicken können?

5. Kommen von Familie Dell:

Von Herzen Dank für alle Vorbereitungen auch in dieser Frage, nachdem der Termin seiner Abreise von Europa am 14. November festliegt. Nicht zuletzt für die Gewinnung des Sprachlehrers. Die notwendigen Mittel dafür (etwa 3.500 Rs., wie Sie schrieben) werden in angemessener Zeit dann übersandt werden, und auch die Regelung für sein Quartier finde ich vernünftig. Da er mit einer Kanadierin verheiratet ist, wird sicherlich das bisherige Quartier Mittenhuber nicht zu sehr indische Atmosphäre annehmen. Wo die Brüder Pastor Seeberg (ab 18. November) und Professor Vogel (ab Ende November) dann untergebracht werden, das läßt sich sicher in guter Absprache angesichts der verfügbaren Räumlichkeiten im Jubilee-oder im Lal-Bungalow klären.

6. Publikationsfragen:

Hier ist der einzige Punkt Ihres Briefes, der mich mit besonderer Sorge erfüllt, indem, was Sie über Herrn Luthers innere Einstellung schreiben. Hoffentlich ist meine Furcht unbegründet, daß er bei dieser Einstellung, die Sie kennzeichnen, auch bald mit indischen Brüdern in Konflikt gerät, zumal er ja als Nicht-Adivasi aus Chota Nagpur und von Herrn Mittenhuber gewonnener Mann nicht ohne Argwohn von unseren lieben Brüdern in seiner Arbeit und seinem Verhalten beobachtet werden wird. Aber vielleicht respektieren sie doch seine Fähigkeiten und seine offenkundige Hingabe an der christlichen Literaturarbeit. Wenn Sie jetzt schon nach Kalkutta gehen oder schon dort sind - ich lasse diesen Brief sowohl nach Kalkutta als auch nach Ranchi in einer Kopie senden - kann ich kaum erwarten, daß Sie irgendwann noch einmal die Zeit finden, mich an die Publikationspläne zu erinnern, die wir im März besprachen und für die Sie noch gewisse Mittel erbaten. Sollten Sie doch Zeit finden, mich kurz einmal daran zu erinnern, im Herbst wäre es wohlgetan.

7. Ihre Aufwandsentschädigung:

Ich nehme Ihre Zeilen so wie sie geschrieben wurden, lieber Bruder Schmidt, und will nicht noch einmal drängen. Dankbar bliebe ich auch, wenn Sie den Betrag annehmen würden, zumal er über Bruder Schwerk schon angewiesen ist und Ihnen übergeben werden wird. Bleiben Sie bei Ihrem freundlichen "surely not necessary" und verwenden Sie den Betrag für sachliche Aufgaben, wo immer es Ihnen geeignet erscheint.

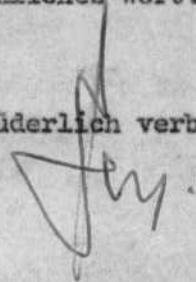
8. Beschlüsse der letzten KSS-Sitzung:

Hier hat uns auch Dr. Bage durch einen handgeschriebenen Brief aus Belgrad informiert, im wesentlichen in gleicher Weise wie Sie. Einiges war überraschend (Khuntitoli Synode, N.E. Horo, Dezentralisation des Property Boards), anderes nicht so sehr, wie die Verschiebung einer Entscheidung wegen Ihrer Radio-Stations-Pläne in Ranchi. Ach, wenn die Brüder nicht so viele interne troubles hätten, könnten sie sachliche Aufgaben mit sehr viel mehr Energie und Erfolg angehen.

Alles in allem, lieber Bruder Schmidt, ich freue mich, daß Sie alle diese Punkte noch haben mitteilen und weitgehend so dankenswert und erfreulich regeln können. Die Aufgabe in Kalkutta für eine unbestimmte Zeit von Wochen wird Sie jetzt ganz in Anspruch nehmen. Nehme ich als zutreffend an, daß Ihre Gattin mit nach Kalkutta geht? Ich möchte es ihr wie Ihnen von Herzen wünschen. Aber dazu in einem besonderen Brief, der auch das reflektiert, was Sie auf der dritten Seite schreiben, noch ein persönliches Wort.

Mit herzlichen Grüßen bin ich Ihr

Ihnen brüderlich verbundener



P.S.

Übrigens hat mir Herr Panna unter dem 5. Juli auf meinen längeren Brief von Mitte April geantwortet. Im wesentlichen uneinsichtig und auf seinem Standpunkt beharrend, voller Anklagen gegen mein Unverständnis. Das war zu erwarten, betrübt aber doch. Wenn Sie nicht jetzt in Kalkutta von neuen großen Aufgaben beansprucht würden, würde ich Ihnen diesen Brief einmal fotokopieren und zur Kenntnis bringen lassen. Aber vielleicht lohnt es nicht.

Anlage

Kopie des Briefes an Dr. Bage

Entwurf

DI AKONISCHES WERK STUTTGART

An den Präsidenten
der Gossner Evangelical
Lutheran Church in Chotanagpur und Assam
Dr. M. B a g e

Ranchi /Bihar
INDIA

Betrifft: Beurlaubung von Pastor Schmidt, Ranchi,
für das Speisungsprogramm in Kalkutta

Sehr verehrter Herr Präsident!

Sie werden mit uns sehr betroffen gewesen sein von der Nachricht, daß Frau Montag, die Gattin Ihres und jetzt unseres Mitarbeiters in Kalkutta, offenbar so schwer erkrankt ist, daß der Arzt dringend darum gebeten hat, daß Ihr Mann von seinem jetzigen Dienst an das Krankenbett seiner Frau gerufen werde. Wir haben uns hier seitens der Aktion "Brot für die Welt" des Diakonischen Werkes entschließen müssen, Herrn Montag sofort zu beurlauben und ihm die Reise nach London zu seiner Frau zu ermöglichen. Umso dankbarer sind wir nicht nur dem Lutherischen Weltbund in Genf, sondern auch Ihnen, daß Sie Herrn Pastor Schmidt, Ranchi, den verantwortlichen Direktor der Jugendarbeit Ihrer Kirche, sofort freigegeben haben, um Herrn Montag für die Zeit seiner Abwesenheit von Kalkutta in der Leitung des großen Speisungsprogramms zu vertreten. Alle beteiligten Stellen sind sich offenbar darüber klar, daß das unter den obwaltenden Umständen die beste Lösung sei, um eine reibungslose Fortsetzung des großen Programms zu ermöglichen.

Wir möchten jedenfalls nicht versäumen, Ihnen unseren wirklich herzlichen Dank für diese verständnisvolle Lösung der schweren personellen Frage auszusprechen. Es kann ja nicht leicht für Sie gewesen sein, Herrn Pastor Schmidt von seinen verantwortlichen Verpflichtungen in Ranchi zu entbinden, umso mehr würdigen wir es, daß Sie sich dazu entschlossen und es möglich gemacht haben.

Zugleich im Namen des Präsidenten unseres Werkes, Herrn Pfarrer Dr. Schober und meines Kollegen, Herrn Direktor Geissel, bin ich mit ehrerbietigen und brüderlichen Grüßen

Ihr

(Direktor P. Diehl)

Handwritten signature and date: 16.7.



YOUTH DEPARTMENT

The Rev. C. G. Schmidt, Director
The Rev. M. Tete, B.Th., Associate Director
G. E. L. Church Compound,
RANCHI, Bihar (INDIA)

July 12, 1966

The Director, Gossner Mission,
1 BERLIN 41,
Handjerystrasse, 19/20,
WEST GERMANY.



Dear Dr. Berg,

Thank you very much for your very detailed and personal letter of June 21. Your deep interest in our own personal welfare is very much appreciated. Let me now bring you up to date with all that is on our minds:

1. Gharbandhu - The money has arrived and all outstanding debts, including almost Rs. 4,000.00 to GELC Press, have been paid, and we have enough balance to ensure its publication until the end of 1966. It also causes me great personal pleasure to be able to straighten out the administrative side, and already it is becoming evident that persons are getting new faith in Gharbandhu. So I have high hopes that as from 1967 we may be able to run with very little subsidy, or no subsidy at all.

The Gossner Mission is now on our Gharbandhu mailing list, and I trust you will receive your copy regularly, but, of course, by sea mail unless you should specially ask for Air Mail.

Your words of greeting were received and translated by Paulus Kerketta, and appeared in the July number. I think it will always be possible to get material translated from German into Hindi.

I think it would be very appropriate for something to appear concerning elections. But will you please note that our manuscripts start going to the printers $1\frac{1}{2}$ months before the date which appears on Gharbandhu. Let me put it to you this way: For the September issue we give manuscripts between 15th and 25th July; printing is finished on app. 10th August; posting must (by law) take place on 16th or 17th August if we want to get concession rate. So you will realize that when you want to send an article it must be sent a long time in advance, so that it may appear in the right issue.

2. Renovations at Lal Bungalow - For this we owe you an especially sincere thanks. In my last letter I mentioned that the wall was finished, and the roof repairs were under way. The roof was finished in time before the monsoons, and we had enough money left over to re-plaster the verandahs, which were in very bad state, and to paint some of the rooms on our side. For this we had the permission of Mr. Montag, and owe special thanks to you. I got a real thrill out of hearing the contractor say: "You have given Lal Bungalow a new lease of life, for at least 20 years!" We who know what Lal Bungalow was like a few years ago, appreciate what this comment means. How we wish that we could welcome you into our "new" home!

3. Guest House near Youth Centre - This is not yet quite completed, but work is continuing, so that it should not be much longer before it can be used. You will be interested to see the copy of the Regulations which we have worked out, and which have been passed by KSS in their recent Meeting.

4. Coming of Dr. Dell - We have noted that the Dells will probably not arrive until the end of November. In the light of what you said in your letter, we have asked the Hindi teacher to come to Ranchi for 6 months, as from the end of October. You will remember that we had already spoken about his coming for translation work, and you had promised to make available some money for his salary for that purpose. I visualize that his full salary for 6 months, including travelling to and from Ranchi from the Language School, will come to app. Rs. 3,500, for which he is obliged to work 8 hours per day, 5 days per week. But the normal Contract with such a teacher also includes that he receives rent-free quarters, and I have arranged that he and his Canadian wife should live in the residence where Mr. Mittenhuber was. Perhaps he will spend about half his time per day with the Dells, and half in translation work, but that can be worked out later. We were obliged to engage him as from the end of October, because that is when the Contract normally begins, and we can keep him busy with translation until the Dells are settled in.

5. Regulations concerning Bungalows - I am enclosing the copy of a letter which I sent to KSS at its recent Meeting, and am happy to say that it was agreed to in toto. I was especially interested in having the last paragraph agreed to, because certain members of the Ranchi sub-committee on properties are - in my opinion - thinking themselves much too important, and starting to treat all properties as if they themselves owned them. My argument is that when we come here to serve, we come to serve GELChurch, and it is this Church which supplies our quarters, not some little sub-committee in Ranchi. On the other hand, I also wanted to make sure that these quarters, on which Gossner Mission and LWF have spent thousands, are not unwisely allocated on the spur of the moment. And therefore I was very glad that KSS wholeheartedly agreed.

6. Publication Matters - We knew that there is much to do in this line, but after Dr. Herb. Schaefer, Consultant in Christian Education for LWF/DWM, had been here it became even more obvious. I think we have a good Committee, although Mr. Mittenhuber will now be missed, and we have finally got Board of Evangelism & Literature and KSS to adopt our suggested Terms of Reference. You shall receive a copy of these as soon as they have been produced en masse. ...But I am worried that it will not be very easy to work with Mr. Luther. He is evidently very sensitive about any white interference, or any interference at all. It seems that any advice will easily be regarded as interference. I am told by Mr. Mittenhuber that Luther reacted very strongly against the proposal that I should countersign cheques drawn on the Publications funds. Even in our countries we regard a double signature as quite normal, but Luther was evidently very hurt that he was not trusted to sign on his own. ...I would be very surprised if Luther came to me of his own accord for any advice, but we shall see.

7. Your Offer of Remuneration - I almost forgot to acknowledge your important letter of June 6. My wife and I thank you for your understanding. I am happy to say that she is now much better, but I want to keep on insisting that she really must take things more easily. To make my wife slow down has been a task for the whole of the time we have been married! I thank you sincerely for the offer of remuneration. You know that it will be highly appreciated, but I also want to say that it is surely not necessary. Will you believe me if I say that the little things I have done for Gossner Mission have caused much pleasure? To be paid for them will probably take away some of the pleasure. The going of Bro. Mittenhuber has caused further loneliness, but we shall also gladly look after the quarters in which he lived, and in the near future send you a complete inventory, now that quarters have been divided up in a systematic way.

8. Some points of interest from KSS Meeting: Dr. Bage has assured me that you get a copy of the Minutes as soon as they are ready, but I shall take the liberty to give you a few brief items of interest:

: It is being recommended that Khuntitoly Synod should become an Anchal, without any additions.

: Mr. N. E. Horo has been appointed Office Superintendent (not unanimously!); Mr. S. Bhengra as Auditor, and further reorganization has been made or is being planned.

- : The matter of making a Feeder-studio of Radio Voice of the Gospel here at Ranchi has been postponed for the present.
- : KSS over-ruled a decision of the Officers, and granted to Pastors A. Bara and S. Kulla a further term of 12 months at Ranchi Headquarters Congregation.

9. Personal Matters- Before your last letter arrived I had received a short letter from Dr. Sovik in answer to information which he had received from Ishida. In my reply to Dr. Sovik, also written and sent before your letter arrived, I said that we were not very interested in home-leave at the end of this year, but rather that we would like to finish our Contract as from December 1, 1966 if LWF will release us from further obligation. But I also said that I did not want to create ill-will or cause embarrassment in the search for a successor, and so we would finish our term if ~~next~~ that is thought to be absolutely necessary. Let me now say quite frankly that we appreciate your very encouraging remarks, and there are many days in which we also think that perhaps we ought to stay for the sake of the work which has been started and is being done. But I cannot bring myself to write this, because I believe that the reasons which are being put forward as to why we should stay now, will also be used by some at the end of 1967 to convince us to extend our service for another term! So we are now leaving it to God to guide us through the decisions of LWF. Dr. Sovik has written again recently to say that before making a decision he would like to discuss the position with Ishida who must by now have returned to Geneva, and with Bage who will meet Sovik at Belgrade in these days. From the human point of view I am not happy with entrusting my future into the hands of Ishida (he misunderstands far too much) or Bage (he forgets too many important things), but I pray that God will speak through them. I believe that any person with a little more warmth and personal understanding than Ishida may have been able to help us much more back in May. Ishida told us about 20 times that he understands our position. But when a person has to tell you that he understands, that is when you start doubting whether he understands at all. We have received more help from your and Dr. Sovik's letters than from Ishida's personal visit - is that due to your having had personal experience on the mission field? I think it is.

Dr. Sovik has promised that we shall have a definite answer before the middle of August. May God's will be done!

I trust, now, that at least the greater part of this letter has been pleasant reading for you. And thank you once again for your letters and your personal interest. May God be with you and guide you in all the decisions you have to make. Sincerest greetings from both Mrs. Schmidt and myself to you and your wife - Oh, how we would enjoy showing Lal Bungalow to your wife, who saw it also in its less pleasant state.

In Christian Fellowship,

C. G. Schmidt.

C. G. Schmidt.

Dr. Christian Berg
1 Berlin 41
Handjerystraße 19/20

5. April 1966

3.57.

Per Luftpost / Eilboten !

Herrn
Dr. Schädel
epd

4813 Bethel b. Bielefeld

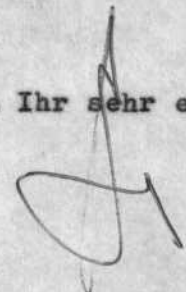
Sehr geehrter Herr Dr. Schädel !

Herr Henkys / Berlin hat mich unmittelbar nach der Sitzung BROT FÜR DIE WELT am 1. April in Stuttgart sehr gedrängt, kurzfristig einen Artikel für die Ausgabe B des epd zu schreiben. Trotz starker Inanspruchnahme habe ich ihm eine Zusage gegeben und übersende Ihnen das Manuskript, nachdem Herr Henkys Ihre Adresse als Empfänger angegeben hatte. Es war verabredet worden, einen 80-Zeilen-Beitrag zu schreiben; es sei aber auch möglich, darüber hinaus zu gehen.

Kopien erhalten Herr Pilgram vom Diakonischen Werk und Fräulein Frieese von BROT FÜR DIE WELT, die darum bat. Ebenfalls orientiere ich zweckmäßigerweise Herrn Schelz vom Publizistischen Zentrum in Berlin durch Übersendung eines Durchschlages.

Mit den besten Grüßen

bin ich Ihr sehr ergebener



Anlage

"Das Sterben hat schon begonnen"

Der drängende Ruf zur Katastrophenhilfe in Indien

von

Kirchenrat Dr. theol. h.c. Christian Berg/Berlin

Am 1. April hat das leitende Gremium von BROT FÜR DIE WELT auf seiner zweitägigen Sitzung in Stuttgart das Programm einer Katastrophenhilfe in Indien durch die deutschen Landes- und Freikirchen einstimmig und einstimmig beschlossen. Oberkirchenrat Riedel sprach im Namen des Rates der EKD und Bischof Dr. Wunderlich für die Freikirchen der Hauptgeschäftsstelle des Diakonischen Werkes den Dank für die sorgfältige und umfassende Planung aus. Es sei zu erwarten, daß die evangelischen Gemeinden Herzen und Hände opferbereit im Blick auf die Notlage in Indien öffnen würden.

Der Beschluß war in Anwesenheit von Direktor Dr. Leslie Cooke / Genf von der Abteilung für zwischenkirchliche Hilfe des Ökumenischen Rates nach dreistündiger Berichterstattung und Diskussion aller Aspekte des Vorhabens, aller Gründe und Hintergründe der schweren Ernährungskrise in Indien, gefaßt worden. Dr. Cooke hatte sein ausführliches Votum, in welchem er den Appell des Zentralausschusses des Ökumenischen Rates von Ende Februar zur raschen und weitgespannten Indienhilfe begründete, mit den Worten geschlossen: "Wir danken den deutschen Kirchen für die schnelle, kompetente und großzügige Hilfe, mit der sie auf unseren Aufruf antworten wollen."

+ + +

Aus den Berichten und Empfehlungen der Delegation, die am 8. März nach Indien geflogen war, entstand ein eindrückliches Bild der komplexen Lage im großen Subkontinent, sowohl von den Notwendigkeiten und Möglichkeiten, als auch den Voraussetzungen und Schwierigkeiten der Durchführung eines größeren Hilfsprogrammes. Es ging ja wahrhaftig nicht nur um Information, die schließlich aus dem sorgfältigen Studium aller vorliegenden, oft widersprüchlichen Nachrichten aus Indien in Europa hätte gewonnen werden können; das allein hätte die Reise der Delegation nicht gerechtfertigt. Entscheidend war vielmehr, in Verhandlungen mit dem National Christian Council in Indien und vor allem mit der Unionre-

gierung in Neu-Delhi sowie den Landesregierungen in West-Bengalen und Orissa die Zustimmung zu den 4-6 monatigen Speisungsprogrammen im Nordosten Indiens zu gewinnen: In dem Gebiet der acht Millionen-Stadt Calcutta und den ländlichen Distrikten von Süd-Bihar und Nordorissa je 200.000 Kindern (und werdenden Müttern) von Ende Mai an täglich eine warme Mahlzeit zu gewähren, um hier Ärgstes zu verhüten und Menschenleben zu retten.

Was war das Ergebnis der Verhandlungen ?

- a) Die Vertretungen der indischen Regierung auf Bundes- und Länderebene haben das ihnen unterbreitete Hilfsangebot dankbar angenommen. Der Botschafter der Republik Indien bei der Bundesregierung in Bonn hatte wichtige Vorarbeit geleistet. Die deutschen diplomatischen Vertretungen in Neu-Delhi und Calcutta gewährten wertvolle Unterstützung.
- b) Die Hilfsorganisation der indischen Kirchen wird die Basis des Hilfsvorhabens und der unerlässliche Partner in der Zusammenarbeit sein.
- c) Der Vorschlag der Delegation, die Hilfe der evangelischen Kirchen Deutschlands auf den Nordosten Indiens zu konzentrieren, erschien deshalb um so einleuchtender, weil sich die Aktion MISERERE der deutschen Katholiken vor allem dem unruhigen und gefährdeten Staat Kerale im Südwesten Indiens zuwenden will.
- d) Es werden nur wenige europäische Führungskräfte für die Organisation und Leitung des Vorhabens nötig sein: Mitte April wird der schwäbische Diakon F. Weissinger und nach ihm der frühere Vikar der deutschen Gemeinde in Bourkela, P. Kraft/Berlin, für die Aktion in Nordorissa in der Stadt des deutschen Stahlwerkes die Hauptverantwortung übernehmen; in Süd-Bihar wird die Frau des australischen Pfarrers Schmidt dem Hilfskomitee vorstehen; und für Calcutta wurde der Londoner Kaufmann und Kirchenälteste der lutherischen Mariengemeinde dort, Robert Montag, gewonnen, nachdem der Präsident der Gossnerkirche ihn für neun Monate von seiner jetzigen Funktion als Finanzberater in Ranchi verständnisvoll beurlaubt hatte. Einige wenige zusätzliche Kräfte werden diese kleine Gruppe noch verstärken, hoffentlich ein Arzt. In Indien selbst werden viele Hunderte haupt- und ehrenamtliche Personen - Christen und Nichtchristen - zu gewinnen sein und gewonnen werden können.

Wie gesagt, als Direktor P. Diehl, der Leiter der Delegation, diese Hauptpunkte des Berichtes vortrug, war einmütige Zustimmung im Sitzungssaal die Antwort. Die Schwere der Krise und Anforderung wurde aber über allen organisatorischen, personellen und finanziellen Überlegungen noch einmal blitzartig deutlich, als jener schlichte und fast tolos gesprochene Satz eines Ministers aus den Verhandlungen zitiert wurde, der sehr still von einem ländlichen, durch Dürre besonders ^{hart} betroffenen Distrikt gesagt hatte: "Dort hat das Sterben schon begonnen." Welche Mahnung zur Eile! Was für ein unüberhörbarer Ruf zu umfassender, brüderlicher Hilfe!

+ + +

Als Direktor L. Geissel dem Verteilungsausschuss BROT FÜR DIE WELT die technischen und organisatorischen Maßnahmen im einzelnen erläuterte und für die Umsicht der Planung im besonderen Maße Dank erntete, ließ er das Gremium über zweierlei nicht im Unklaren:

1. Diese Katastrophenhilfe in Indien werde mehr an Kraft und Mitteln verlangen, als alle Stätten trauriger Berühmtheit in den vorhergehenden Jahren, die das Diakonische Werk gefordert hätten: Ungarn und Agadir, Chile und Skopje, Hamburg und Persien. Die hilfreiche Präsenz der deutschen Christenheit in solcher Situation könne aber auch besondere Leuchtkraft und Verheißung haben, zumal in unserer Erinnerung noch sehr lebendig sei, was Hunger bedeute, wenn Millionen Mitmenschen von schweren Nöten oder Naturkatastrophen überfallen wurden.
2. Das jetzige große Engagement in Indien dürfe nicht isoliert bleiben; es müßten weitergehende Hilfen rechtzeitig vorgesehen werden. Darauf wies ja auch mit vollem Recht das drei Millionen Dollar-Hilfsprogramm des Ökumenischen Rates hin, an dem sich die deutschen Kirchen in vollem Umfang beteiligen müßten und würden. Eine große Hilfe z.B. in Calcutta - Dr. Cooke: "Die traurigste Großstadt der Welt" - könne man nicht beginnen, um sie dann sehr bald wieder nach sechs Monaten zu beenden.

So kündigte Direktor Geissel weitere konkrete und gezielte Hilfsvor schläge an.

Sterben, Leid und Tränen wird es weiterhin in unserer Welt geben - bis zum jüngsten Tag. Aber daß Gottes geliebten Menschen das Stück Brot oder die Schale Reis fehlt und deshalb das Sterben beginnt und sich scheinbar ungehindert fortsetzt, darüber sollten wir ergrimmen, dagegen die Stimme erheben und die Hände rühren - als Jünger Jesu Christi und um unseres Herrn willen.

V e r m e r k

für den Vorsitzenden des Kuratoriums Herrn Präses D. Scharf
ergebenst zur Kenntnis

Betr.: Delegation nach Neu-Delhi wegen Hunger-Hilfe

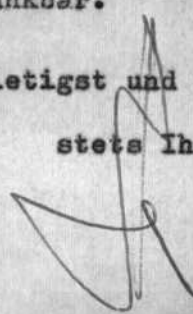
Das Diakonische Werk in Stuttgart möchte neben der Unterstützung der Programme des Weltrats der Kirchen und des LWB eine größere Hilfe anbieten. Direktor Geissel denkt in einer Relation von 10 bis 20 Millionen DM. Die Hilfe soll dann möglichst in einem Bundesstaat konzentriert eingesetzt werden. Entsprechende Sondierungen bei dem Botschafter der Republik Indien in Bonn haben ein überaus freundliches Echo gefunden.

Nun bemüht man sich von Stuttgart sehr darum, mich als Mitglied der Verhandlungsdelegation zu gewinnen, die möglichst noch vor Mitte März in Neu-Delhi sein sollte, um die Pläne der Hilfe durch die evangelische Christenheit Deutschlands genauer abzusprechen. Ich habe grundsätzlich um der Größe und Wichtigkeit der Sache willen meine Zustimmung gegeben und sogar schon eine Vortragsreise vom 1. - 15. März absagen können; erbitte aber Ihr grundsätzliches Einverständnis, daß ich mich zur Verfügung stelle, wenn die Absprachen mit den Brüdern aus Stuttgart (Präsident Dr. Scheber, Direktor P. Diehl, Direktor Geissel) am Montag, den 28. Februar, hier im Gossnerhaus positiv verlaufen.

Für eine kurze Nachricht Ihrer Zustimmung oder etwaiger Bedenken, evtl. durch Fräulein Klatt, wäre ich sehr dankbar.

Ehrerbietigst und mit brüderlichen
Grüßen

stets Ihr



Gossnerhaus,
den 23.2.1966
drbg/br



DAS DIAKONISCHE WERK
- INNERE MISSION UND HILFSWERK -
DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND

7000 Stuttgart 1 · Postfach 476 · Alexanderstraße 23

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

Feed the Children Aid Programme
Attn.: Pastor C.G. Schmidt
5, Russell Street

Kalkutta 16, Indien



7000 STUTTGART 1, 15.8.1966
Alexanderstraße 23
Fernspr.: Stuttg. 24 69 51

VI-th

Handwritten signature: J. F. J.

Sehr geehrter Herr Pastor Schmidt!

Hiermit bestätige ich Ihren Brief vom 8. August 1966, in dem Sie um die Überweisung von DM 200.000.-- bitten. Da Herr Geissel sich bis zum 29. August auf Urlaub befindet, habe ich heute unsere Kasse angewiesen, Ihnen sofort DM 200.000.-- telegrafisch zu überweisen.

Herr Pastor Diehl wird Ihnen sicher im Laufe dieser Woche Ihren Brief beantworten, insbesondere Stellung zur Personalfrage nehmen. Nach seiner Rückkehr vom Urlaub wird Herr Geissel persönlich auf die verschiedenen Punkte Ihres Briefes eingehen.

Hochachtungsvoll,
im Auftrag

Handwritten signature: Thiering
(Thiering)

D: Pastor Diehl z.K.
Kirchenrat Dr.Berg z.K.

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : Robert Montag

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA

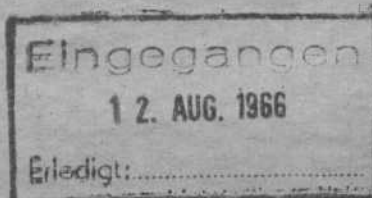
RANCHI — BIHAR.

~~xxxxxx~~ C.G.Schmidt

Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16

B-1/CGS/EB



August 8, 1966

Director Geissel,
Das Diakonische Werk
- Innere Mission und Hilfswerk-
der Evangelischen Kirche in Deutschland

7 S T U T T G A R T 1

Alexanderstr. 23

WEST GERMANY

Handwritten notes:
P. Feiburg
2-1 3-57
J. Berg 12/8
R. Z. K. H.

Dear Director Geissel,

Since my letter to you of July 29 I have received a most encouraging letter from Pastor Diehl, as also from Dr. Berg. I have also had time now to get to know the different implications of this programme and am finding the work most interesting. Please pardon me if I now write somewhat in the form of a report, because I believe that this will make it most clear to you.

1. PERSONNEL. Mr. Montag was going to discuss with you the matter of replacing personnel for the later part of this programme. I think it is very important that we start thinking about this now. Mr. Wolfgang Kruse tells me that his visa expires on October 24 and that there is very little reason to apply for a renewal, because he would want to leave by the middle of November in any case. Naturally his programme will not be anywhere near finished by that time and therefore we should think of a person who could go to Bihar as from the beginning of October in order to be with Mr. W. Kruse for two weeks before taking over the programme on his own. I have not yet spoken to Pastor Kraft of Rourkela, but have

August 8, 1966

Director Geissel, Das Diakonische Werk - Innere Mission und Hilfswerk - der Evangelischen Kirche in Deutschland, Stuttgart.

heard that he will be returning to Germany by the beginning of October. I think it is also important that somebody carries the Orissa programme to a conclusion in a systematic way. We cannot simply let it fade out, because the final stages are quite important especially also as far as financial records and books are concerned. Mr. K. Gerhardt tells me that you know that he wants to return to Germany by the beginning of October. It is not yet clear whether we shall need a person to replace him directly, but I shall inform you later about this. Mr. Rainer Kruse is interested in extending his stay at least until December and we shall make the necessary arrangements for this unless we hear from you to the contrary. Your advice on the whole subject of personnel will be very much appreciated. You realize that my present leave of absence takes me only to the end of November and therefore we shall at some time also have to think about my future, especially after we get further information concerning the situation of Mr. Montag.

2. GOVERNMENT OF BIHAR PROGRAMME. Yesterday we were at Ranchi and heard from Mr. W. Kruse that his programme is progressing nicely and that he is receiving good co-operation from the Government Authorities. Yesterday he also received his first consignment of rice, and will be receiving more every day because all his requirements have been sent from here by train. Perhaps it will not be possible to start on August 15, but he is still prepared to try for this date. As far as I can see his main problem will be that he must deliver small quantities of food to many different places. Perhaps also in this sphere he can get a good co-operation from the Government Authorities. As far as transport is concerned, Mr. W. Kruse has received one jeep and he is taking one of the trucks from the Church programme and is in these days receiving a second truck from Orissa.

3. CONDITION OF TRUCKS. On June 20 Mr. Montag wrote to you about

./.

August 8, 1966

Director Geissel, Das Diakonische Werk - Innere Mission und
Hilfswerk - der Evangelischen Kirche in Deutschland, Stuttgart.

the condition of the Mercedes trucks. I am enclosing a copy of a letter which he received from Tata Engineering & Locomotive Co. Ltd. We are not sure whether you are taking any action through Mercedes in Germany or whether you intend to take any action, but it is quite clear that we now have to send the trucks so that some of these defects may be repaired, because in some cases there have been actual breakages and in almost all cases the paint work is so bad that the bodies are rusting much more than is normal. We shall probably have to pay the costs of repair for the present (Mr. Gerhardt estimates Rs. 400.- per truck), but would like your advice concerning complaints to be made, if any.

4. MILK FEEDING PROGRAMME. I am enclosing Minutes of a discussion on our Milk and Biscuit Feeding Scheme for West Bengal. This was initiated by Mr. Montag and left for me to continue. Out of these Minutes I want to refer particularly to the fact that we have committed ourselves to feed for 100 days, which seemed to be the minimum feasible period. As far as we can judge now there seems to be no difficulty about milk powder, but we have approximately 2 Mill. pieces of Zwieback in hand which will last for approximately 40 days. This leaves us with 60 days of feeding, and we have worked out our requirements as being about 635 kilos per day. An Indian type of Zwieback (rusks) is available and could be supplied in large enough quantities at the rate of Rs. 5.85 per kilo. According to our calculations this is cheaper than the German type. May we have your advice on whether we should go ahead and place our order for these Indian rusks which are of quite a good quality ?

5. BUDGET. Thank you for your prompt attention to my telegramme asking for money. I am still trying to find my way into the financial set up of this programme, and find it rather difficult to get a complete picture because I have no real idea of the budget which was set down, nor of what amounts have been spent in Germany and what amounts are available for here. It does seem

August 8, 1966

Director Geissel, Das Diakonische Werk - Innere Mission und
Hilfswerk - der Evangelischen Kirche in Deutschland, Stuttgart.

as if in future our expenses here in India will be of a more regular nature, but in these last weeks I have been confronted with large amounts to pay and so the balance of Rs. 295.000.- which was shown in the auditors statement decreased to nothing very rapidly. I should, therefore, already now ask for a further remittance of DM 200.000.- if that is possible so that we may not be embarrassed with having to send urgent telegrammes, and because the new Bihar programme will now be using many funds for things which have long been covered in the case of other programmes. Please remit this amount as soon as possible and if possible also give me some indication concerning the present state of the budget. This will give me some opportunity to plan the remainder of the programme.

By this time you will have had a personal report of the programme from Mr. Montag. May you receive much blessing out of knowing that God is using the gifts of the German Christians to do a great work for the poor of India. I am very thankful that I can associate with this programme and assure you of my willingness to co-operate in every respect.

Yours sincerely,

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME
SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

B. G. Schmidt.
SCHEME EXECUTIVE

c.c. Dr. C. Berg, Berlin
c.c. Pastor Diehl, Bremen,
c.c. Dr. A. Sovik, L.W.F.



DAS DIAKONISCHE WERK
- INNERE MISSION UND HILFSWERK -
DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND

7000 Stuttgart 1 · Postfach 476 · Alexanderstraße 23

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

1) **Feed the Children Aid Programme**
attn. Pastor C.G. Schmidt
5, Russell Street
Calcutta 16 % Indien



5.8.66
7000 STUTTGART 1,
Alexanderstraße 23
Fernspr.: Stuttg. 24 69 51
VI-Gei/Kae.

Pastor Diehl z.K.

KR Dr. Berg z.K.

Lieber Herr Pastor Schmidt!

Nachdem mein erster Brief hinausgegangen war, mit dem ich Sie in Ihrer neuen Tätigkeit begrüße und für Ihre Bereitschaft, nach Weggang von Mr. Montag dieses Amt zu übernehmen, danken durfte, erhielt ich heute Ihre Nachricht vom 29.7.66. Ich bin gewiss, dass Sie zusammen mit Herrn Kruse und den anderen Mitarbeitern das Programm so gut fortführen werden, dass es zu einer echten Hilfe für die notleidenden Menschen in diesen Gebieten wird. Sie sollen davon überzeugt sein, dass wir Ihnen jede nur mögliche Unterstützung geben werden, auf der anderen Seite Ihnen aber auch die Freiheit des Handelns gewähren, die erforderlich ist, um eine so schwierige Aufgabe zu erfüllen. Es ist unsere Hoffnung, dass dieses Programm neben der unmittelbaren materiellen Hilfe das Verständnis zwischen Christen und Nichtchristen zu wecken und die Zusammenarbeit von Kirche und Regierungsstellen zu fördern vermag.

Wir sind dem Lutherischen Weltbund in Genf und dem Präsidenten der Gossner-Kirche dankbar, dass sie unserem Wunsche entsprochen und Ihrer Freigabe zugestimmt haben. Nur so konnte in die kurzfristige Freigabe von Mr. Montag eingewilligt werden, ohne dass wir mit Sorge an die Weiterentwicklung denken mussten. Dass Sie dabei vorerst von einer Zeitspanne von 4 Monaten ausgegangen sind, ist wohl richtig. Wir haben inzwischen Zeit, uns über eine endgültige Regelung zu verständigen. In den vergangenen zwei Tagen konnten wir anlässlich des Besuchs von Mr. Montag hier in Stuttgart viele Einzelheiten besprechen, und wir konnten uns so ein gutes Bild von der derzeitigen Situation machen. Dabei wurden auch eine Reihe Probleme angesprochen, über die man sich auf dem Schriftwege doch recht schwer verständigen kann. Bei dieser Gelegenheit haben wir auch vereinbart, dass das Programm in Orissa und Bihar etwa Ende Oktober zu Ende gehen soll, zu einem etwas späteren, im einzelnen noch festzulegenden Zeitpunkt in Kalahandi und den Bezirken Ranchi und Hazaribagh. Darüber können wir uns zu gegebener Zeit noch verständigen. Das Programm in Kalkutta selbst soll etwa bis zum Ende des Jahres fortgeführt werden und zu diesem Zeitpunkt möglichst übergeleitet werden, wenn die Regierung es wünscht. Ich bin interessiert daran, auch hierzu zu gegebener Zeit Ihre Meinung zu hören.

Wie uns Mr. Montag mitteilt, werden wir in Kürze von Ihnen das Gesamtbudget erhalten, soweit es sich im Augenblick in den noch zu erwartenden Ausgaben übersehen lässt. Dies ist für uns wichtig, weil wir nach dieser Übersicht unsere Überlegungen für die zukünftige Planung anstellen müssen. Geldüberweisungen, soweit erforderlich, werden wir, wie bisher, jeweils sofort veranlassen, wenn wir von Ihnen dazu aufgefordert werden.

- 2 -

Zum Schluss bedarf es noch einer Absprache über die Verrechnung der Ihnen in Kalkutta entstehenden zusätzlichen Kosten. Mr. Montag schlägt vor, Ihnen ausser den bereits aus dem Budget zu tragenden Ausgaben eine zusätzliche Aufwandsentschädigung im Gegenwert von DM 250,-- monatlich zu gewähren. Teilen Sie mir mit, ob Sie damit einverstanden sind. Andernfalls erwarte ich Ihre Gegenvorschläge. Der Einfachheit halber darf ich vorschlagen, auch diesen Betrag monatlich aus dem Budget zu entnehmen. Selbstverständlich sind wir auch mit einer anderen Verrechnung einverstanden, und ich erwarte hierzu Ihre Nachricht.

Im Vertrauen auf eine gute Zusammenarbeit bin ich

mit freundlichen Grüßen
an Sie und Ihre Gattin
Ihr

gez. G e i s s e l



DAS DIAKONISCHE WERK
- INNERE MISSION UND HILFSWERK -
DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND

7000 Stuttgart 1 · Postfach 476 · Alexanderstraße 23

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

Feed the Children Aid Programme
attn. Pastor C.G. Schmidt
5, Russell Street
Kalkutta 16 / Indien

7000 STUTTGART 1, **3.8.1966**
Alexanderstraße 23
Fernspr.: Stuttg. 24 69 51

Lieber Herr Pastor Schmidt!

Zunächst möchte ich Sie in Ihrer neuen Eigenschaft als Leiter der Indien-Aktion in Kalkutta sehr herzlich begrüßen und Ihnen danken, dass Sie sich bereit erklärt haben, diese gewiss nicht leichte Aufgabe zu übernehmen.

Das erste Lebenszeichen, das wir von Ihnen erhielten, war Ihr Telegramm vom 30.7.66, in dem Sie die sofortige Überweisung von DM 100.000,-- erbat und das am 1.8.66 bei uns eintraf (dazwischen lag ein Sonntag).

Wir haben daraufhin, ebenfalls am 1.8.66, folgendes Telegramm an Sie abgesandt:

**"Auf Ihr Telegramm 30.7.66 DM 100.000,--
1.8.66 angewiesen.**

Geißel"

Hoffentlich erhalten Sie das Geld bald. Wir sind schon alle sehr gespannt auf Ihren ersten Brief.

Wir denken viel an Sie und Herrn Kruse, und unsere besten Wünsche begleiten Sie. Mögen Ihnen die notwendigen Kräfte geschenkt werden, um das von Mr. Montag begonnene Werk fortzusetzen.

**Mit herzlichen Grüßen,
auch an Herrn Kruse,
Ihr**

gez. Geißel

D: Pastor Diehl z.K.

Kirchenrat Dr. Berg z.K.

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

Head Office : CALCUTTA

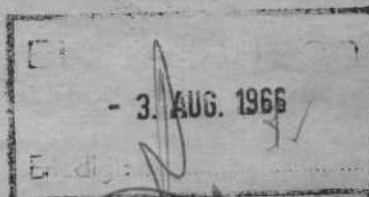
Scheme Executive : ~~Robert Montag~~ C.G. Schmidt

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA

RANCHI — BIHAR.

Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16



B-1/CGS/EB

29th July, 1966

Director Geissel,
Das Diakonische Werk
- Innere Mission und Hilfswerk -
Der Evangelischen Kirche in Deutschland
Alexanderstr. 23,
7 STUTTGART 1
WEST GERMANY

Dear Director Geissel,

Without having had the pleasure of meeting you personally, I would like to introduce myself from the office here at 5, Russel Street. Let me thank you very much for the confidence which you have placed in me on the recommendation of Mr. Montag. I shall try to do this work to the best of my ability and keep you informed of what is happening here. I trust that you will always feel free to ask questions and make comments.

Mrs. Schmidt and I arrived in Calcutta on the morning of July the 26th and spent the 26th, 27th and 28th getting to know the work and taking over the necessary authorities from Mr. Montag. Now as you know Mr. Montag is scheduled to fly from Calcutta this evening.

I was glad to get information from Dr. Sovik that LWF would raise no objection to my leave of absence provided I received the permission of the President of the Gossner Church. This permission from the Church has been received. In my applications

./.

29th July, 1966

Director Geissel, Das Diakonische Werk, Stuttgart.

for leave of absence I mentioned a period of four months which takes us approximately to the end of November. I trust that this arrangement will be suitable also to you. If any change should be necessary this can be negotiated at a later date.

Division of the Work

In the office here at Russel Street we have for the present arranged that Mr. R. Kruse should be in charge of storage, etc. Mr. K. Gerhardt in charge of transport and I myself will try to co-ordinate the administrative side of the work. I believe that there will be no difficulties in our working together. None of us care very much what is the official designation of our position so long as we know what we have to do and can give some unity to the programme by speaking about our sections to each other at regular intervals.

The New Programme in Bihar.

Mr. Wolfgang Kruse set up his headquarters in Ranchi on July the 20th whilst we were still there. The first reports about his work are very pleasing. He has been able to meet with representatives of the Bihar Government and has been promised their full co-operation. Just yesterday we received a short letter from him in which he says that the Government authorities are also very helpful in offering to help with the costs of cooking utensils, fire wood and the like. They have also made available to him the necessary godowns for storing for the food. His optimistic plans are to start feeding as from the 15th August. From here the first foodstuffs for this new programme are being sent today. I think that in earlier correspondence you were given the impression that feeding would take place in five different districts. Because of the tremendous distances involved the Government Authorities themselves suggested and we readily agreed that our programme should be confined to the Districts of Ranchi and Hazaribagh. As one who knows the

29th July, 1966

Director Geissel, Das Diakonische Werk, Stuttgart.

Ranchi area fairly well, I can only say that it was a wonderful idea on your part to start this new programme and that it will lead to good understanding with the Government of the State of Bihar. I am also sure that Mr. W. Kruse will further this good understanding in every respect. I trust that Mr. Kruse does not receive any opposition from the Authorities in charge of the Church Programme in Ranchi. As far as this latter programme is concerned Mrs. Schmidt has handed over all her authorities and responsibilities to the local Committee.

No doubt there are many matters of which Mr. Montag will inform you personally when he visits Stuttgart next week. I shall also feel free to keep in regular contact with you and shall write to you again as soon as I catch up with the correspondence between you and this office as it has been up to this date.

Let me thank you once again for your confidence and assure you of my willingness to do my best in this work.

Yours sincerely,

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.
SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

B. G. Schmidt.
SCHEME EXECUTIVE

c.c. Pastor Diehl,
c.c. Dr. G. Berg
c.c. Dr. Sovik
c.c. Dr. M. Lohe

29. Juli 1966

Rev. C. G. Schmidt
Feed the Children Aid Programme
5, Russell Street

Calcutta 16
India

cc/ Dr. Sovik
cc/ Direktor Geißel

19/74 P. Feely u. R. S. K. H.

Betr.: Ihre Vertretung für Bruder Montag in Kalkutta

Lieber Bruder Schmidt !

Die bestürzende Nachricht von der Zwangslage, in die unser Freund wegen der Erkrankung seiner Frau in London versetzt wurde, hat uns alle hier in Deutschland sehr betroffen; vor allem, weil wir nicht wissen, wie sich die Zukunft unseres Freundes gestalten wird, ob er längere Zeit von Kalkutta fort sein muß und ob er überhaupt zurückkehren kann. Ich hätte diese beiden Briefe an Sie schon gestern diktiert, wenn ich nicht jeden Tag darauf gewartet hätte, von dem Kommen Freund Montags nach Stuttgart zu hören, um ihn dann dort während der Durchreise nach London während eines halben Tages zu sehen und zu sprechen. Wievieles hätte es gegeben, was zu besprechen wäre. Wahrscheinlich wird das noch kommen, aber diese Briefe an Sie sollten nicht länger ungeschrieben sein. Ich freue mich jedenfalls von Herzen, daß es möglich war, Sie für seine Vertretung auf unbestimmte Zeit zu gewinnen, und ich habe mich über Ihren klaren Entschluß in dem Brief an Dr. Sovik herzlich gefreut, zumal ich - zwischen den telefonischen Beratungen von Stuttgart nach Belgrad, wo die ganze lutherische Elite der Welt saß - auch meinerseits geraten hatte, Sie zu bitten bzw. der Empfehlung Bruder Montags ohne Bedenken zu folgen. Sie haben ja, lieber Bruder Schmidt, vom Februar bis Mai mit Ihrer lieben Frau wegen der Speisung in Süd-Bihar schon vieles mitbedenken müssen und waren sicher auch der treue Ratgeber Ihrer Gattin, daß ich mir wohl vorstellen kann, wie kundig Sie aus den Händen Bruder Montags die Aufgabe in Kalkutta aufgreifen werden. Mein früherer Kollege, Direktor Geißel aus Stuttgart, - das mag Ihnen wichtig sein, von mir zu hören ! - hat direkt so formuliert: Es ist gut, wenn nicht ein Deutscher den obersten exekutiven Posten in dem Speisungsprogramm in Kalkutta hat, sondern es nach Bruder Montag jetzt wiederum ein Mann aus dem Commonwealth ist. Sie können also auf volles Vertrauen in Stuttgart bei Ihren jetzigen europäischen bzw. deutschen Vorgesetzten rechnen.

Nach einigen Wochen der Wirksamkeit dort wird Ihnen wahrscheinlich klar sein, daß man von BROT FÜR DIE WELT aus in Kalkutta nach dem Ende der Speisung weiter arbeiten möchte. Was immer die Regierungsstellen in Kalkutta an größeren Plänen Ende dieses Jahres für das nächste Jahr haben, BROT FÜR DIE WELT wird sicher sehr bereit sein, seine Unterstützung fortzusetzen und soziale und diakonische Aufgaben in der Großstadt aufzugreifen. Man weiß in Stuttgart, daß man dafür einen Theologen braucht, der bei aller Kooperation mit der Regierung die Dinge im Geiste der Kirche Jesu Christi plant und leitet.

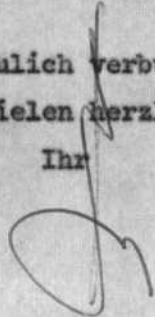
Im Licht dieser offenen Zukunftsfrage, lieber Bruder Schmidt, gebe ich Ihnen doch nochmals sehr zu bedenken, ob Sie auf Ihre Rückkehr Ende des Jahres nach Australien bestehen sollten. Wenn ich nicht irre, endet doch wohl Ihr Anfang 1964 begonnener Term in Ranchi erst Ende 1967. Daß Sie dann nach Australien zurückkehren möchten, wird jeder verstehen. Aber müssen Sie ihn wirklich vorher abbrechen ? Ich hoffe sehr, daß unser himmlischer Vater Dr. Sovik die Einsicht schenkt, Ihnen in dem Mitte August von Ihnen erwarteten Brief zu schreiben: Bleiben Sie die ganze Zeit, solange Ihr Vertrag läuft. Gott braucht Sie, in Ranchi oder in Kalkutta, auf jeden Fall in Indien.

Da wir leider nicht ausführlich miteinander sprechen können, lieber Bruder Schmidt, damit ich es auch klarer erkennen könnte, warum Sie lieber doch Ende 1966 als erst Ende 1967 in Australien zurück sein möchten oder sogar müßten, halten Sie es bitte meiner beschränkten Einsicht zugute, wenn ich so klar sage: Ich wünschte, Sie blieben bis Ende 1967 und wenn es denn sein würde, daß der LWB Sie für das letzte Jahr Ihres Dienstes in Indien an die deutschen Kirchen bzw. BROT FÜR DIE WELT abträte, um dort das in diesem Jahr in Kalkutta Getane segensreich fortzusetzen und auszubauen. Sie sollen doch wissen, wie immer die Entscheidungen nun fallen, was mein innerster, sehnlichster Wunsch und meine geheime Hoffnung ist.

Nochmals also Dank für Ihre Entscheidung, an Bruder Montags Platz zu treten und nichts für ungut, wenn ich die Hoffnung klar ausspreche, daß ich Sie gern für den Dienst der Christenheit in Indien noch bis zum Ende Ihrer Vertragszeit erhalten sähe.

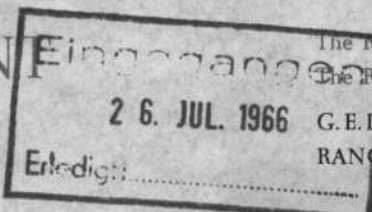
Getreulich verbunden
bin ich mit vielen herzlichen Grüßen

Ihr





YOUTH DEPARTMENT



The Rev. C. G. Schmidt, Director
The Rev. M. Tete, B.Th., Associate Director
G.E.L. Church Compound,
RANCHI, Bihar (INDIA)

July 20, 1966

The Director,
Lutheran World Federation/DWM,
Route de Ferney, 150,
1211 GENEVA 20, Switzerland.

Dear Dr. Sovik,

When Mr. R. Montag received news concerning the serious illness of his wife in England, he called me to Calcutta in order to discuss the possibility of my taking over his position as Scheme Executive of the Feed the Children Aid Programme, sponsored by the Protestant Churches of Germany.

I agreed to allow my name to be put forward to the various authorities, but only after receiving the following information:

- a) The persons working with Mr. Montag in Calcutta do not regard themselves as eligible for this position, and personally requested me to make myself available.
- b) A telephone conversation which Mr. Montag had with Director Geissel of "Brot Fuer die Welt", Stuttgart, established that the latter would not object to my being recommended for the position.
- c) Dr. M. Bage, as President of Gossner Evangelical Lutheran Church, expressed the view that in his opinion I could receive leave of absence from GELC, especially as the smooth continuation of this Feeding Programme is very necessary at this stage.
- d) The assurance was given to me that you, Dr. Sovik, would be approached by representatives of "Brot Fuer Die Welt" to agree to my receiving the necessary leave of absence.

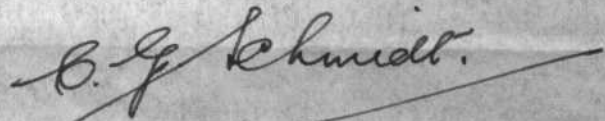
For the present I have agreed that Mrs. Schmidt and I would transfer to Calcutta for a period of 4 months, that is, until the end of November. If any further service should be required from us, negotiations can be taken up at a later date.

I feel that this period away from Ranchi may give us a good opportunity to get real clarification concerning our relationship with GEL Church, and our work here. My intention is to hand over full responsibility for youth work to Rev. Tete, and thereby give him an excellent opportunity to prove himself. Progress in publication matters will necessarily be slowed down considerably, and as far as Gharbendhu is concerned I intend to come to Ranchi for a few days every month so that the despatching of the same may be attended to in a proper way. The regular English services at Ranchi will also have to be taken over by others, which ought to be very easily possible unless laziness and laxity take over.

I hope that I am handling this matter in the right way by writing to you as soon as possible after having declared myself willing to serve in this new position, and trust that you will see fit to grant this period of leave of absence. No doubt any financial arrangements or adjustments which may be necessary can be made by and by. For your present information let me only say this: To date you have sent for my Personal Budget an amount of Rs. 2,375.00 (\$US 500.00), of which I have used Rs. 1,922.00, so it will not be necessary to send any money for Personal Budget for the present.

Please let me have an immediate reply to this letter, because I presume that you have already been contacted by officials from "Brot Fuer Die Welt".

Yours Sincerely,



C. G. Schmidt.

cc. Dr. M. Lohe, UELCA, Adelaide
Dr. C. Berg, Gossner Mission, Berlin.

26. Mai 1966
drbg/el.

Frau
Pastor Schmidt
G.E.L. Church Compound
Lal Bungalow

Ranchi /BIHAR

Liebe Frau Pastor Schmidt!

Von einwöchigem Dienst in und um Nürnberg zurück, soll auch Ihr Brief vom 12.5.1966 bald ein Echo finden, nachdem ich ihn nach meiner Rückkehr samt den beiden inhaltsreichen Protokollen vorfinde. Und wiederum erwidere ich auch Ihre lieben Grüße an uns alle im Gossner Haus und meine Frau auf das herzlichste.

Wie sehr habe ich während der Tage in Nürnberg, wo ich freilich 14-mal zu sprechen hatte, an Sie auf dem erschreckten Ranchi Compound gedacht, daß Ihnen nach dem schrecklichen Geschehen am 8.5. wieder Zuversicht und Getrostheit im Glauben zuteil werde. Ich konnte mir ja nur zu gut vorstellen, wie das alles samt den Hintergründen Sie betroffen hat, umso mehr, als der Beginn der großen Speisungsaufgabe unmittelbar für Sie bevorstand und Sie nicht wußten, wie das alles gehen wird.

Von Herzen wünsche ich, daß der Besuch von Rev. Ishida von Genf sie gestärkt und wenn nicht alle, so doch einige dringliche Fragen geklärt hat.

Nicht nur hier im Gossner Haus sondern auch in Stuttgart ist übrigens lebhaftes Interesse an dem Ablauf der Speisungsaufgabe in Bihar und Ihrem verantwortungsvollen Dienst, liebe Frau Pastor Schmidt. Wenn noch weitere Protokolle des Speisungskomitees notwendig werden oder Sie Zwischenberichte verfassen, senden Sie doch bitte Freund Montag immer eine Kopie mehr, damit er sie an Direktor Geißel nach Stuttgart weiterleiten kann. Die bisher uns freundlicherweise übersandten und höchst instruktiven Papiere habe ich fotokopieren lassen und nach Stuttgart weitergeleitet. So hat man doch dort ein Gesamtbild davon, wie Sie gemeinsam um Leben und Gesundheit vieler tausender von Kindern im Nordosten Indiens sich mühen.

Möchten Sie von Unfall und erneuten bösen Ereignissen von Torheit und Unfähigkeit bei Mitarbeitern, auf die Sie Ihr Vertrauen gesetzt haben, soweit als möglich bewahrt bleiben. Ich hoffe sogar, daß Sie immer wieder Freude haben an viel Eifer und Hingabe von vielen, die mit Ihnen an der schönen Arbeit stehen dürfen. Möchte Gottes Segen und Schutz täglich um Sie sein.

Mit herzlichen Grüßen auch an Ihren lieben Mann
bin ich Ihr

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE

Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : Robert Montag

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA
RANCHI — BIHAR.

Eingegangen

17. MAI 1966

Erlodigt:.....

Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16

Ranchi Office: G.E.L. Church Compound,
Ranchi, Bihar.

May 12, 1966.

Dr. Ch. Berg, Director,
Gossner Mission,
GERMANY.

Dear Dr. Berg,

Thank you for your letter received some time ago. We were happy to learn that you and your family are keeping well. Please send my warmest wishes to your wife as I often think of her.

I thought that you may be interested in several points contained in the letter I wrote to Mr. Montag and so I am enclosing a copy to you.

Did you receive the letter my husband wrote to you regarding the murder of our two store-room guards? This was a very brutal and gruesome incident, and I only hope and pray that nothing similar will happen in any of our other Feeding Stations. At our combined meeting I asked all the representatives to get in touch with their local police station and ask them to help in patrolling the area at night. This has been a great shock to everyone here.

The work on the Lal Bungalow roof has begun and the workmen are busy hammering away at the moment.

Clem asked me to let you know that he will write to you after he has met and spoken with Rev. Ishida who is due to arrive here in Ranchi on May 18th.

With best wishes to you and your family, and may God be with you all also in the future,

Yours Sincerely,

Ruth Schmiedt

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : Robert Montag

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA
RANCHI — BIHAR.

Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16

Ranchi Office: G.E.L. Church Compound,
Ranchi, Bihar.

May 12, 1966.

c.c. Dr. Ch. Berg

Dear Mr. Montag,

I hope you had a good journey back to Calcutta, and that everything is running OK with the unloading of the rice. Here everything is ready for our consignment and we are looking forward to receiving the same. Our additional storerooms loaned to us by the Theological College are also ready.

Storeman: I am happy to be able to report to you that we have now been able to find a good and qualified man to accept the job as storekeeper. He is Mr. Silas Barla who was Sargeant Major in the army. He was very highly recommended to us by various people including Mr. N. E. Moro. He will commence work as from May 13th for Rs. 200 per month. I am very happy that we have been able to find a suitable man for this position as this will relieve me of a lot of work.

Stolen and Damaged Milk Powder: Yesterday the police permitted us to enter the storeroom in order to clean the rooms and accurately count the bags of milk powder. After counting them we found that only 3 bags are missing and 5 bags are very badly damaged. Two of these 5 bags are the ones which the thieves dropped outside and which are covered with small holes and got wet because of the heavy rain during the following night. The other 3 bags are almost empty, the contents having been strewn over the storeroom floor. There are several others only slightly damaged and we hope to be able to use them.

Guns and Licences for Guards: According to the suggestion of the Superintendent of Police who advised us to employ armed guards to patrol the comp. at night, we have made enquiries and found one of the guard already employed on the comp. who has served in the army and is willing to do night patrol with a gun. Then yesterday we employed one more guard who has been in the army and is prepared to take on this job. He has good references from the firm he worked for in Jamshedpur. The present plan is that the Feeding Programme employ one guard with a gun and one without one who would together patrol the area in the vicinity of the storeroom. The other guard with the gun would, together with a second guard, patrol the Church comp. at night. The latter two would be employed by the Church. We have filed applications for gun licenses. These will take app. 1 week because the D.C. is at present in Patna. Clem and Rev. Tete also have applied for a gun license, but we do not yet know who will pay for the guns! The cheapest single-barrel shotgun available costs Rs. 750. So you see this will become a very expensive item.

Additional trucks for Feeding Programme: After conferring with Mr. Schwark I have now been told that it is impossible to cross the sandy river on the way to Kinkel with a Mercedes truck, even now in the dry season because of the deep sand. This is quite contrary to all the information I have so far received from our Indian brethren. In the past I have always been told that it is quite easy to get to Kinkel by truck before the rains, and during the rainy season the truck may have to wait 4 or 5 days after heavy rain. But it now seems as if this information is completely wrong. After speaking to the men who had given me the previous information, they now admit that Mr. Schwark is probably quite right. And evidently the road to Koronjo is almost as bad. This leaves us with the big problem of ways of transporting the foodstuffs to these two Feeding Stations. Mr. Schwark suggested that the only way of transporting the goods across the

FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : Robert Montag

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA
RANCHI — BIHAR.

Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16

- 2 -

river before the rains is with the Khuntitoli tractor and a trailer. Perhaps we may be able to use one of our jeeps to then transport the goods to Kinkel and Koronjo. This means that much more time is required to transport all the foodstuffs. And it should all be done before the rains begin in 4 weeks time. After the rains begin there seems to be only one way of getting to Kinkel, and this road is even somewhat doubtful. Namely, to drive down into Orissa, around through Madhya Pradesh and then back to Kinkel. Naturally we would not like to do a trip like that if we can possibly prevent it. When you were in Ranchi a few days ago you had suggested that we could even hire some trucks to help us transport the goods as quickly as possible. Since T.T.C. Fudi is closing down for 3 weeks while Mr. Schwerk is on holidays I have approached him if we could hire their truck during this time. He thinks that this may be a definite possibility and he would let me know the answer within the next few days. You had also mentioned that if the position is very urgent we may also be able to have one of the Orissa trucks for a few weeks. Therefore I would like to mention that if this offer is still open, we would be very happy to use an extra truck for several weeks. One of the problems is to deliver enough food to each Feeding Station so that they may be able to commence feeding at the beginning of June.

When we had our combined meeting last Tuesday with representatives from each F. Station, one of the points brought up is so typical of the mentality of the village people, and made me smile. They mentioned that in most villages the people are quite willing to collect firewood for the Feeding Programme, but they refuse to start collecting any before the first food has arrived and they are able to see for themselves that some food is really arriving! And the trouble is that all the firewood has to be collected before the rains begin, afterwards the jungles will become too wet and the undergrowth very thick. And so the representatives from the F. Stations pleaded with us to deliver some food to each Station as quickly as possible.

Rice Quota: I have been asked by the representatives to our combined meeting to write to you and explain to you the matter regarding the quota of rice allotted per child. There was a general outcry that 110 gms, that is 9 persons per kg. of rice is nowhere near enough. They said that normally 5 children eat 1 kg. of rice for one meal, but 6 children per kg. could also be managed. Their argument is that the village people, and also the children in the villages eat more rice than the city people as they have nothing else to supplement their one meal a day. Therefore they asked me to make an appeal to you for a larger quota of rice. The dal and the vegetable quotas seem to be OK. I mentioned to them that if you should refuse to increase the quota, and if they serve each child with a larger quantity of rice then this would mean that their programme would not run as long as originally anticipated.

Re. free Railway Transport: Could you please send us a copy of the letter from the Central Govt. permitting us free transport on the railways for our foodstuffs. We may have to use the railways during the rainy season for transporting goods to Govindpur.

I hope that I have not burdened you too much with our problems here. But I know that you are interested in what happens also here. I hope you are still keeping well and cheerful despite the heat. Greetings also from Clem.

Yours Sincerely,

R. Schmidt.

28. April 1966

Mrs. R. Schmidt
Feed the Children Aid Programme/Ranchi Branch
G.E.L. Church Compound
Lal-Bungalow

Ranchi / BIHAR
INDIA

Liebe Frau Schmidt !

Vielen Dank für Ihre zugleich herzlichen und inhaltsreichen Zeilen samt gewichtigen Beilagen vom 22. April 1966. Nicht nur meine Frau und ich, sondern wir alle im Gossnerhaus erwidern Ihre Grüße auf das wärmste und haben uns sehr gefreut, von Ihrer Aufgabe, die im letzten Stadium der Vorbereitung steht, so ausführlich zu hören.

Ich kann mir wohl denken, daß Sie manchmal mit Bangen in die Aufgaben der nächsten Wochen und Monate schauen, weil Sie nicht wissen, wie an den einzelnen Plätzen in der Gossner Kirche das Feeding Programm bewältigt werden wird. Es wird natürlich viel darauf ankommen, daß Sie in Ranchi mit den vielen Hunderten von Kindern ein gutes Beispiel dafür geben. Jedenfalls haben uns die Protokolle und auch das Blatt mit den Direktiven gezeigt, an wieviel zahllose Einzelheiten Sie zu denken hatten, damit alles seinen guten Ablauf nimmt und nichts vergessen wird. Ärgerlich ist natürlich in diesem Stadium der Planung gewesen, daß noch zusätzliche Bitten gekommen sind, aber zum Glück sind Sie ja nicht nur auf die Hilfen von Neu-Delhi angewiesen, sondern Bruder Montag wird Ihnen gewiß, wo Lücken entstehen sollten, aus der größeren Reserve des von unseren Kirchen zur Verfügunggestellten helfen können.

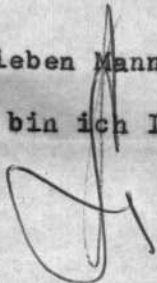
Schön ist jedenfalls zu sehen, wieviel Hände sich rühren müssen, um das ganze Vorhaben zu einem guten Gelingen zu führen. Möchte es auch wirklich gesegnet sein und mit Dankbarkeit von vielen Familien angenommen werden.

Jeder Tag bringt jetzt fast irgend welche Nachrichten über das ganze Programm: Gestern kam der erste Brief von Bruder Weissinger mit seinen Problemen, der auch kurz vermerkte, wie froh er über das Zusammensein mit Ihnen und Schwerks gewesen ist. Auch Bruder Montag scheint mit bewährter Schnelligkeit an die Dinge heranzugehen, ohne schon aller Probleme Herr geworden zu sein.

Jedenfalls, das wollte ich sagen, haben wir fast täglich Anlaß, Ihrer aller sehr herzlich und dankbar vor dem Angesicht dessen zu gedenken, der uns in solchen besonderen Anforderungen Kraft, Weisheit und Energie schenken muß.

Mit herzlichen Grüßen an Sie und Ihren lieben Mann

bin ich Ihr



FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

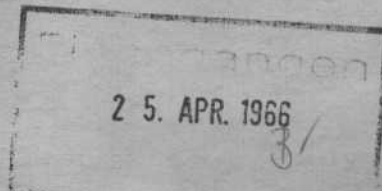
IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : Robert Montag

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA
RANCHI — BIHAR.

Dr. Ch. Berg
Director, Gossner Mission



Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16

April 22, 1966

Dear Dr. Berg,

Thank you for your letter which we received through Mr. Weissinger and for your Easter wishes in this letter. We hope that also you and your family had a very happy and blessed Festival. It was good to meet Mr. Weissinger again and to have a talk to him, also about the Feeding Programme. Family Schwark met him at the airport and then they all came here for breakfast and stayed until after lunch. Mr. Mittenhuber also came for some time. We don't see very much of the Schwark family these days and so we were very happy that they also could stay for a while. Then in the evening we went to Fudi for an 'gemütlichen Abend'. But Mr. Weissinger was anxious to begin his work and so stayed only one day.

I have enclosed a copy of the minutes of the last two meetings of the Relief Advisory Committee and also a circular which we sent to the Distributors of all the Feeding Stations under our supervision. Our committee members here in Ranchi are very helpful and I am very happy with them. But unfortunately there seems to have been not enough thought put into the initial choosing of the main Feeding Stations and we have had to make many alterations. Firstly Rajgangpur was taken into the Orissa Scheme and we were given Singhani (near Hazaribagh) instead. Then the headmaster at Kinkel applied saying that they should also be included. So we had to make a special application to the NCC for them. Then at the KSS meeting I was called in to clarify several points. And when I read out the list of the Feeding Stations which had been given to me there was an immediate outcry: "Why was Koronjo not included? This is the biggest Synod, and no Feeding Station in it!" So we had to send off another letter to NCC, suggesting that we decrease the numbers in most of the other Stations to allow for Koronjo. We had in the meantime received a letter from them informing us that we were not to increase the total number of 50,000. But now we have received a letter from Singhani informing us that it is impossible to hold a programme there as there are only a handful of Christian families. And after making some enquiries I have been told that this is correct. I don't know why they were chosen in the first place. Then yesterday I met Rev. Jojo from Jamshedpur and he would also like to cancel the programme in Jamshedpur because in most cases both the parents are working and therefore 1. there is no great need and 2. it will be difficult to get enough volunteers. Besides this everything is procureable in Jamshedpur and there are many co-operative stores. Also they are unable to find sufficient rooms for cooking, store-rooms etc. So now Mr. Horo has talked him into perhaps starting the Feeding Scheme in several villages around Jamshedpur. But this would require very strict supervision, especially since there are very few Christians in these villages. I feel sorry for Rev. Jojo since he already has so much to do, and don't feel happy about pushing him into it. After consulting Rev. Aind we will see if it may not be better to find another place where it is really needed and appreciated. At present the Feeding Stations are 1. Ranchi; 2. Lohardaga; 3. Gumla; 4. Govindpur; 5. Khunti; 6. Bano; 7. Takarma; 8. Chaibassa; 9. Khuntitoli; 10. Chainpur; 11. Jamshedpur; 12. Kinkel; 13. Koronjo; I don't want to sound too pessimistic, and I hope that you will not get this idea. But I know that you will be interested in what goes on here. And after we have actually begun the 'feeding' I hope that our reports will be much more encouraging and pleasing!

I hope you are keeping well, and please give my warmest greeting to your wife. Rev. Ishida has written to say that he is coming to Ranchi in May, but gave no indication as to the date. Clem asked me to also send you his greetings. May God be with you all.

Yours Sincerely,

Reith Schmidt



St

14.12.1965

BROT FÜR DIE WELT
z.Hd. Herrn Steinheil

7 Stuttgart-O
Gerokstraße 17

14/12.

Lieber Herr Steinheil !

Sehr vielen Dank für Ihr rasches Echo bezüglich der drohenden Hungersituation in Indien. Ihre Antwort ist genauso wie ich sie erwartet und erhofft habe: Das Sie grundsätzlich bereit sind, dem Vorsitzenden des Verteilungsausschusses noch vor Ende März eine Vorausbewilligung vorzuschlagen - - wenn LWF / Genf im Blick auf die Situation in den jungen Kirchen Indiens sich die Beurteilung, wie unsere Freunde sie von Ranchi aus sehen, voll zu eigen macht und das in etwa von mir skizzierte Programm wärmsten unterstützt und auf seine Verantwortung nimmt. Darüber wird m.E. spätestens am 13. Januar 1966 in Genf Klarheit herbeigeführt werden können, wenn das Joint-Validation-Committee zusammentritt. Jedenfalls bin ich sehr froh über Ihre Reaktion.

Mit recht herzlichen weihnachtlichen Grüßen an Sie, Ihre Gattin und Ihre Mitarbeiter(innen)

bin ich Ihr

gez. Dr. Chr. Berg

(Nach Diktat weggegangen)

FdR:

SV

P.S.

Wenn Ihre Finanzabteilung die Überweisung Haus Fudi sobald wie möglich erledigen kann, bin ich sehr froh um der finanziellen Situation unseres Freundes Schwerek willen.

D.O.

DIAKONISCHE
ARBEITSGEMEINSCHAFT
EVANGELISCHER KIRCHEN
IN DEUTSCHLAND

BROT FÜR DIE WELT

Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland
Bund Freier Evang. Gemeinden in Deutschland
Die Heilsarmee in Deutschland
Europäisch-Festländische Brüder-Unität Herrnhuter Brüdergemeine
Evangelische Gemeinschaft in Deutschland
Evangelisch-Lutherische Freikirchen in Deutschland
Innere Mission und Hilfswerk der EKD
Katholisches Bistum der Altkatholiken in Deutschland
Methodistenkirche in Deutschland
Vereinigung der Deutschen Mennonitengemeinden

Herrn Missionsdirektor
Kirchenrat Dr. Christian Berg

1 Berlin-Zehlendorf
Leo-Baeck-Str. 22

7 STUTTGART O
GEROKSTRASSE 17 II-st/gr
TELEFON 246951, 241686

9. Dezember 1965

Lieber Herr Dr. Berg!

Sie sandten der Abteilung Weltdienst des Lutherischen Weltbundes (Herrn Direktor Pastor B. Muetzelfeldt D.D.) einen Bericht über die Dürrekatastrophe in Indien und haben angeregt, daß vom Lutherischen Weltdienst bzw. von 'Brot für die Welt' eine Finanzhilfe für ein Schulspeisungsprogramm gegeben wird.

Verständlicherweise kann ich darüber von hier aus noch nichts entscheiden bzw. eine Entscheidung unseres Verteilungsausschusses herbeiführen. Zunächst müßte einmal der Lutherische Weltdienst dazu Stellung nehmen. Wenn dann der Lutherische Weltdienst eine ökumenische Hilfsaktion für notwendig hält und uns zur Teilnahme auffordert, glaube ich wie Sie, daß eine Vorausbewilligung unseres Verteilungsausschusses zu erwirken wäre.

Ich nehme an, daß der Lutherische Weltdienst mir in Kürze seine Stellungnahme mitteilen wird.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr

U. Steinheil
- Steinheil -

D/ Herrn Montag zur Kenntnis

, 6.12.1965

XXXXXXXXXXXX Leo-Baeck-Str.
22

Mitglied des Verteilungs-
ausschusses "Brot f.d. Welt"

Abteilung Weltdienst
des LWB
Herrn Direktor D. Muetzelfeldt / Genf
Diakonische Arbeitsgemeinschaft
evangelischer Kirchen in Deutschland
BROT FÜR DIE WELT
Herrn Steinheil / Stuttgart

Liebe und verehrte Brüder!

Was sich seit mehreren Wochen durch persönliche Nachrichten ankündigte, hat sich jetzt offenbar für die Gesamtheit des indischen Subkontinents bestätigt: Es ist eine Dürrekatastrophe zu allem durch den kriegerischen Konflikt Indien/Pakistan hervorgerufenen Unglück eingetreten, von der der Minister für Ernährung im Government von Delhi sagt, daß es die schwerste Dürre seit 100 Jahren sei. Und offenbar ist das nicht nur in einzelnen Gebieten des riesigen Landes der Fall, sondern mehr oder weniger im gesamten indischen Subkontinent, so daß ein Ausgleich schwer möglich ist.

Bei uns liegt schon ein Beschluß der Kirchenleitung in Ranchi vor, der Präsident Dr. Bage ersucht, sogleich Möglichkeiten der Hilfe zu erkunden und die notwendige Organisation zu veranlassen.

Demgemäß hat Herr Finanzberater Montag gebeten, ein großzügiges Schulspeisungsprogramm gutzuheißen und dafür Hilfe bereitzustellen, um in den hungernden Familien wenigstens die Kinder einigermaßen bei Kräften zu halten und die Fortführung ihrer Ausbildung zu ermöglichen.

Als Zeitpunkt, von dem an Herr Montag das Anlaufen dieses Programms als dringlich bezeichnete, würde die Zeit des Frühjahrs und Sommers bis zur neuen Ernte genannt (Ende März bis Anfang Oktober).

Ich möchte nun nicht einen eigenen Antrag für die Gossnerkirche stellen, sondern bitten

- a) so rasch als möglich die Gesamtsituation in Indien durch unbestreitbare Tatsachen zu erheben;
- b) gezielte und beschränkte Hilfsprogramme in Aussicht zu nehmen, da es ja für uns mit unseren kirchlichen Mitteln

völlig unmöglich ist, der Gesamtheit der Not irgendwie zu begegnen;

- c) bald zu erkunden, welche Hilfe die amerikanischen Kirchen durch surplus commodities bereitzustellen in der Lage sind;
- d) aber vorzusehen, daß wir aus Deutschland wenigstens den aus deutscher Missionsarbeit erwachsenen jungen Kirchen (Basel, Breklum, Gossner, Leipzig) eine auf die Zahl der Kirchenglieder beschränkte Geldsumme als Katastrophenhilfe zur Verfügung stellen. Die Kirchen in Großbritannien, Schweden, Schweiz etc. werden sicherlich gleiche Hilfe für die ihnen nahestehenden Kirchen in Indien erwägen. Ich denke etwa an einen Richtsatz von DM 1.000,-, um über die Höhe der erforderlichen Mittel etwas zu sagen. Es ist natürlich nicht gemeint, daß für jedes Kirchenglied 1.000,- DM zur Verfügung gestellt werden, sondern daß in der Kombination von Lieferungen an Lebensmitteln und Geldbeträgen ein möglichst wirkungsvolles Speisungsprogramm in den einzelnen Kirchen in Angriff genommen wird, das dadurch auch Nichtchristen und ihren Familien zugute kommt, weil in den Schulen und Ausbildungsstätten auch ein nicht ganz geringer Teil nichtchristlicher Kinder und Jugendlicher mitunterrichtet wird.

Bis zur nächsten Sitzung des Verteilungsausschusses BROT FÜR DIE WELT hat im Blick auf Deutschland die ganze Angelegenheit, wenn Sie den Gedanken des Briefes grundsätzlich zustimmen vermögen, natürlich nicht Zeit. Aber eine Vorabbewilligung ließe sich sicher erreichen, wenn wir uns in dieser Weise um Hilfe bemühen würden.

Mit freundlichen Grüßen und in der Hoffnung, daß Sie die Vorstellungen meiner Gedanken noch präziser, aber wirklich Hilfe realisieren können, bin ich

Ihr
Ihnen verbundener

P.S.

Soeben, nach Fertigstellung und vor Absendung des Briefes, erreicht mich folgender Brief von Herrn Montag aus Ranchi:

" Subject: Relief Fund

Dear Dr. Berg,

Further to my letter dated November 12th, after the meeting mentioned in that letter, we have gathered the following statistics. Presuming that we would make a trial start for this school meal scheme in Ranchi there are:

1. 1.735 children between the ages of 5 to 14 attending schools on our compound in Ranchi.
2. The cost of feeding each child per week would be Rs. 2,-, this would give each child a complete meal including meat.
3. Total cost to feed all the children would therefore be Rs. 3.470,- per week.
4. If a nominal charge of 10 np. per child per week was made to the family, this would cover the costs of staff required and incidentals.
5. If this scheme were to start in April and carry on to the end of September, which are the expected crucial months, the total cost of feeding the children, in the Ranchi compound alone, would come to approximately Rs. 85.000.
6. It would be estimated that to feed the children in all the schools of the G.E.L. Church, the cost would be at least Rs. 200.000,- for the six months period.

signed R. Montag "

Danach erscheinen meine in dem Schreiben niedergelegten Gedanken ziemlich realistisch, vor allem, wenn man sich angesichts der finanziellen Berechnungen von Herrn Montag vor Augen hält, daß es in den am schwersten von der Dürre betroffenen Gebieten Chota Nagpurs im Bereich der Gossner Kirche - z.B. in Nord-Orissa - ein relativ gering entwickeltes Schulwesen der Kirche gibt, so daß es dort notwendig wäre, Kinderspeisungen außerhalb der Schulräume zu organisieren. Das würde es nahelegen, für das Gebiet der Gossner Kirche etwa 235.000 DM (dies ist die Zahl der Glieder der Gossner Kirche) zu veranschlagen, wenn man im begrenzten Umfang etwas Wirk-sames und Hilfreiches tun will.



T-V



Mit der Bitte um Kenntnisnahme.
Original an Dir. Geisel Stuttgart

F. Weissinger
6503 Pz-Kasel, 27.6.66

Betr.: Gedanken, Vorschläge und Konsequenzen nach
achtwöchiger Vorarbeit für die Speisungs-
aktion in Indien.

Eingegangen

29. JUN. 1966

Erledigt:

Vorbemerkung: Wenn in einigen Punkten etwas kritisches
gesagt wird, dann ist das in keiner Weise gegen eine
Person gerichtet. Jeder, der in die Aktion eingewählt
ist, weiß, wie spontan die Sache aufkam und wie kurz-
fristig gehandelt werden mußte.

- 1.) Die nach Indien entsandte Delegation hat unter
einem Zeitdruck gestanden und es war ganz klar, daß
die von der Delegation gemachten Planungen nur um-
rißhaft sein konnten. Von daher stand ich immer
wieder vor Entscheidungen, zu denen ich mich letzten
Endes nicht bevollmächtigt wußte. Es wäre zu über-
legen, ob in zukünftigen Fällen solch eine Delegation
verstärkt werden müßte, um in den einzelnen Gebieten
genauere Erkundigungen einzuholen.
- 2.) Nach meinen achtwöchigen Erfahrungen waren indische
verantwortliche Mitarbeiter bei solch einem Organisations-
programm überfordert. Indische Mitarbeiter sind erforder-
lich, damit wir auf die indische Mentalität, das Kaste-
system und dergleichen Rücksicht nehmen. Aber in der
Organisation, die zumindestens in Orissa unter dem
Zeitdruck des Monsuns stand, waren sie einfach über-
fordert. Daraus ergibt sich die Konsequenz, daß je nach
der Größe des Programms ein europäisches Team von drei
oder vier Mitarbeitern eingesetzt werden müßte.
- 3.) Die Lebensmittel sollten, soweit das erreichbar ist,
kleiner verpackt angeliefert werden. Es ergab sich die
Schwierigkeit, daß indische Arbeiter nicht in der Lage
waren, z.B. die Reissäcke (2 Zentner) zu transportieren.
- 4.) Es wird in jedem Fall notwendig sein, daß man in
Kooperation mit den jeweiligen staatlichen Stellen arbeitet.
Dabei muß allerdings der Verantwortliche für ein Speisungs-
programm sich die nötige Bewegungsfreiheit erhalten.
- 5.) Indem von mir bearbeiteten Bezirk in Orissa konnte
ich mit wenig Verständnis der indischen Christenheit für
unser Programm rechnen. Da ein diakonisches Verständnis
gegenüber der Umwelt absolut noch nicht vorhanden ist,
waren unsere Geschwister davon ausgegangen, daß diese
Speisung, die von Christen kam "natürlich" nur für sie
sei. Es erhebt sich hier die Frage, ob man nicht während
solch eines Programms oder zumindest unmittelbar hinter-
her mit den einheimischen Pastoren eine Konferenz machen
müßte, um wenigstens teilweise ein Verständnis zu
erreichen. Ich bin der Meinung, daß die Kosten dafür nicht
so hoch sind und gleichzeitig ein Dienst an den ein-
heimischen Kirchen erfolgen würde.

6.) Wenn bei zukünftigen Aktionen die Personalkosten wieder über Dienste in Übersee abgewickelt werden, müßte Dienst in Übersee in großzügiger Weise verfahren. Es ist falsch, wenn man bei solchem Einsatz davon ausgeht, daß man in Deutschland ja auch Lebenshaltungskosten benötigt hätte und deswegen einen äußerst geringen Betrag (DM240.--) für Verpflegung bewilligt. Vielleicht ist dies für Junggesellen möglich, Verheiratete, die ihre Familie zurücklassen, werden mit diesem Satz auf den schwarzen Markt gedrängt. Gleichzeitig müßte der Leiter der Aktion einen Fonds haben, über den er verfügen kann, um Gästebewirtungen vorzunehmen. Beispiel: In Indien ist während der heißen Zeit Sitte, daß in jedem Büro zuerst etwas zu trinken angeboten wird. Darüber im Einzelnen jeweils abzurechnen, ist eine mühselige Arbeit und würde wesentlich erleichtert werden, wenn eine Pauschale eingesetzt würde.

Diese kurzen Punkte sollten bei zukünftigen Einsätzen erwogen werden. Ich weiß, daß sie nicht allgemein gültig sind, weil die Situation in Afrika evtl. eine wesentlich andere sein kann.

Es sollte unter allen Umständen versucht werden, Speisungsaktionen, so rechtzeitig zu planen, daß sie evtl. mit Arbeitsprojekten in Verbindung gebracht werden können. Die Mißernte in Indien war seit November letzten Jahres bekannt. Wenn man dann gleichzeitig mit einer Planung eingesetzt hätte, wäre die Möglichkeit gewesen, Arbeitsprojekte zu organisieren und dafür zu speisen. In Indien birgt eine kostenlose Speisung große Gefahr in sich, da nämlich gewisse Kreise in der Bevölkerung sich darauf verlassen und Gleichgültigkeit überhand nimmt. Davor sollten wir uns mit unserem Handeln schützen und wäre eine Koppelung von Speisen und Arbeit eine gute Möglichkeit.

Ich weiß, daß besonders letzteres nicht möglich ist, wo spontane Notsituationen auftreten. Im Blick auf die Zukunft gibt es aber genügend Material, daß wir wissen, wann und wo wir um des Menschen Willen handeln müssen und eine langfristige Planung durchaus drin ist.

Das Diakonische Werk (Abt. Oekumenische Diakonie) sollte deshalb bereits jetzt Pläne erstellen, wie sie auf die große Not in den Jahren 69 bis 70 in Indien reagieren will.

c/o German Social Centre

XXXXXXXXXXXX
XXXXXXXXXXXX

3. 6. 1966

Brot für die Welt

7 Stuttgart
Alexanderstr. 23

Sehr geehrte Herren!

Soeben habe ich die letzte Übergabe an Herrn Kraft vollzogen und halte es für richtig eine kurze Bestandsaufnahme in einem Abschlußbericht zusammenzufassen. Man kann meine Zeit vom 19. April bis 3. Juni am besten in 3 Teile zusammenfassen:

1. Aufbau der Organisation

Nach Besichtigung der vorgesehenen 5 Distrikte und dem Besuch beim Government in Bhubaneswar wurde die Entscheidung gefällt, Kalahandi und Bolangir aus meinem Verantwortungsbereich herauszulösen. Aufgrund genauerer Kenntnis und mit Ihrer Zustimmung sollte ich mich auf diese Gegend um Rourkela beschränken. Es wurde deshalb eine Speisungsorganisation in 7 Blocks aufgebaut. Die schriftliche Planung bis hin zu den Kochstellen lag bei der Übergabe für 6 Blocks vor. Lediglich für den Rajganpur Block (der während der Regenzeit zugänglich ist) wurde die Planung besprochen und der Block-Officer beauftragt, die Unterlagen einzureichen. Einen Tag vor der Übergabe erreichte mich ein Brief des Block-Officers aus Govindpur (Sambalpur Distrikt), in dem er mich bittet, die am 18. 5. beschlossenen Dinge umzusetzen und den Reis usw. ungekocht ausgeben zu dürfen. Er selber hatte das Sitzungsprotokoll angefertigt, in dem alle Einzelheiten festgelegt waren und es selber unterschrieben. Herr Kraft wird in den nächsten Tagen eine Klärung der Sache herbeiführen. Dieser erste Teil der Arbeit erforderte ein ungeheures Reisepensum.

2. Lagerung

Am Sonntag, dem 22. Mai trafen die ersten 16 Waggon Reis ein. Am Montag war der Start für die Ausladung und Lagerung und gleichzeitig trafen die nächsten 21 Waggon Reis ein. Die Überwachung der ganzen Angelegenheit war nicht einfach und da der Lagerraum von beiden Seiten gefüllt wurde, konnte eine letztgültige Kontrolle nicht gewährleistet werden. Vor allem auch dadurch, daß immer wieder Säcke beschädigt aus dem Waggon kamen. Nach dem Überschlag ist aber die angekündigte Menge bis auf die beschädigten (100 Säcke) Säcke zur Lagerung gekommen. Zwischendurch trafen bereits die ersten Waggon mit Dal ein, die in einer Kirchen-

schule gelagert werden mußten. Da die eigenen Lastwagen noch nicht da waren, wurde am Freitag, dem 27. 5. mit gemieteten Lastwagen die ersten Transporte in die Blocks vollzogen. Am 28./29. 5. wurden mir von den deutschen Firmen 2 Lastwagen zur Verfügung gestellt. Am 29. trafen 5 LKW aus Jamshedpur ein. Seit 30. bis zum 3. 6. waren sie mit kurzen Unterbrechungen im Einsatz und wurden, der während der Regenzeit nicht erreichbare Teil des Nuagaon Blocks mit Reis und Dal versorgt. Ebenfalls bis zum 3. abends wurde der gesamte Gabundia Block mit Reis und Dal versorgt. Die Transportmenge betrug etwa 280 Tonnen, Zwischendurch mußten an 3 Lastwagen die Inspektionen durchgeführt werden und ein Lastwagen wegen Dinamoreparatur für einige Stunden ausscheiden. Die Hauptschwierigkeit war und ist bis zur Stunde nicht überwunden, genügend Kulis zu finden, die einmal die 2 Zentner-Säcke wirklich tragen können und zweitens willens waren, Tag und Nacht mit den LKW's unterwegs zu sein. Außerdem mußten 3 Fahrer entlassen werden (Unpünktlichkeit, Trinker, Unfähigkeit) und 3 neue wieder eingestellt werden. Unter dem Zeitdruck hat Herr Kraft auf mein Zureden einen Fuhrunternehmer beauftragt, den Reis- und Daltransport nach Kushinda (180 Tonnen) zu übernehmen.

Wie Ihnen mitgeteilt, mußten die DED-Leute wieder weg und war ich mit dem jungen Autoschlosser wieder alleine, bis ich durch Herrn Montags Hilfe am 30. einen jungen Studenten bekam. Er brauchte auch einige Tage zum Einarbeiten, so daß das Bezahlen der Kulis, Tanken usw. alles an mir hing. Hier bin ich ins Rutschen gekommen und ist es meine Pflicht, Ihnen mitzuteilen, daß ich bei der heutigen Kassenübergabe einen Fehlbetrag von 255,25 Rs ausweisen mußte. Ich habe dies im Kassenbuch aufgeführt. Für die Gesamtzeit und die oben geschilderte Arbeit wurden von mir ausgegeben und im Kassenbuch nachgewiesen 20.862,97 RS.

Ich bin in diesem Bericht nicht auf Einzelheiten eingegangen. Außerdem gibt es einige Konsequenzen aus der seitherigen Arbeit zu ziehen. Ich nehme an, daß wir darüber in Stuttgart reden können und es evtl. schriftlich Niederlegen werden. Zu erwähnen wäre noch, daß Frl. Rech, die für uns in vielfacher Hinsicht gearbeitet hat (Sekretärin, Buchhaltung usw.) nach Rücksprache mit Herrn Kruse für die in meiner Zeit geleistete Arbeit und der Mitarbeit bei Herrn Kraft bis zu Ihrer Rückkehr nach Deutschland eine Entlohnung von 800,— DM (Auszahlbar in Deutschland) erhalten soll.

Eben merke ich, daß ich den 3. Punkt nicht extra ausgewiesen habe. Er sollte unter dem Stichwort "Transport" erfolgen. - Herr Kraft wird bis zum Beginn der Regenzeit im selben Tempo, in dem ich arbeiten mußte, weitermachen müssen, denn die ersten Regen sind da.

Mit freundlichem Gruß!

Friedrich Weissinger)

In voller Abscheinung
und Dankbarkeit
R. Kraft
Gossner Mission

P. 9.

Zu erwähnen wäre noch:

1. Bis zur Stunde ist das Fett angekündigt, aber nicht eingetroffen und die Absendung von Calcutta nur angesagt. Ob es schon unterwegs ist, ist noch unklar.

2. Planungen für die Verteilung von Milch und Keksen wurde bis jetzt unterlassen, da unsicher ist, bis wann die Dinge hier eintreffen und die anderen Sachen vorrangig waren, so daß Herr Kraft, wenn das eigentliche Speisungsprogramm läuft für die Verteilung der Kekse und der Milch in den dann noch zugänglichen Gebieten aufbauen muß.

24. Mai 1966
drbg/el.

Mr.

Fritz Weissinger
German-Social-Center

Rourkele /ORISSA
I N D I A

Lieber Bruder Weissinger!

Von 7-tägigem inhaltsreichem Dienst in und um Nürnberg am vergangenen Freitag zurückgekehrt, habe ich eine Menge Post von Ihnen vorgefunden, wesentlich auch Kopien Ihrer Briefe nach Stuttgart. Gestern kam die letzte vom 14.5.1966 an Geissel und Diehl. Dabei haben wir am Sonntag, dem Konfirmationstag Ihrer beiden Mädels, sehr des getrennten Elternpaares Weissinger gedacht. Von Herzen Dank für alle Ihre Nachrichten, die uns einen ziemlich umfänglichen Einblick gewährten in die Strapazen, Mühen und verantwortliche Überlegungen, denen Sie sich in wenigen zusammengedrängten Wochen unterziehen müssen. Die Alarmnachrichten darüber, daß Nord- und West-Orissa zum besorglichen Schwerpunkt der indischen Hungerkrise geworden sind, hat dieses Gedenken an Sie nochmals verstärkt. In der nächsten "Biene" werden Sie einen knappen Niederschlag davon finden. Die fürchterlichen Ereignisse auf dem Ranchi-Compound hat das alles nochmals verstärkt.

Nun, was soll ich mehr schreiben, als dies, daß wir dankbar sind, Sie drunten zu wissen und hoffen, Sie bald wieder auch bei uns in Berlin zu haben. Nur in Kurzfassung noch wenige Nachrichten, ob sie nun neu sind oder nicht:

- 1) Die Nachricht von der Gewährung des Visums für Monika Schutzka traf einen Tag nach der Sitzung des Kuratoriums ein. Große Freude natürlich! Sie soll am 13.7.1966 fahren. Schwester Ilse war gerade in die DDR abgereist.
- 2) P. Rech hat seine Nachricht telegrafisch und brieflich von DÜ zum 15.5. rechtzeitig erhalten, daß er bis Ende September bleiben kann. Wegen der Nachfolge haben wir nun Stuttgart die Wiedererwägung von Ehepaar Horn, Berlin, vorge schlagen, ~~sodas~~ sich herausgestellt hat, daß die Ohrenoperation von Frau Horn nicht erforderlich ist. Hoffentlich geht DÜ darauf ein.
- 3) Hoffentlich haben Sie Bruder Kraft, den ich einmal vor seinem Besuch in Stuttgart ausführlich hier hatte, selber geschrieben, was er mitbringen soll. Er will ja schon in 8 Tagen abfliegen.

- 4) Die Kuratoriumssitzung - schwach besucht - war außerordentlich inhaltsreich. Näheres hier in der Heimat! Beschluß auf Bitten von Cornelius: nächste Sitzung 11./12.10.1966 in Kastel. Ich denke, das freut Sie. Aber das wissen Sie vielleicht schon durch einen Brief aus Mainz; ebenso, daß Pastor Seeberg nächsten Winter 4 Monate nach Chutanagpur reist (offizieller Beschluß des Kuratoriums). Umso wichtiger unsere Zusammenkunft in Beienrode Ende Oktober.

Aber nun genug, alles weitere kann auf den mündlichen Austausch warten. Möchten Sie in den restlichen Tagen behütet bleiben und Bruder Kraft einigermaßen übersehbar das dann eben begonnene Speisungswerk übergeben können. Er wird dankbar sein für alle Ihre mühevollen Vorbereitungsarbeit, die alles erst möglich macht, was dann geschehen soll. Bruder Montag hat in den letzten 12 Tagen reichlich geschrieben, so daß wir auch von ihm hier über alle einzelnen Schritte sehr genau unterrichtet sind.

Getreulich verbunden mit vielen Grüßen von
uns allen im Gossner Haus

Ihr



P.S. Eben schau ich nochmals auf Ihren Brief vom 5.5.: Mercedes für Khuntitoli und Verrechnungsfrage. Von mir aus voll einverstanden; Ich glaube auch, daß es gerechtfertigt ist gegenüber dem Speisungsfonds, wie Sie vorschlagen.

D.O.



DAS DIAKONISCHE WERK
- INNERE MISSION UND HILFSWERK -
DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND

7000 Stuttgart 1 · Postfach 476 · Alexanderstraße 23

Mr. Fritz Weissinger
Deutsche Evangelische Gemeinde
Sector III A I
c/o Pfarrer Hembach
Rourkela 2 / Orissa
India



3.10.1966
2/1
May 5.
HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

7000 STUTTGART 1, **23.5.1966**
Alexanderstraße 23
Fernspr.: Stuttg. 24 69 51
VI-Gei/Kae.

Lieber Herr Weissinger!

Wir haben heute Ihren Brief vom 14.5.1966 erhalten. Ich möchte Ihnen sofort antworten, damit Sie vor Ihrer Abreise und zur Absprache mit P. Kraft eine Nachricht vorliegen haben. Gleichzeitig mit Ihrem Brief traf ein Schreiben von Mr. Montag vom 18.5.1966 ein, in dem er mir u.a. berichtet, in welcher Weise auch im Bezirk Kalahandi Massnahmen ergriffen werden, um mindestens 30.000 Kinder und auch Erwachsene in das Speisungsprogramm mit aufzunehmen.

Mr. Montag antwortete ich heute nicht, da er mir für die nächsten Tage einen ausführlichen Bericht zugesagt hat und ich diesen erst abwarten möchte. Ich gebe ihm aber, wie üblich, eine Kopie von diesem Schreiben, gerade auch wegen der wichtigsten Frage am Schluss Ihres Briefes, auf die ich noch eingehe. Soweit Sie über die organisatorischen Massnahmen berichten, können wir mit Ihren Entscheidungen einverstanden sein und werden nicht, wie Sie meinen, Bedenken anmelden. Man muss doch ganz nüchtern sehen, dass aus der Situation heraus gehandelt werden muss und wir dieses Handeln von hier aus in Einzelheiten gar nicht bestimmen können. Entscheidend kommt es darauf an, dass eine Vielzahl von Kindern in den genannten Bezirken in das Speisungsprogramm aufgenommen werden, da wo erforderlich, auch die entsprechende Anzahl von Müttern, dass bei der Lagerung von Lebensmitteln dem Sicherheitsfaktor besondere Bedeutung beigemessen wird und dass die Arbeit des Komitees in der vorbereitenden Auswahl und in der praktischen Durchführung eine möglichst starke Hilfe für die Aktion gewährleistet.

Die Herren beim DED in Bonn würde ich gerne informieren, wenn mir die Namen der beiden jungen Leute bekannt wären, um die es sich handelt. Auch müsste man dazu wissen, wie lange an eine Verwendung gedacht ist und Aufgaben im einzelnen vorgesehen sind. So warte ich lieber ab und denke, dass die deutsche Botschaft das Erforderliche veranlasst hat.

Wir hoffen sehr, dass die vorgesehenen Lager mit Lebensmitteln versorgt sind, bevor die Regenzeit eintritt. Wie mir Mr. Montag schreibt, hat er für Ihr Programm und für das Programm in Bihar Dal zum Versand gebracht, und ich möchte eigentlich annehmen, dass das gleiche auch für Reis möglich war, der in der Zwischenzeit, wie Sie ja wissen, in Kalkutta gelöst worden ist. Wir können hier nur hoffen, dass die organisatorischen Vorbereitungen rechtzeitig zum Abschluss kommen und das Speisungsprogramm, wie vorgesehen, beginnen kann.

D: Mr. Robert Montag, Kalkutta
Pastor Diehl, Stuttgart
Miss.Dir.KR Dr. Berg, Berlin

- 2 -

Nun zur wichtigsten Anfrage Ihres Schreibens im Hinblick auf das voraussichtliche Ende des Speisungsprogramms. Wenn wir davon ausgehen, dass die Speisungen Mitte Juni beginnen, so würden diese nach unserer Planung im Monat Oktober auslaufen. Über den genauen Zeitpunkt und den Umfang der neuen Ernte kann im Augenblick wohl kaum Bestimmtes ausgesagt werden. Dies ist daher der grösste Unsicherheitsfaktor in unserem Programm. Vorausgesetzt, dass mit einer normalen Ernte gerechnet werden kann, die so Ende Oktober - Anfang November einsetzt, sollten die Speisungen bis zu diesem Zeitpunkt fortgesetzt werden. Mehr kann ich dazu heute nicht sagen und Sie nur bitten, mit Mr. Montag das Gespräch aufzunehmen, damit uns von ihm Vorschläge unterbreitet werden können. Sie haben vielleicht davon gehört, dass wir weitere 2 000 to Reis eingekauft haben, die Anfang Juni nach Kalkutta verschifft werden, dies schon im Hinblick auf eine Fortsetzung vor allen Dingen im Raume Kalkutta, aber auch für die beiden anderen Gebiete in Süd-Bihar und Nord-Orissa. Eine Entscheidung unsererseits ist schon deshalb nicht möglich, weil wir zur Zeit noch keine volle Übersicht über den Umfang der Speisung insgesamt haben und wir erst neue Überlegungen anstellen können, wenn dieser Überblick vorliegt. Ich könnte mir denken, dass aber Mr. Montag bald dazu in der Lage ist, uns eine solche Übersicht zukommen zu lassen.

Dies wird mein letzter Brief sein, der Sie vor Ihrer Abreise erreicht. Ich wünsche Ihnen eine gute Rückkehr und ein gesundes Wiedersehen hier in Stuttgart.

Mit freundlichen Grüssen

Ihr

G e i s e l

gez.



DAS DIAKONISCHE WERK
- INNERE MISSION UND HILFSWERK -
DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND

7000 Stuttgart 1 · Postfach 476 · Alexanderstraße 23

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE

Mr. Fritz Weissinger
Deutsche Evangelische Gemeinde
Sector III A I
c/o Pfarrer Heimbach
Rourkela 2 / Orissa
India



7000 STUTTGART 1, 20.5.1966

Alexanderstraße 23
Fernspr.: Stuttg. 24 69 51

VI - Gei/Kae.

D: Mr. Robert Montag, Kalkutta

D: Pastor Diehl, Bremen

D: Miss.Dir.KR Dr Berg, Berlin

Lieber Herr Weissinger!

Wir danken Ihnen sehr herzlich für Ihren Brief, in dem Sie uns einen Bericht über die derzeitige Situation im Raume Orissa geben. Es ist nur so schade, dass die Post so lange unterwegs ist. Mit Poststempel vom 10.5. ist der Brief hier in Stuttgart am 18.5.1966 eingetroffen. Obwohl von uns zur Zeit keine Entscheidungen getroffen werden müssen, möchte ich Ihnen dieses Ihr Schreiben doch beantworten. Luh

Dass der Sekretär für Community Development ein Rundschreiben ausschickte, ohne dass Absprachen im einzelnen getroffen waren, ist recht bedauerlich, aber nicht mehr zu ändern. Durch die Besprechung mit Ihnen konnte die Sache ja erfreulicherweise wieder eingerechnet werden. Es ist richtig, dass Sie sich nun in erster Linie und im Schwerpunkt mit Sundagar befassen und versuchen, von da aus über die Grenzen in die Nachbargebiete vorzugehen. Über das Ergebnis Ihrer Konferenz werden Sie uns dann weitere Nachrichten zukommen lassen, und es würde uns auch interessieren, die Zusammensetzung des für den Raum Orissa gebildeten Komitees zu erfahren. Es hat uns gefreut zu hören, dass Sie in Rajganpur gute Lageräume gefunden haben, und es ist zu hoffen, dass auch noch sichere Unterlager bis zum Beginn der Speisungsaktion eingerichtet werden können.

Mit Ihren Planungen können wir nur sehr einverstanden sein. Es hat mich nicht überrascht, dass Sie auch in Ihrem letzten Brief schrieben: Kalahandi und Bolangir können von Rourkela nicht versorgt werden! Ich bitte, wie bisher engen Kontakt mit Mr. Montag zu halten, der uns, wie ich aus Ihrem Brief entnehme, wegen dieser beiden Bezirke noch gesondert unterrichten wird. Wenn überhaupt diese Bezirke in unser Speisungsprogramm aufgenommen werden sollen und können, dann dies ist ja auch eine finanzielle Frage, wird es nur in der Weise möglich sein, dass ein 4. Programm vorgesehen und aufgebaut wird. Aber dies bedarf einer gesonderten Entscheidung.

Bisher bin ich davon ausgegangen, dass alle Schulen in das Speisungsprogramm in den Räumen, in denen wir tätig sein können, einbezogen werden. Dazu gehören selbstverständlich auch die Privatschulen, und wir wären froh, wenn Sie Wege finden würden, dass auch diese versorgt werden. Es wäre ja kaum zu verstehen, dass solche Schulen ausgeschlossen werden, zumal dort nach Ihrer Meinung die Not besonders gross ist.

- 2 -

Wir sind Ihnen, lieber Herr Weissinger, für Ihre besonderen ^{Mühen} Einsatz gerade in diesem schwierigen Gebiet ausserordentlich dankbar und wissen Ihre Einsatzfreudigkeit sehr zu schätzen. In den letzten Tagen war auch Ihr vorgesehener Nachfolger, Pastor Kraft, hier bei uns in Stuttgart. Wir haben uns ausführlich mit ihm unterhalten und ihn gebeten, seine Abreise so zeitig vorzusehen, dass er noch einige Tage von Ihnen eingearbeitet werden kann.

Mit herzlichen Grüßen
bin ich Ihr

gez. G e i s s e l

c/o German Social Centre

XXXXXXXXXX
XXXXXXXXXX

19. 5. 1966

Brot für die Welt

7 Stuttgart
Alexanderstr. 23

Eingegangen

27. MAI 1966

Erledigt

Sehr geehrte Herren!

Zur kurzen Information folgende Punkte:

1. Die Entscheidungen sind endlich klar. Wir haben 4 Blocks in Sundargarh und 3 Blocks in Sambalpur. Wir erreichen damit eine Kinderzahl von über 90.000. Sollte sich herausstellen, daß wir von der Lebensmittelzuteilung noch einen kleinen Prozentsatz übrig haben, kann immer noch später eine kleine Sache nachgezogen werden.
2. Größtes Problem: Transport. Bis jetzt sind wir ohne Lastwagen. Wenn wir mit fremden Lastwagen fahren wollen, wird eine wesentliche Kostenerrhöhung eintreten. Auf der anderen Seite stehen wir unter wahnsinnigem Zeitdruck, denn 80 % der Gebiete sind nicht mehr erreichbar, wenn der Regen einsetzt. Ich hoffe in den nächsten Tagen den Transportplan fertig zu machen und dann muß ich entscheiden, ob wir mit fremden Lastwagen anfangen.
3. Es sind viele unvorhergesehene Schwierigkeiten verschiedenster Art aufgetaucht. Dies erforderte sehr viel Reiseret. Ich bin allein zur Erstellung dieses Programms 8.500 km gefahren. Was das bei dieser Hitze heißt, können Sie sich ausmalen. Aber ich hoffe, daß wir nun bis auf das Transportproblem die Dinge klar haben.

Sie können sicher sein, daß wir wirklich mit unseren Mahlzeiten nun auf der Ebene ankommen, wie wir es wollten. Die Aufnahme indischerseits war unterschiedlich, teilweise erhielten wir volle Unterstützung und war man sehr erfreut über diese Aktion aber an einigen Stellen hatte ich den Eindruck, daß die verantwortlichen wissend oder unwissend nicht gerührt waren. Gestern war der Special Relief Commissioner für Orissa hier und war etwas erbost, daß wir mit der Speisung noch nicht angefangen haben. Was soll man da noch sagen! Wir werden nach meiner Rückkehr ein ausführlicheres Gespräch über zukünftige Konsequenzen eines solchen Programmes haben müssen. Ich freue mich, wenn Kraft bald kommt, denn es hat schon an den Kräften gezehrt. Lassen Sie sich alle herzlich grüßen

Ihr

John Wülfing
Scheu wir uns in Dortmund
Monika Sch. hat Sambalpur durchlaufen und ist
in Buba. Von Rull weiß ich nichts mehr

Dr. Berg.

c/o German Social Centre

XXXXXXXXXX
XXXXXXXXXX

Ein
17. MAI 1966
Erledigt:

Brot für die Welt

7 Stuttgart - 0
Alexanderstr. 23

Sehr geehrter Herr Direktor Diehl!
Sehr geehrter Herr Direktor Geissel!

Sicher werden Sie schon länger auf einen Bericht warten. Ich bin am 25. 5. mit Mr. Joseph aufgebrochen. In Rajganpur (16 Meilen von Rourkela) haben wir ausgezeichnete Lagerräume gefunden. Von dort fuhren wir weiter nach Sundargar, wo wir mit dem Distrikt Magistrate ein Gespräch hatten. Es ging weiter über Sambalpur nach Bolangir, wo wir abends nach einer Fahrt von 220 Meilen bei den Baptisten eintrafen. Am 27. 5. zurück nach Sambalpur und von dort nach Bhubaneswar (260 Meilen). Am 28. 5. morgens Gespräch mit dem Secretary for Community and Development. Zu meinem großen Erstaunen mußte ich feststellen, daß der Herr an die 5 Distrikte ein Rundschreiben geschickt hatte indem er in jedem Distrikt 10 Blocks festgelegt hatte, in denen unsere Speisung erfolgen würde. Somit hatte er ohne Kontakt mit uns für jeden Distrikt 30.000 Kinder festgelegt. Ich habe in höflicher Form mein großes Erstaunen zum Ausdruck gebracht? Nach langem und hartem Ringen kamen wir zu folgendem Ergebnis:

1. Kalahanti und Bolangir ist von Rourkela aus nicht zu versorgen.
2. Die Aufteilung, wie sie im Rundschreiben erfolgt ist, ist so nicht durchführbar.
3. Da alle Welt von Kalahanti redet und die Zeitungen hier voll damit sind, soll auch unsererseits in Kalahanti etwas erfolgen und versucht werden, Randbezirke von Bolangir zu erreichen. Dies muß eine eigene Aktion geben. Ich war letzten Samstag in Kalkutta und wir haben uns geeinigt, daß dies von Kalkutta aus erfolgen muß. Weitere Nachrichten erhalten Sie von dort.
4. Schwerpunkt bleibt für mich Sundagar und ich versuche über die Grenzen nach Sambalpur und Keonshar zu gehen. Morgen früh haben wir eine Konferenz hier, wo wir die entgültigen Bezirke festlegen wollen. Nach meinen bis jetzt gemachten Erfahrungen, ist es schwierig, die wirklichen Notstandsgebiete zu bekommen. Beispiel: Ein Gespräch in Rajganpur brachte zum Vorschein, daß die Regierung dort ein Speisungsprogramm laufen hat, aber anscheinend für die Kinder im Alter von 1 - 5 Jahren etwas getan werden muß. Meine Planungen

gehen jetzt so, daß ich versuchen in einem jeweilig überschaubaren Gebiet die Headmaster der verschiedenen Schulen (Government, Private und Mission-schools) zu einem Komitee zusammen zu fassen und in den Schulen die Kinder zu speisen. Die Schwierigkeit ist, daß vom 15. Mai bis 15. Juni Schulferien sind und die Kinder zum Teil nicht erreichbar sind. Deswegen werden wir an einigen Plätzen erst am 15. Juni beginnen. Hauptschwierigkeit scheint mir zu sein, die nötigen kleinen Lagerräume zu finden.

Es gibt in den Dörfern eine Menge nicht anerkannter ^{protestantischer} Primery Schools, wo mir die größte Not zu sein scheint. Leider sind sehr oft Kirchen Träger dieser Schulen, was unsere Programm im Grunde genommen erleichtern würde. Wenn wir aber dies tun würden, würde es uns aber sofort als eine unanständige Mission ausgelegt. Deshalb muß ich an diesem Punkt ungeheuer vorsichtig sein.

Inzwischen haben wir einige starke Gewitterregen gehabt und da ^{wir} die Lebensmittellieferung nicht vor dem 15. Mai erwarten können, wird der Zeitdruck immer größer. Außerdem läßt das Klima ein Arbeitstempo, wie wir es in Deutschland dann anlegen können, nicht zu. Ich habe den Eindruck, daß ich in den letzten 12 Tagen zuviel auf der Straße gewesen bin. Ich glaube, das wären die wichtigsten Nachrichten, die Sie haben müssen.

Nicht vergessen darf ich, mich ganz herzlich für die schnelle Reaktion auf meinen ersten Brief bei Ihnen, Herr Direktor Geisel, zu bedanken. Wenn der Dank am Ende des Briefes steht, ist das vielleicht schon eine Einwirkung des Klimas und daß das Programm vorrangig ist.

Mit herzlichem Gruß

Ihr

Prof. Wülfing

c/o German Social Centre

xxxxxxxxxxxx

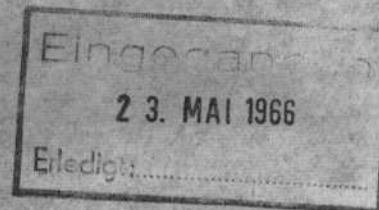
xxxxxxxxxx

14. 5. 1966

Brot für die Welt

7 Stuttgart

Alexanderstr. 23



Sehr geehrte Herren!

Heute nur den nächsten Lagebericht. Ich war in dieser Woche mit einem officer des Distrikt Magistrate Sundargarh unterwegs und haben uns die drei am schlimmsten betroffenen Blocks (Landkreise) herausgesucht und abgefahren. Wir erreichen in diesen 3 Blocks 39.000 Kinder (einschließlich den nicht in die Schule gehenden Kinder). Große Teile dieses Gebietes sind mit der Regenzeit nicht mehr durch Lastwagen befahrbar. Die Sache ist so aufgebaut worden, daß wir in den jeweiligen Blocks einige Hauptlager errichten, die unter der Aufsicht und Verwaltung der Block Officer stehen. Von dort erfolgt die Lieferung in Substores, die jeweils mit Bullock-carts erreicht werden. Diese Substores werden einen Vorrat von jeweils 8 - 10 Tagen haben. Von dort erfolgt die Auslieferung täglich an die Kochstellen. Wir haben in den 3 Blocks insgesamt 182 Kochstellen. Sicherlich werden Sie hier einige Bedenken haben, aber ich werde Ihnen anhand von Kartenmaterial im Juni erklären können, warum wir nicht anders aufbauen konnten. Auf den verschiedenen Ebenen sind Komitees gegründet worden und an den Kochstellen sind neben dem Schulkomitee der jeweilige Headmaster verantwortlich. Die Headmaster haben die Anordnung des Distrikt Magistrate, auch in der Ferienzeit anwesend zu sein und sich dieser Arbeit anzunehmen. Ich halte diese Organisation aus folgenden Gründen für die effektivste und sicherste:

1. Wir werden in einem überschaubaren Raum die gesamte Kinderschar erfassen und zu einer wirkungsvollen Hilfe kommen. Ein Dorf wird auf das andere aufpassen, ob jeder gleichviel erhält. Dadurch werden die Headmaster gezwungen sein, sich wirklich an die Vorschriften zu halten.
2. Wenn wir ein ganzes Gebiet erfassen, ist dadurch eine größere Sicherheit für unsere Unterlager gewährleistet und die Gefahr nur jeweils an den Randgebieten unserer Bezirke, daß sie gestürmt werden. Ich nehme an, Sie haben die Nachricht aus Ranchi erhalten und sehen daraus, daß der Sicherheitsfaktor ein wichtiger ist. Wenn wir, wie im ursprünglichen Plan in den Distrikten jeweils in 10 Blocks 3.000 Kinder gespeist hätten, wäre a) die Sicherheit schwer zu gewähren und b) durch unsere Aktion viel Unruhe entstanden.

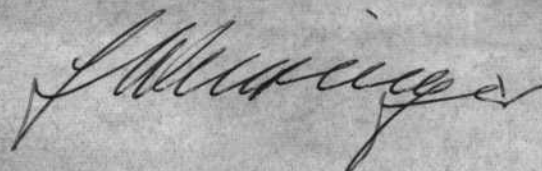
Nach all diesen Vorarbeiten in engstem Kontakt mit dem Distrikt Magistrate haben wir nun gestern abend das Hauptkomitee für Nordorissa ins Leben gerufen. Chairman wurde der Einkäufer der Hindustan Steel Plant, Mr. Patnaik, Als Vertreter wurde gewählt ein seit 8 Jahren in Rourkela lebender Ingenieur, Herr Pebalka. Das Komitee ist durchsetzt mit repräsentativen Leuten. Daraus entstanden ist ein Arbeitskomitee, daß die praktische Arbeit leisten wird und von wo ich mir auch Hilfe verspreche. In den nächsten Tagen rechnen wir mit der Anlieferung der Lebensmittel und wir es wird eines straffen Organisationsplanes bedürfen, um noch alles vor der Regenzeit zu schaffen. An diesem Punkt befinde ich mich in Not und habe deshalb per Telegramme an zwei DED-Leute in Ranchi geschrieben, die sich absolut nicht ausgelastet fühlen, hierher zu kommen und die nächsten Wochen mitzuhelfen. Telegrafisch habe ich die deutsche Botschaft und Herrn Dr. Bricke verständigt und um Genehmigung gebeten. Briefe an beide Stellen sind unterwegs. Vielleicht wäre es gut, wenn Sie Ihrerseits die Herren des DED in Bonn informieren.

Wenn nichts dazwischenskommt, will ich versuchen am Montag früh zeitig nach Sambalpur auszubrechen, um zwei Grenzbezirke in das Programm mit einschließen. Darüber erfolgt später ein Bericht. Die Fahrerei bei dieser Hitze ist schon eine Anstrengung und wir sind von Früh morgens bis spät abends unterwegs.

Ein wichtiger Punkt bedarf noch einer Entscheidung, die von einer für Sie Mittragenden Bedeutung ist. Die von der indischen Regierung teilweise eingeleitete Schulspeisung als auch das von "Care" laufende Programm (Einzelheiten mündlich in Deutschland) gehen alle bis Ende Oktober. Diese Aktionen sind in den von uns übernommenen Blocks gestoppt und werden anderen Blocks zugute kommen. Sie sind in keiner Weise eine solche Hilfe wie unsere Programme, aber mir wurde überall die Frage vorgelegt, was erfolgt, wenn die 88 Tage herum sind bis Ende Oktober in unseren Bezirken. Hierauf muß bald eine Antwort gegeben werden, weil die Regierung und "Care" dann eventuell mit ihrem reduzierten Programm hinterher einspringen muß. Sehen Sie die Möglichkeit, daß wir unser Programm bis Ende Oktober verlängern? Die erste Ernte setzt Anfang-Mitte November ein? Ich bin bei den Möglichkeiten der Hilfe nicht so informiert wie Sie, aber man sagte mir bei der Zentralstelle in Bonn, wenn irgendwelche Hilfe noch notwendig sei, wäre man gerne bereit zu helfen. Bitte geben Sie mir auf diese Frage möglichst bald eine Antwort, denn ich sah mich außerstande in irgendeiner Weise eine Antwort zu geben.

Mit freundlichem Gruß,
Ihr

cc:
Dr. Berg, Berlin
Mr. Montag, Calcutta
Mr. Joseph, Calcutta



FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : Robert Montag

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA German Social Centre
RANCHI — BIHAR.

Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

3 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16 X



Herrn
Dr. Ch. Berg
Gossner Mission

1 Berlin 41
Handjerystr. 19/20

Lieber Bruder Berg!

Heute alles nur in Stichworten:

1. Vielen Dank für Ihren Brief. Ich war in Sorge, ob die zu den Änderungen ja sagen können.
2. Die Generatorfrage hat sich erledigt, da es sich um einen Benzinmotor handelt. Dieser Unterhalt ist zu teuer. In
3. Ich habe heute an DÜ wegen Herrn Rech geschrieben. Durchschlag liegt bei. Vielleicht stoßen Sie noch einmal nach.
4. Entgeltiger Plan für die Speisung wird morgen in Kalkutta ausgehandelt. Dann schreibe ich nach Stuttgart und Sie erhalten Durchschlag.
5. Diese Woche habe ich den Jeep bekommen. Ich möchte den Mercedes im Augenblick für die weiteren Fahrten und guten Straßen behalten. Sind Sie damit einverstanden, wenn ich Herrn Bruns als Verrechnungsbasis vorschlage, daß die inzwischen angefallenen Reparaturkosten (ca. 2.000,— Rs) von der Aktion übernommen werden und gleichzeitig als Kilometergeld verrechnet werden? Um gleich vorzubeugen sei gesagt, daß in dem Mercedes noch einige Ersatzteile erforderlich sind, die ersetzt werden müssen, aber z. Z. nicht greifbar sind. Ich will Herrn Bruns nicht vorgreifen, aber ich würde vorschlagen, daß Kraft die mitbringt. Kraft braucht eine gleiche Bescheinigung wie ich sie aus Stuttgart hatte. Dann wird er ohne Zoll durchkommen.

Das ist für heute alles. Wir hatten die letzten 2 Tage etwas Regen und dadurch war das Klima schön. Einen extra Gruß an Ihre Gattin, Seebergs und meine kleine, aber so bewundernswürdige Schwester Ilse.

Herzlichst

Ihr

10. Mai 1966
drbg/el.

Mr.

Fritz Weissinger
German-Social-Center

Rourkela /Orissa

Lieber Bruder Weissinger!

Gestern kam Ihr Brief aus Bhubaneswar mit den vielen detaillierten Nachrichten auf meinen Schreibtisch. Von Herzen Dank dafür, daß Sie sich vor und nach den wichtigen Besprechungen in der Hauptstadt Orissas und nach Ihrer langen Fahrt die Zeit genommen haben, uns über so vieles ins Bild zu setzen, was uns auf's höchste interessiert. Der Brief von Geissel, Stuttgart, hat sich natürlich mit dem Ihren gekreuzt.

Wie wenig können wir von hier aus tun, um Ihnen zu den rechten Entscheidungen zu helfen. Aber der Reihe nach einige Bemerkungen:

- 1) Generator für Amgaon. Er sollte erworben werden. 3.000,- Rps sind nicht viel. Wir nehmen an, daß es ein Vorzugspreis ist, und daß die niedrigen Kosten nicht in der reduzierten Leistungsfähigkeit begründet sind. Aber lassen Sie ihn wirklich nochmals genau prüfen, was er leisten kann. Selbst wenn er nach Erwerb den erhofften ganztägigen Anschluß von Eisschränken und Air-conditioning nicht zu leisten vermag, ist es gut, einen Ersatz für den jetzt vorhandenen zu haben. Wieviel Dieselöl er brauchen würde, wenn er in den heißen Monaten ganztägig läuft, ist wiederum eine besondere Frage, die zu prüfen ist. Aber nochmals, am Geld soll es nicht liegen, daß wir uns diesen Generator als Ersatz und Ermöglichung mehr Erleichterungen zu schaffen nicht entgehen lassen.

Da Amgaon schon das dritte Quartalsgeld Ende März erhielt und es jetzt allmählich auf der Bank in Rourkela angekommen sein dürfte, müßten Sie den Betrag bis zur nächsten Erstattung von hier verauslagen können.

- 2) Gut, daß Sie mit Dr. Kanzler so rasch Kontakt gewonnen haben und "am Feind", besser am Freund bleiben. Lassen Sie ihn so oft wie möglich gewinnen.

- 3) Wir lasen hier, daß Indira Ghandi Anfang Mai Orissa und besonders den schwer betroffenen Distrikt Kalahandi besucht hat. So verstehen wir, daß man Sie in der Hauptstadt Orissas gedrängt hat, auch dort mit der Speisung tätig zu werden. Dabei schielen Sie nun doch noch nach Deogarh und Bolangir. Ich fürchte, Sie übernehmen sich, wenn Sie nun doch praktisch irgendwie an alle 5 Distrikte denken. Ihr letzter Brief war deridierter, so daß ich bei Geissel und Diehl sehr darauf hingewirkt habe, Ihrer Beschränkung auf Sundagarh und Sambalpur, soweit es in ihren Kräften steht, zuzustimmen. Nochmals, wir können von hier kaum etwas tun, um in Ihren endgültigen Entscheidungen hilfreich zu raten.
- 4) Dieser Tage war Pastor Kraft hier. Er rüstet sich darauf, am Pfingstdienstag, dem 31.5.1966, zu fliegen, um am 2. oder 3. Juni bei Ihnen in Rourkela zu sein. Ein ausführliches Zwischengespräch mit Bruder Montag ist natürlich noch drin.
- 5) Schmerzlich Ihr Unglück mit dem Mercedes. Ist er doch schon so alt und verbraucht? Ich habe es selbst miterlebt, daß Montag in Ranchi Ende März den Auftrag gab an seine dort eigentlich recht verlässliche Werkstatt, ihn gründlich durchzusehen, damit er voll fahrfähig abgeliefert werden könnte. Nun, von Bruder Montag liegt hier schon von Ende April die Nachricht vor, daß die 4 Jeeps mit Anhänger in wenigen Tagen ausgeführt werden könnten. So nehme ich fest an, daß Sie jetzt schon den hochwillkommenen Ersatz haben, weil 2 dieser Wagen nach Orissa gehen sollten.
- 6) Sie erwähnen nichts von dem Visum für Monika Schutzka, obwohl Sie in Amgaon waren und doch sicher Bruder Aind sahen, der mir Ende März in Ranchi versprach, selbst in Sambalpur nachforschen zu wollen. Hat sich gar nichts gerührt? Ist wenigstens bekannt geworden, wo der Antrag liegt? Dies wie auch die Angelegenheit Dr. Dell, von der wir auch seit sechs Wochen nichts mehr hörten, sind wirklich schmerzlich und quälend. Entsprechend wird die Diskussion im Kuratorium über diese Dinge morgen werden.

Kaum glaublich, daß Sie in 4 Wochen schon wieder hier sind bzw. sein müssen. Aber was wird alles in dieser zusammenge-drängten Zeit noch auf Sie einstürmen! Gottes Schutz und Führung wie auch Stärkung sei Tag für Tag mit Ihnen.

Mit herzlichen Grüßen und in täglichem Gedenken sowie natürlich auch allen guten Wünschen von Bruder Seeberg

bin ich Ihr



FEED THE CHILDREN AID PROGRAMME.

SPONSORED BY THE PROTESTANT CHURCHES IN GERMANY.

IN CO-OPERATION WITH NATIONAL CHRISTIAN COUNCIL RELIEF COMMITTEE.

Head Office : CALCUTTA

Scheme Executive : Robert Montag

Branch Offices : ROURKELA — ORISSA
RANCHI — BIHAR.

Telegrams :
GIFTS, CALCUTTA
Telephone : 23-8206

5 RUSSELL STREET
CALCUTTA 16

Baranassur.



Lieber Br. Berg!
Lieber Martin!

Ich sitze im Gästehaus hier. Es ist noch vor 7 Uhr und das Klima noch erträglich. Nur der Fessel zum Schreiben ist schlecht, aber ich will es versuchen.

1.) Vorgestern um 13 Uhr Aufbruch in Rourkela. Stopps in Raggang = Kur, gute Reparaturlagerräume dort. Hoffentlich erhalten wir sie. In Rourkela ist es schlecht damit. Dann weiter nach Sana = Dargach. Dort Gespräch mit District Magistrate. Gut. Weiter über Sambalpur nach Bolangir. Halten bei den Baplasten. Fahrt 210 Meilen. Start bei 47° Vol. Ruoh. - Gestern zurück nach Sambalpur und wieder 240 Meilen!! - Nun voller Erwartungen für Leute.

2.) Habe Mr. Kugler gesprochen. Kein grundsätzliches Nein erhalten. Ist aber vorläufig noch auf Afrika (Basler) eingestellt. Frau mehr bereit. Müssen Entwicklung abwarten. Spide hat mit ihm und hoffe so dabei ihn zu gewinnen!! Wichtig den Spide, sondern die Person.

3.) War in Angaon. Sehr heilsam für mich! Sie müssen Strom häufiger besser versorgt werden. Generator scheint jetzt in Ordnung zu sein. Ein Motor von Rourkela hat repariert. Seit dem läuft er. Tags laufen nur über Mittag etwa 4 Stunden und abends 4 Stunden. Ist zu wenig. In Rourkela wird vom German Social Centre Generator verkauft. Preis 3000 Rs. Oder in Deutschland 2.500,- DM.
Frage: a. Fasse Generator prüfen ob für Angaon zu verwenden.

b.) Ist das noch drin im Haus halt?

c.) Wenn Rohwedder zurück, bespreche es mit ihm. Kann ich sofort Nachschub haben?

Angewandt scheint mir Geld knapper zu sein. Müßte außerdem planmäßig sein. Ich würde gerne erreichen, daß ich General für Jans, die Conditionen durchläuft und nach Möglichkeit Einsprüche eingeschlossen werden können. Dann müßte man in Zukunft Elektr. Kalkschmelze kaufen und könnte das Allen so lange benutzen, wie sie noch in Ordnung sind. Fortsetzung Vertiefung auf die Nummer wäre das Mittel Ost. Aber ich bin der Meinung, daß wir dies auftragen müßten und dadurch die Arbeitskraft wesentlich erhalten würde. Also bitte bald Antwort.

Fahre morgen über Chaidassa nach Janskedpar, um Autoteile zu holen. Hoffentlich haben Sie. Der Wagen ist so nicht gut zu gebrauchen. Warum ist das nicht in den letzten 3 Monaten geschehen? Ohne meinen jungen Litten war ich gar nicht mehr fähig zu fahren und auseinander wird es auch mit Teeps noch eine Weile dauern. Ohne Fahrzeug kann ich aber nicht weiter arbeiten. Na hoffentlich klappschallig. Was sagen Sie zur Umstellung des Places? Ich bringe genau das was man hier heute sagen wird. Aber nach dieser Fahrt fühle ich mich auch nicht belästigt. - So nun ist Schluss. Schreibe vorher Ergebnis drauten.

Ich bin alles Gute

Ihr Wüßinger

Gespräch von 8-12 Uhr. Entscheidung steht in Kalkhand und Soudage. Kann nun nach Kalkhand und sehen wie weit es von dort hinaus weitergeht. Ich sehe wie weit wir Soudagen und Kalkhand weiter machen können. Um 13³⁰ Aufbruch nach Janskedpar. Aufbruch vorführen und bis zum Wasserfall. Aufbruch abbrechen Lichtmaschine nicht. Und alles bei der Hitze. Hier kommen wir um 21³⁰ an. Heute Mordstunde abgebrochen. Haben sehr viel über 2000 Kps. Nun muß Schwingschicht, Kalkhand, Lichtmaschine, Differentialmaschine und auch einiges. Vielleicht bringe ich ihn morgen hierher und nach Kalkhand. Auch Montag oder Dienstag. Ich versuche Fozos ausfindig

zu machen. Hoffentlich gelingt es. Ich bin sehr froh über Wüßinger

28. April 1966

Herrn
Fritz Weissinger
Deutsche Evangelische Gemeinde
Sector III A I
c/o Pfr. Hembach

J. J. Hembach

Rourkela 2 / ORISSA
INDIA

Lieber Bruder Weissinger !

Natürlich hat uns Ihr erstes Lebenszeichen herzlich gefreut, als wir die Kopie Ihres Briefes an das Diakonische Werk empfangen; nicht zuletzt auch, daß Sie bei Pfarrer Hembach in Rourkela vorläufig Unterkommen gefunden haben.

Nicht weniger Überrascht hat mich auf der anderen Seite Ihre bedeutungsvolle, sachliche Mitteilung, daß Sie es für unmöglich erachteten, die Speisungen in den fünf vorgesehenen Distrikten Nord-Orissas zu bewerkstelligen. Ich fühle mich ein wenig mitschuldig an der Ihnen offenbar unumgänglich erscheinenden Umstellung des ganzen Planes, weil wir vielleicht schon während der Reise der Delegation exaktere Erhebungen über die Zahl der Kinder und die geographischen Entfernungen hätten anstellen sollen. Ich frage mich freilich, wann wir das hätten tun und das Pro und Kontra hätten abwägen sollen.

Nun, die Freunde in Stuttgart werden ihr Votum dazu abgeben müssen. Ich persönlich verstehe gut, daß Sie zu diesem Schluß gekommen sind, wenn der Distrikt Sundagar in ähnlicher Härte von der Trockenheit betroffen wurde wie der weit entfernter liegende Bezirk Kalahanti, und dort vor allem auch schon andere Organisationen arbeiten. Die Zahl von allein über 86.000 Schulkindern - wozu sicher nochmals 15 - 20.000 Kinder von drei bis sechs Jahren kommen - ist für mein Empfinden für die von Ihnen für unumgänglich gehaltene Beschränkung Überzeugend. Dazu fehlen Ihnen natürlich auch genug Leute, die Sie sofort einsetzen könnten, um die sehr schwierige Auswahl der Kinder treffen zu können, wenn man etwa den Versuch machen wollte, in jedem der zunächst vorgesehenen fünf Distrikte je etwa 25.000 Schul Kinder auszuwählen und die restlichen 25.000 der vorgesehenen insgesamt 150.000 für das Vorschulalter zu reservieren. Wie gesagt, diese Möglichkeit fehlt Ihnen. Zu allem kommen dann noch die riesigen geographischen Entfernungen, die Ihnen jetzt erst in der ganzen Schwierigkeit der Bewältigung deutlich werden. So komme ich meinerseits auch zu dem Schluß, besser eine Änderung der zunächst beschlossenen Pläne, als das Risiko des Mißlingens in der Durchführung, wenn die Pläne zu extensiv und weiträumig waren. Diese persönliche Meinung, von der ich die Stuttgarter Freunde durch Kopie unterrichte, sollen Sie doch so rasch wie möglich erhalten.

Ich hoffe sehr, daß Sie weiterhin die freilich noch zunehmende Hitze gut bestehen. Ich will demnächst Bruder Kraft einmal zu uns bitten, um ihn von dem ins Bild zu setzen, was vorgeht. Die Brüder in Stuttgart werden ihn ja sicher auch noch sehen wollen, und er sollte sich ja nun rüsten, gleich Anfang Juni seinen Flug nach Rourkela ins Auge zu fassen, damit die Übernahme der Dinge von Ihnen reibungslos geschehen kann.

b.w.

Wir werden heute unseren gut verlaufenen Pastorenkurs beenden
und hatten gestern Bruder Krockert hier. Da war natürlich auch
von Ihnen und Ihrer nicht leichten Aufgabe die Rede.

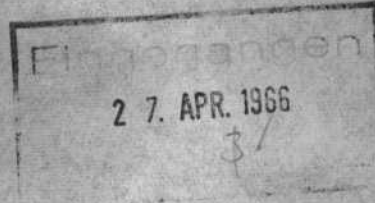
Mit vielen herzlichen Grüßen, auch an bekannte Freunde, denen Sie
begegnen,

bin ich Ihr Ihnen verbundener



cc/ Diakonische Werk
z.Hd. Herrn P. Diehl /
Herrn Dir. Geißel

P. Seeburg S. HK



*f. S. Giese
Auswertung*

22. 4. 1966

An die Herren
Direktor Geißel
Direktor Diehl
Diakonisches Werk

7 Stuttgart 1
Alexanderstr. 23

Sehr geehrte Herren!

Ich will Ihnen den ersten kurzen Einblick geben, damit ich hoffentlich von Ihnen eine Nachricht in Rourkela verfinde, wenn ich von Bhubaneswar zurück bin. Wie abgemacht darf ich mich kurz fassen:

1. Ich halte die Aufteilung der Speisung auf 5 Distrikte für viel zu groß. Es ist gänzlich ausgeschlossen, daß wir die Verteilung in solch einem riesengroßen Gebiet vor der Regenzeit schaffen können. Die ganze Aktion würde außerdem verpuffen und unkontrollierbar werden. Um wirklich etwas wirksames erreichen zu können, bin ich entschlossen, und ich würde mich freuen, wenn Sie bald Ihre Stellungnahme dazu schicken würden, daß wir im Distrikt Sundagar zugreifen und etwas wirksames aufbauen. Das hat folgende Gründe:

a) In Sundagar befinden sich

1.181 Volksschulen mit	66.328 Kindern
144 Mittelschulen mit	14.811 "
38 Oberschulen mit	6.935 "

Somit

Außerdem würden wir allein in diesem Bezirk 78.064 Kinder erreichen. Die Schulen der Stadt Rourkela sind bei dieser Aufstellung ausgenommen. Die Verwaltungsbehörden von Sundagar haben die genauen Unterlagen bereits vorbereitet gehabt, und sie sind sehr positiv eingestellt von der Aktion. Der Deputy Inspector General of Police, Western Range, Orissa, Rourkela ist sehr hilfsbereit und wird sich persönlich mit einsetzen. Wenn wir uns schwerpunktmäßig auf diesen Distrikt beziehen würden, haben wir einen überschaubaren Raum und könnten wirksam helfen und sicher aufgrund der obigen Zahlen die nötigen Personen dafür bekommen. Denken Sie allein an die kleinen Kinder, die noch dazu kommen.

- b) Im Kalahanti Distrikt würden wir versuchen ebenso zentral an einem Platz für 50.000 Kinder und Mütter die Aktion aufzuziehen. Wo, werde

ich auf meiner Reise klären und feststehende Nachricht darüber erfolgt in bälde.

2. Somit würden die anderen Distrikte Sambalpur, Keonjar und Bolangir wegfallen. Keonjar ist von Rourkela aus transportmäßig garnicht zu versorgen. Scheidet von daher sowieso aus. Wenn die anderen Bezirke mit versorgt werden sollten, hätte das Hauptquartier nach Sambalpur müssen, weil Rourkela dann am Rand des Gebietes liegt. Um nur in den Norden des Distriktes Kalahanti Lastwagen schicken zu können, brauchen bei einer Fahrt hin und zurück 4 Tage. Das können wir uns garnicht leisten.
3. Nach Auskunft der Verwaltungsbehörden hier in Rourkela haben mehrere Stellen wie "Rote Kreuz" und "Care" Aktion^{en} begonnen und wenn die Auskunft richtig ist, stürzt sich alles auf Kalahanti, weil dort die Not am größten ist. Soweit man mir berichtet scheint aber im Bezirk Sundagar die Not nicht viel geringer zu sein, obwohl es Schwer ist dahinter zu kommen. An einem Platz berichtet man mir, daß die Kinder von der Schule wegblieben, weil sie nichts mehr zu essen hatten. Dagegen war gestern in einem kleinem Dorf außerhalb Rourkela die wirkliche Lage nicht ganz rauszufinden.

Wenn wir das, was wir in Deutschland beschlossen haben, erreichen wollen, daß gekochte Mahlzeiten ausgegeben werden, sollten wir möglichst auf meinen Vorschlag eingehen. Wir würden dann mit einem sichtbaren Erfolg rechnen können. Alles andere würde vielleicht groß klingen aber all diejenigen, die es an Ort und Stelle sehen, würden wahrscheinlich den Kopf schütteln. Allein von Rourkela aus haben wir dann Transporte bis zu einer Entfernung bis zu 200 km, so daß die Trucks trotzdem gut ausgelastet sind.

Ich weiß, es wird für Sie schwer sein, jetzt umstellen zu müssen, aber es wird sicherlich der Aktion zugute kommen. Es wird schon ^{deutlich} sichtbar, daß wir nicht genügend Gemüse hier kaufen können und auch der Dahl in Calcutta gekauft werden muß, wie es für die Bevölkerung schwer ist, Lebensmittel zu erhalten. Was uns am meisten Kummer mitmacht, ist daß wir umgehend die Fahrzeuge brauchen, demohne einen Jeep oder Stationwagen wird es schwierig. Ich fahre übers Wochenende ein Teil des Sundagar Gebietes ab, um dann mit Mr. Joseph nach Bhubaneswar zu fahren. Vielleicht wäre das beste, wenn Sie mir ein Telegramm schicken, daß Sie mit meinem Vorschlag einverstanden sind, denn ich glaube, daß auch die Leute in Bhubaneswar meine Argumente Akzeptieren werden. Trotz Hitze, gestern 44 Grad, sind wir guten Mutes hier.

Herzlichst

cc:
Dr. Berg, Berlin
Herr Montag, Calcutta

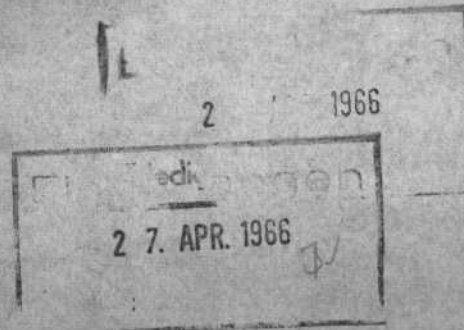
Ihr

Joß Weissinger

(Weissinger)

Dienste in Übersee

7 Stuttgart - 0
Gerockstr. 17



22. 4. 1966

Liebe Brüder!

Ich habe gerade ausführlich an Herrn Geißel und Herrn Diehl geschrieben. Vielleicht schauen Sie in einen der Briefe hinein, um zu wissen, wie weit wir sind. Heute nur die kurze Mitteilung, daß wir mit dem von Ihnen zuerkannten Verpflegungsgeld von 240,— DM nicht herumkommen werden. Dies hängt sicherlich zum Teil damit zusammen, daß wir nicht an einer Stelle stationiert sind und keinen eigenen Haushalt führen können. Ich wollte Ihnen dies nur kurz mitteilen, Es ist kein Hilfeschrei, aber ich stelle Ihnen anheim, wie Sie verfahren wollen, ob Sie uns einen Betrag von dem mitgegebenen Notgeld zur Erhöhung des Pflegegeldes beigeben wollen. Dies nur als eine kurze Meldung.

Für heute alles Gute

Ihr

(Weissinger)

cc:
Dr. Berg, Berlin
Herr Montag, Calcutta
Herr Diehl, Stuttgart
Herr Geißel, Stuttgart

Ich hoffe gelegentlich von den anderen
Brüdern Nachrichten zu hören! Für
Augenblicke steht mir noch
der Kopf da! Nach!
Schau dir Schicksal an, was sehr
müht. Hier erhalte ich vorläufig
bei Hamburg, die sich sehr müht
meiner angenehmen Arbeit.

19. April 1966

Herrn
Fritz Weissinger
c/o German Social Centre

Rourkela P.O.
ORISSA
INDIA

Lieber Bruder Weissinger !

In den vergangenen Tagen haben wir sehr viel Ihrer gedacht, als Sie in Kalkutta hoffentlich wohlbehalten gelandet sind, das heisse, indische Frühjahr Sie überfiel, und die vielen, langen Gespräche mit den Freunden Montag und Joseph begannen; als Sie dann nach Ranchi aufbrachen, Ihre Brieflasten weitgehendst loswurden, und dann abends bei Schwerks in Fudi zu fragen und zu erzählen begannen, und endlich Ihre Fahrt mit dem wohl reparierten Mercedes über Khuntitoli, wo Sie viele Hände schütteln mußten und vielleicht einmal ans Wasser gingen und über die Felder schauten; bis hin nach Rourkela, wo Sie dann gewiß freundlich und herzlich aufgenommen wurden.

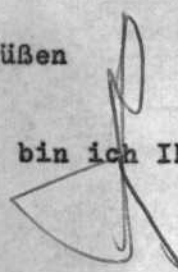
Aber nun beginnen die harten Tage, und es liegt sehr, sehr viel vor Ihnen beiden. Möchte Gott helfen, die schöne, aber schwere Aufgabe zu bestehen !

Weshalb ich auch so rasch schreibe, hat noch einen anderen Grund. In den Gesprächen mit Schwester Ilse erwähnte sie, daß der deutsche Arzt, der jetzt in Rourkela praktiziert, aus der Mission gekommen ist und nur für ein oder 1 1/2 Jahre die Aufgabe in Rourkela übernommen hat, um sich auch finanziell etwas besser zu stellen und zu erholen. Schwester Ilse hielt es nicht für unmöglich, ihn ab nächstem Jahr für die Aufgabe in Amgaon zu gewinnen, wenn Rohwedders sich auf den Heimaturlaub rüsten, und wir ja auf eine einjährige, ärztliche Vakanz in Amgaon gefaßt sein müssen. Schwester Ursula von Lingen hat offenbar schon ein herzliches und freundschaftliches Verhältnis zu dem Ehepaar Dr. Kanzler (?), und vielleicht stossen Sie offene Türen ein, wenn Sie bei ihm sondieren. Möchte es nicht zu spät sein, daß er schon andere Pläne hat. Es wäre ja eine große Erleichterung, wenn er geneigt wäre, überbrückend für uns zur Verfügung zu stehen oder gar einen längeren Dienst aufzunehmen. Möglicherweise ist er auch bereit, für die Speisungsaktion, wo es nötig ist, ärztlich zur Verfügung zu stehen, so daß es Ihnen sicher lieb ist, bald mit ihm Kontakt zu bekommen.

Sonst warten wir gespannt auf Ihre erste Kurznachricht, wie es Ihnen geht. Daß das Seminar für Polen das Visum nicht erhalten hat und nun von hier aus bis zum 23. April in Ost-Berlin einige Studententage einlegt, werden Sie gewiß von den Freunden selber erfahren; aber ich sollte nicht vergessen, es kurz zu erwähnen.

Herzlich Ihrer gedenkend und mit vielen Grüßen

bin ich Ihr



12.4.1966

Herrn
Fritz Weissinger
Gossnerhaus

6503 Wiesbaden-Kastel
General-Mudra-Straße 1-3

Mein lieber Fritz !

Bevor ich heute nachmittag nach England fliege, will ich Dir mit diesen Zeilen herzlich alles Gute wünschen für Deine Abreise und die Wochen der Arbeit in Nord-Orissa. Wir werden Deiner fürbittend gedenken, weil wir sehr genau wissen, wie schwer diesmal Deine Aufgabe sein wird. Damals in Khuntitoli waren gewiß mancherlei menschliche und sachliche Probleme zu lösen, aber was in diesen Wochen auf Dich zukommt, wird ungleich mehr sein. Gott möge Dir Kraft und viel Gesundheit geben, damit das Leben von vielen tausend Menschen gerettet werden kann. Mit Ihm bist Du nicht allein. Wir Freunde allerdings können Dir wenig helfen, vielleicht mit einigen ermutigenden Zeilen, die wir Dir gern schicken wollen. Wir haben großes Vertrauen zu Dir, daß Du es schaffst, was man von Dir erwartet.

Nach einigen Telefongesprächen sollst Du sehr genau wissen, daß ich erleichtert darüber bin, daß Du nun hinfährst. Nach der anfänglichen Absage Mitte März hatte ich mich allerdings innerlich darauf gerüstet, den Sommer in Indien verbringen zu müssen. Darüber hinaus war ich bei diesem Gedanken auch von einiger Freude und Erwartung erfüllt. Du mußt das so verstehen, daß ich bisweilen nicht sicher bin, wozu unsere Arbeit hier im Missionshaus noch gut und nützlich ist. Als Bearbeiter in einer Finanzvermittlungsstelle fühle ich mich nicht unbedingt am richtigen Platz. Eine Art geistliche Beratung nach Indien scheint mir über 10.000 km Entfernung hin nicht gut möglich. Die jüngsten Erfahrungen unserer deutschen Mitarbeiter in Indien machen mich nicht gerade hoffnungsvoller. In solchen Erwägungen kam nun die Aussicht, etwas Konkretes an einem konkreten Ort tun zu können; alle kritischen Gedanken hinweg zu tun, um sich auf eine besondere Aufgabe zu konzentrieren.

Daß daraus nun nichts geworden ist, ist für mich trotzdem gut, denn ich weiß sehr genau, es wäre nur eine Flucht gewesen; die Probleme, die unsere Arbeit hervorruft, müssen anders gelöst werden. Im Übrigen bin ich überzeugt, daß die Aufgaben, die in Orissa zu erfüllen sind, von Deiner praktischen Hand besser erledigt werden.

Ich möchte Dir noch gern einmal die Hand drücken, mein Lieber. Aber wir sehen uns ja in diesen Tagen nicht. Sei von Herzen Gott befohlen und komme gesund zurück.

Dein

fg

DELEGATION DER EVANGELISCHEN KIRCHEN IN DEUTSCHLAND

An das
Generalkonsulat der
Bundesrepublik Deutschland

Kalkutta, den 14. März 1966

z. Hd. Herrn Konsul Dr. Heinz Wersdörfer

K a l k u t t a

Hochverehrter Herr Konsul!

Die Delegation der evangelischen Kirche ist Ihnen außerordentlich dankbar dafür, daß Sie am Samstag, dem 12. März, inmitten der außerordentlichen Ereignisse in Kalkutta und angesichts der besonderen Inanspruchnahme der Mitglieder der Regierung von West Bengalen den Empfang der Delegation durch den Herrn Finanzminister Mukherjee ermöglicht und sie bei ihm eingeführt haben.

Ihrer Bitte entsprechend übersende ich Ihnen hiermit das Protokoll der Verhandlungen vom 12.3.66. Ich nehme an, daß es Ihnen lieb ist, fünf Kopien zu erhalten, damit Sie die entsprechenden Stellen von der Botschaft in New Delhi bis zu den Ministerien in Bonn zu orientieren vermögen.

In der Hoffnung, daß unser Vorhaben gelingen wird und zum Wohl vieler Menschen in Kalkutta im kommenden kritischen Sommer dienen wird, bin ich mit den besten Empfehlungen Namens der Delegation

Anl.: 5

Ihr Ihnen sehr ergebener

gez. Dr. Berg

(Dr. Berg)
Direktor

